

EX | FONTE

Journal of Ecumenical Studies in Liturgy

VOLUME 2 | 2023

Edition und Übersetzung der Euchologie
der Eucharistiefeier der Redaktion „M“ des
arabischen *Testamentum Domini* (I.23–I.28)

Eine späte Antwort auf
Anton Baumstark und Gérard Troupeau

MARTIN LÜSTRAETEN



exfonte.org

How to Cite

LÜSTRAETEN, Martin, Edition und Übersetzung der Euchologie der Eucharistiefeyer der Redaktion „M“ des arabischen *Testamentum Domini* (I.23–I.28). Eine späte Antwort auf Anton Baumstark und Gérard Troupeau, in: *Ex Fonte – Journal of Ecumenical Studies in Liturgy* 2 (2023) 65–179.

DOI [10.25365/exf-2023-2-3](https://doi.org/10.25365/exf-2023-2-3)

Author

Martin Lüstraeten, born 1985 in Kempen/Germany, Dr. theol., M.A. in Ancient Cultures of the Eastern Mediterranean, lecturer at the University of Mainz, Department for Liturgical Studies and Homiletics, Mainz, Germany.

GND [1112628053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-64888-p0011-9)

ORCID [0000-0003-2279-9338](https://orcid.org/0000-0003-2279-9338)

Abstract

The *Testamentum Domini* is considered to be one of the youngest Church Orders. Since its discovery in the early 20th century there have been questions concerning its origin and historical value while its original text and structure remain undetermined. This article considers a newly edited translation of several chapters of an Arabic recension which appear to be much closer to the *Testamentum Domini*'s original Greek text than Rahmani's well-known edition of a Syriac manuscript. It argues that many apparent peculiarities of the *Testamentum Domini* are particular only to the manuscript Rahmani edited.

Keywords

Testamentum Domini nostri Jesu Christi | Eucharistic Prayers | Church Orders, Ancient | Communio | Mystagogy

[↗](#) indicates an embedded hyperlink, the full link is given in the bibliography.

Edition und Übersetzung der Euchologie der Eucharistiefeyer der Redaktion „M“ des arabischen *Testamentum Domini* (I.23–I.28)

*Eine späte Antwort auf
Anton Baumstark und Gérard Troupeau*

Martin LÜSTRAETEN

1 *Einleitung*

Das sogenannte *Testamentum Domini* ist eine Kirchenordnung, die bis heute nur in Ansätzen erschlossen ist und bei der eine kritische Edition oder gar eine *Editio maior* aller verschiedensprachigen Fassungen bis heute aussteht. Dennoch setzte auf Basis der problematischen Edition einer syrischen Fassung eine Hypothesenbildung rund um die Anaphora des *Testamentum Domini* ein. Eine arabische Fassung existiert in verschiedenen Versionen und eine davon enthält auch die Anaphora, möglicherweise sogar in einer Form, die näher am Original-Wortlaut ist als die bisher bekannten Editionen. Leider fand sie in der Forschung wenig Beachtung, möglicherweise auch, weil die einzigen beiden Studien hierzu ihren Zeugniswert herunterspielten. Im Folgenden soll zunächst die Forschungsgeschichte zur Kirchenordnung im Allgemeinen und zu den arabischen Versionen im Speziellen aufgearbeitet werden, bevor eine kritische Edition des Hochgebets aus einer arabischen Rezension vorgelegt wird, die einige wichtige Aspekte in die wissenschaftliche Diskussion um das Hochgebet einbringt.

2 *Forschungsüberblick zum Testamentum Domini*

2.1 *Die Forschungsgeschichte vor der Veröffentlichung der Rahmani-Edition*

Folgt man dem Kirchenhistoriker Hans Achelis († 1937), so wurde die als *Testamentum Domini* (CPG 1743) bekannte Kirchenordnung erstmals im Jahr 1711 in Eusèbe Renaudots († 1720) Beitrag zum fünften Band von *La Perpétuité de la Foi* beschrieben.¹ Eine erste Edition einiger Passagen erschien 1856 aus der Feder Paul de Lagardes († 1891) auf Basis des als *Codex Sangermanensis* bekannten syrischen Manuskripts Paris, Bib. nat. syr. 62.²

2.2 *Die Veröffentlichung von Rahmani*

Zu richtiger Bekanntheit gelangte die Schrift erst mit der Veröffentlichung durch Ignatius Ephraem II Rahmani († 1929), Patriarch der Syrisch-Katholischen Kirche, der 1899 die Edition eines syrischen Manuskripts des *Testamentum Domini*, zusammen mit einer lateinischen Übersetzung und einzelnen *dissertationes* genannten vertiefenden Untersuchungen, veröffentlichte. Das war die erste Edition des vollständigen Textes, und durch die lateinische Übersetzung wurde sie nun auch der westlichen Forschung zugänglich. Als Basis für diese Edition diente eine Handschrift aus Mossul aus dem Jahr 1651/1652, von der sich Rahmani zunächst eine Abschrift angefertigt hatte,³ die er dann edierte. Daneben ergänzte er aber auch In-

¹ Vgl. Hans ACHELIS, Rez. zu: *Testamentum Domini nostri Jesu Christi, nunc primum edidit, latine reddidit et illustravit Ignatius Ephraem II Rahmani, patriarcha Antiochenus Syrorum*, Mainz, F. Kirchheim, 1899, in: ThLZ 26 (1899) 704–706, hier: 705. Er erklärt, dass dies auf der Seite 573 f. sei. Es war nicht möglich, das zu verifizieren, da sich der fünfte Band nicht ermitteln ließ.

² Paul DE LAGARDE, *Reliquiae Iuris Ecclesiastici Antiquissimae, Graece et Syriace*, Leipzig 1856. Franz Xaver von Funk gab an, dass diese Edition von Lagarde nebst der syrischen Version auch eine griechische Rückübersetzung enthalte, vgl. Franz X. VON FUNK, *Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift*, in: ThQ 82 (1900) 161–174, hier: 164. In dem von mir konsultierten Exemplar war jedoch keine Rückübersetzung enthalten.

³ Die von Rahmani um das Jahr 1890 erstellte Abschrift hat mit 27×38cm ein erstaunlich großes Format, vgl. Michael KOHLBACHER, *Wessen Kirche ordnete das Testamentum Domini Nostri Jesu Christi? Anmerkungen zum historischen Kontext von CPG 1743*, in: Martin TAMCKE (Hg.), *Zu Geschichte, Theologie, Liturgie und Gegenwartslage der syrischen Kirchen. Ausgewählte Vorträge des Deutschen Syrologen-Symposiums vom 2.–4. Oktober 1998 in Hermannsburg*

formationen aus einem weiteren syrischsprachigen Manuskript (Vatikan, Borg. syr. 148) aus dem Jahr 1576 und einem arabischsprachigen Manuskript (Vatikan, Borg. arab. 22) aus dem Jahr 927.⁴ Der von ihm kopierte Codex enthält das Alte und Neue Testament und führt dann direkt mit kontinuierlicher Zählung noch die acht Bücher eines *Clementinischen Oktateuch* an (fols. 339–354), von denen die ersten beiden Bücher das *Testamentum Domini* sind, das also allem Anschein nach im Rang biblischer Schriften stand. Laut Kolophon wurde es im Jahr 687 von einem nicht näher bezeichneten Jakob aus dem Griechischen ins Syrische übertragen,⁵ möglicherweise Jakob von Edessa.⁶

Hieran wird bereits deutlich, dass (1) die von Rahmani bearbeiteten Manuskripte alle sehr jung sind,⁷ es sich (2) „nur“ um die syrische Übersetzung eines verlorenen griechischen Originals handelt und (3) die Edition von Rahmani im eigentlichen Sinn keine kritische Edition ist, da sie den Text nur eines Manuskripts reproduziert und gelegentlich Verweise auf zwei weitere Manuskripte einstreut,⁸ obgleich bekannt ist, dass es mindestens noch eine weitere andere Version gegeben hat.⁹

(SOKG 9), Münster 2000, 55–137, hier: 123. Außerdem Arthur Vööbus, *Nouvelles Sources de l'Octateuque Clémentin Syriaque*, in: *Muséon* 86 (1973) 105–109, hier: 108. Der Codex mit der Abschrift wird in der Bibliothek des Klosters Šarfa (Charfet) im Libanon aufbewahrt, wo er seit der Neuordnung der Bestände unter der Nummer 147 geführt wird, vgl. Bihnām SŪNĪY, *Fihris al-Maḥṭūṭāt al-Baṭṭriyarkīya fī Dayr al-Šarfa Lubnān*, Beirut 1993, ٤٠. Der Umweg über die Abschrift hat die Entstehung weiterer Fehler in Rahmanis Edition begünstigt, vgl. Benoît GAIN, *Fragments Grecs Inédits du Testamentum Domini Attribués à Saint Basile*, in: *Aug.* 32 (1992) 261–277, hier: 267.

⁴ Vgl. Ignatius E. RAHMANI (Hg.), *Testamentum Domini Nostri Jesu Christi*. Nunc Primum Edidit, Latine Reddidit et Illustravit, Mainz 1899, XIII.

⁵ Vgl. ebd., XIV.

⁶ Vgl. ebd. Diese Einschätzung bestätigt auch VON FUNK, Rezension Rahmani ThQ, 163 f.; DERS., *Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift*, in: *Kath.* 21 (1900) 1–14, hier: 7.

⁷ Vgl. Bruno STEIMER, *Vertex Traditionis. Die Gattung der altchristlichen Kirchenordnungen*, Berlin 1992, 95 f.

⁸ Vgl. Grant SPERRY-WHITE, *The Testamentum Domini. A Text for Students, with Introduction, Translation, and Notes*, Nottingham 1991, 7.

⁹ Vgl. Paul F. BRADSHAW, *The Search for the Origins of Christian Worship. Sources and Methods for the Study of Early Liturgy*, London 1992, 95 f.

Dennoch war Rahmani davon überzeugt, eine Kirchenordnung aus dem zweiten Jahrhundert entdeckt, ediert und übersetzt zu haben, und entsprechend energisch hat der Verlag sein Werk auch beworben.¹⁰ Im selben Jahr noch wurde die Datierung durch Rahmani allerdings weitgehend widerlegt,¹¹ und fand in der Forschung danach keinerlei Würdigung mehr in Form weiterer Studien.

2.3 *Der Inhalt des Testamentum Domini*

Im Gegensatz zu anderen Kirchenordnungen erzählt das *Testamentum Domini* eine Geschichte: Zwischen der Auferstehung Christi und seiner Himmelfahrt sei Jesus den Jüngern erschienen, habe sie vor dem Antichristen gewarnt und ihnen eine Kirchenordnung hinterlassen. Entsprechend gliedert sich der Inhalt in eine Einleitung (l.1–3¹²), eine Apokalypse

¹⁰ Die zeitgenössischen Rezensenten haben gelegentlich ihre Irritationen bezüglich der Werbung für das Buch vorgetragen, vgl. Adolf VON HARNACK, Vorläufige Bemerkungen zu dem jüngst syrisch und lateinisch publicirten „Testamentum Domini Nostri Jesu Christi“, in: SPAW 49 (1899) 878–891, hier: 878; ACHELIS, Rezension Rahmani, 704; Paul DREWS, Rez. zu: Testamentum Domini Nostri Jesu Christi nunc primum edidit, latine reddidit et illustravit Ignatius Ephram II Rahmani patriarcha Antiochenus Syrorum. Moguntiae sumptibus Francisci Kirchheim 1899, in: ThStKr 74 (1901) 141–170, hier: 141. Leider verfügt das Archiv des Kirchheim-Verlags in Mainz über keine Materialien hierzu.

¹¹ Vgl. ACHELIS, Rezension Rahmani; VON HARNACK, Vorläufige Bemerkungen; Pierre BATTIFOL, Le soi-disant Testament de N.-S. J.-C., in: BLE 1 (1900) 51–57; Anton BAUMSTARK, Die arabischen Texte der *διαθήκη τοῦ κυρίου*, in: RQ 14 (1900) 291–300; DERS., Ueberlieferung und Bezeugung der *διαθήκη τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ*, in: RQ 14 (1900) 1–45; VON FUNK, Rezension Rahmani ThQ; DERS., Rezension Rahmani Kath.; William H. KENT, The Syriac Testament of Our Lord, in: DubLR 126 (1900) 245–274; Germain MORIN, Le Testament du Seigneur, in: RBen 17 (1900) 10–28; John WORDSWORTH, The Testament of our Lord, in: RITH 8 (1900) 452–472; DERS., The Testament of Our Lord. An Early Christian Church Ordinance. Part I: Its Date and Relation to other Similar Writings, in: CQR 98 (1900) 273–292; Theodor ZAHN, Neue Funde aus der alten Kirche. Das neue Testament unseres Herrn, in: NKZ 11 (1900) 438–450; Otto BARDENHEWER, Rezension Rahmani, in: Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland 27 (1901) 65–74; Anton BAUMSTARK, Die nichtgriechischen Paralleltexte zum achten Buche der Apostolischen Konstitutionen, in: OrChr 1 (1901) 98–137; DREWS, Rezension Rahmani; Franz X. VON FUNK, Das Testament unseres Herrn und die verwandten Schriften (FChLDG 2,1/2), Mainz 1901; John WORDSWORTH, The Testament of Our Lord, Part II: Its Connection with the School of Apollinarius of Laodicea, in: CQR 99 (1901) 1–29.

¹² Die Kapiteleinteilung folgt der Zählung in der Edition von Rahmani.

(I.4–13), eine holprige Überleitung in Form eines Gesprächs Jesu mit den Aposteln und Frauen (I.4–18), eine Kirchenordnung (I.19–II.25) und einen Schluss (II.26–27). Im Unterschied zu anderen Kirchenordnungen wie beispielsweise *Didache*, *Didaskalie*, *Traditio Apostolica* oder die *Apostolischen Konstitutionen* wird nicht mehr apostolischer Ursprung, sondern – und das ist die Besonderheit des *Testamentum Domini* – mit Berufung auf Christus selbst die höchstmögliche Autorität beansprucht. Außerdem weist das *Testamentum Domini* noch drei weitere Eigenheiten auf: Es enthält eine Apokalypse, des Weiteren ein ausführliches Kapitel über die Architektur und die Ausgestaltung des Kirchengebäudes, und es scheint spezifische doktrinäre Tendenzen aufzuweisen.¹³

2.4 Die Kompositionsgeschichte

Die Edition des *Testamentum Domini* durch Rahmani erschien zu einer Zeit, als man sich der Parallelen zwischen verschiedenen Kirchenordnungen bereits bewusst war, jedoch noch Uneinigkeit über deren Abhängigkeiten und möglichen Quellen bestand. Wie auch andere Kirchenordnungen wies das *Testamentum Domini* auffällige Parallelen zu Buch 8 der *Apostolischen Konstitutionen*, zur *Ägyptischen Kirchenordnung* sowie zu den *Canones Hippolyti* auf,¹⁴ und Gegenstand der Diskussion war eigentlich nur noch deren chronologische Reihenfolge und die gegenseitige literarische Abhängigkeit. Als Folge der voneinander unabhängigen Studien von Eduard Schwartz († 1940) aus dem Jahr 1910¹⁵ und Richard Hugh Connolly († 1948) aus dem Jahr 1916¹⁶ setzte sich dann der Konsens durch, dass all diesen Schriften ein Dokument zugrunde liegt, das schlussendlich *Traditio Apostolica* genannt werden sollte. Seitdem galt das Testa-

¹³ Vgl. WORDSWORTH, Testament II, 3.

¹⁴ Vgl. VON FUNK, Rezension Rahmani ThQ, 165.

¹⁵ Eduard SCHWARTZ, Über die pseudapostolischen Kirchenordnungen (Schriften der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg 6), Straßburg 1910.

¹⁶ Richard H. CONNOLLY, The so-called Egyptian Church Order and Derived Documents, Cambridge 1916.

mentum Domini lediglich als Teil der Rezeptionsgeschichte der *Traditio Apostolica* und „wurde für spät, abgeleitet und uninteressant erachtet“¹⁷.

Dennoch besteht das *Testamentum Domini* nicht nur aus der *Traditio Apostolica*, sondern enthält darüber hinaus eine Apokalypse und Sondergut, wobei im jeweiligen Einzelfall nicht entschieden werden kann, was dabei einer der dem Redaktor zur Verfügung stehenden Quelle entnommen wurde und was der Redaktor selbst ergänzt hat, als er die Quellen zusammenstellte.¹⁸ Das heißt, dass sowohl bei der Lokalisierung als auch bei der Datierung des *Testamentum Domini* als Gesamtkomposition das Problem besteht, dass sich die Quellen des *Testamentum Domini* und seine Redaktion nicht voneinander unterscheiden lassen. Sehr wahrscheinlich wird die Apokalypse selbstständig existiert und zirkuliert haben, bevor sie inkorporiert wurde,¹⁹ ebenso wurde das aus der *Traditio Apostolica* entnommene Material vor allem ergänzt und von Streichungen abgesehen.²⁰ Und auch das Sondergut scheint in sich wieder einheitlich und schlüssig zu sein:²¹ Unterschieden werden dabei das Kapitel über den Kirchenbau (I.19), das immer wieder eine Rolle bei der Diskussion um Lokalisierung und Datierung des *Testamentum Domini* gespielt hat, die sogenannte „Mystagogie“ (I.28), eine Ansprache, die der Bischof oder Presbyter an ausgewählten Tagen der Kommunion voranzustellen hat und für die bereits die zeitgenössischen Rezensionen auf wichtige Paralleltexte hinge-

¹⁷ Im Original: „The Testament was considered late, derivative, and uninteresting.“ [Alistair C. STEWART, *The Testament of the Lord. An English Version* (SVPPS 58), New York 2018, 12].

¹⁸ Vgl. KOHLBACHER, *Kirche*, 68.

¹⁹ Vgl. VON HARNACK, *Vorläufige Bemerkungen*, 886; STEIMER, *Vertex Traditionis*, 98. Die unabhängige Existenz der Apokalypse wird bestätigt durch paralleles Material im Äthiopischen, vgl. Alistair C. STEWART, *The Apocalyptic Section of Testamentum Domini. An Attempt at Dating*, in: *JThS* 62 (2011) 136–143, hier: 137, ebenso wie eine selbstständige Überlieferung der Apokalypse im Lateinischen, vgl. Montague R. JAMES, *Apocrypha Anecdota. A Collection of Thirteen Apocryphal Books and Fragments now First Edited from Manuscripts* (TaS 2,3), Cambridge 1893, 151–157.

²⁰ Vgl. BRADSHAW, *Search for the Origins*, 95.

²¹ Vgl. SPERRY-WHITE, *Testamentum Domini*, 7; STEWART, *Testament of the Lord*, 20.

wiesen haben,²² sowie die Fülle liturgischer Texte, die den größten Anteil des Sonderguts ausmachen dürften.²³

Ebenso wie das *Testamentum Domini* eine Komposition verschiedener Texte ist, ist es auch Teil einer größeren Komposition von Kirchenordnungen:²⁴ Es ist Teil eines Oktateuch, der nach Paul de Lagarde als *Clementinischer Oktateuch* (CPG 1733) bezeichnet wird. In diesem durchgängig syrischsprachigen Oktateuch bildet es die ersten beiden Bücher²⁵ – in der arabischen Version des gleichen Oktateuch hingegen nur das erste Buch.²⁶

2.5 Die Datierung

Die Versuche zur Datierung des *Testamentum Domini* sind vielfältig und die Ansätze reichen über eine erstaunliche Zeitspanne. Die früheste Datierung setzte Rahmani selbst an, der im *Testamentum Domini* eine Quelle des zweiten Jahrhunderts sah²⁷ – eine These, der noch im selben Jahr durch Adolf von Harnack († 1930) widersprochen wurde.²⁸

Aber bereits eine Datierung in das dritte Jahrhundert hatte Befürworter. Zum einen argumentierten Germain Morin († 1946) und Pierre Battifol († 1929) in ihren Rezensionen des Werks insbesondere über die Identifikation der in der Apokalypse beschriebenen politischen Zustände für eine

²² Vgl. WORDSWORTH, Testament I, 290 f.; DREWS, Rezension Rahmani, 164 f.

²³ Vgl. Andreas J. ELLWARDT, Textkritische Untersuchungen zu den syrischen und arabischen Redaktionen der Apokalypse aus dem Testamentum Domini Nostri Jesu Christi, Tübingen, 32.

²⁴ Das ist insofern nicht verwunderlich, als dass praktisch alle Kirchenordnungen als Teil einer Sammlung überliefert sind, vgl. Alexandre FAIVRE, La Documentation Canonico-Liturgique, in: Jean-Claude FREDOUILLE – René-Michel ROBERGE (Hgg.), La Documentation Patristique. Bilan et Prospective, Paris 1995, 3–41, hier: 15.

²⁵ Es ist nicht belegbar, wann die Komposition des Oktateuch abgeschlossen wurde, aber in jedem Fall war dies erst nach Abschluss des *Testamentum Domini* möglich, vgl. VON FUNK, Testament unseres Herrn, 24.

²⁶ Vgl. René G. COQUIN, Le Testamentum Domini. Problèmes de Tradition Textuelle, in: ParOr 5 (1974) 165–188, hier: 171. Beide Versionen werden unter der gleichen Nummer im CPG geführt, obwohl die Abweichungen in den beiden Versionen bekannt sind, vgl. Maurice GEERARD, Clavis Patrum Graecorum, Bd. 1: Patres Antenicani (CChr), Turnhout 1983, 1733.

²⁷ Vgl. RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, XLVIII.

²⁸ Vgl. VON HARNACK, Vorläufige Bemerkungen, 883.

Entstehung im dritten Jahrhundert.²⁹ Battifol schränkte jedoch ein, dass er die Datierung zunächst nur sicher auf die Apokalypse beziehen kann,³⁰ und Morin verstärkte seine Einschätzung, indem er außerdem noch typisch montanistische Merkmale identifizierte.³¹ Außerdem datierte auch John Wordsworth († 1911) das *Testamentum Domini* in das dritte Jahrhundert und begründete dies mit apollinaristischen Tendenzen.³²

Ebenfalls mit Verweis auf apollinaristische Tendenzen optierten James Cooper († 1922) und Arthur John Maclean († 1943) für das vierte Jahrhundert.³³ Theodore Zahn hingegen vermutete die Audianer als Trägerkreis, was ebenfalls auf das vierte Jahrhundert hinauslaufen würde.³⁴ In der jüngeren Forschungsgeschichte ist diese Datierung wieder populär und wurde von Grant Sperry-White³⁵ und Alistair Stewart³⁶ aufgegriffen.

Am häufigsten jedoch finden sich Datierungen auf das fünfte Jahrhundert, das bereits direkt nach dem Erscheinen von Rahmanis Edition durch von Harnack³⁷ und Franz Xaver von Funk († 1907)³⁸ mit Verweis auf die

²⁹ Vgl. MORIN, Testament du Seigneur, 11; BATTIFOL, Rezension Rahmani, 53 f.

³⁰ Vgl. BATTIFOL, Rezension Rahmani, 54.

³¹ Diese Identifikation montanistischer Merkmale wurde jedoch bald darauf schon von John Wordsworth angezweifelt, vgl. WORDSWORTH, Testament II, 2.

³² Vgl. WORDSWORTH, Testament I, 291; DERS., Testament II, 4. Als ein solches apollinaristisches Motiv identifizierte er auch den Abstieg Jesu in die Unterwelt, der im Eucharistiegebet und in der Mystagogie erwähnt wird, vgl. ebd., 21. Dies ist jedoch ein großkirchlich verbreitetes Motiv gewesen und ist in der byzantinischen Tradition beispielsweise bis heute relevant, vgl. Gerhard A. M. ROUWHORST, The Descent of Christ into the Underworld in Early Christian Liturgy, in: Marcel SAROT – Archibald L. H. M. VAN WIERINGEN (Hgg.), The Apostles' Creed. „He Descended into Hell“ (STAR 24), Leiden 2018, 54–78, hier: 65 f. Heute wissen wir aber auch, dass diese Erwähnung über das Hochgebet der Traditio Apostolica in das Hochgebet des *Testamentum Domini* kam, also für letzteres gar nicht proprietär ist, vgl. ebd., 69 f.

³³ Vgl. James COOPER – Arthur J. MACLEAN (Hgg.), The Testament of Our Lord. Translated into English from the Syriac, Edinburgh 1902, 41.

³⁴ Vgl. ZAHN, Neue Funde.

³⁵ Vgl. SPERRY-WHITE, Testamentum Domini, 6.

³⁶ Vgl. STEWART, Testament of the Lord, 59.

³⁷ Vgl. VON HARNACK, Vorläufige Bemerkungen, 881.

³⁸ Vgl. VON FUNK, Rezension Rahmani Kath., 11; DERS., Testament unseres Herrn, 69.

Christologie, die ausgeprägte Trinitätslehre und die Ämterstruktur vorgeschlagen wurde. Das Argument der Christologie, welche die Diskussionen des Konzils von Chalzedon (451) vorauszusetzen scheint, war auch das Argument für Anton Baumstark († 1948)³⁹ und hundert Jahre nach ihm für Michael Kohlbacher.⁴⁰ Andere Begründungen für das fünfte Jahrhundert führen über die Interpretation der Apokalypse,⁴¹ oder über die Ausführungen zum Kirchenbau als einer dreischiffigen Basilika, die einerseits einen bereits etablierten Status als Reichskirche voraussetzen⁴² und andererseits vielleicht schon eine reaktionäre Replik auf die aufkommende Beliebtheit des Zentralbaus darstellen.⁴³

Während all diese Überlegungen bislang einen *terminus post quem* suchten, gibt es aber auch Beobachtungen zur Festlegung eines *terminus ante quem*: Der bereits durch de Lagarde edierte Pariser Codex habe demnach in einer Marginalnotiz zu II.10 auf eine Parallelstelle im Oeuvre des Severus von Antiochien verwiesen.⁴⁴ François Nau († 1931) hat dies 1904 erneut aufgegriffen und dabei auch die Quelle identifizieren können.⁴⁵ Im Jahr 2003 konnte Hubert Kaufhold zudem eine weitere Parallelstelle ausmachen, diesmal in I.42, die sich ebenfalls auf Severus von Antiochien

³⁹ Vgl. BAUMSTARK, Ueberlieferung und Bezeugung, 39.

⁴⁰ Vgl. KOHLBACHER, Kirche, 80.

⁴¹ Vgl. John P. ARENDZEN, A New Syriac Text of the Apocalyptic Part of the „Testament of the Lord“, in: JThS 2 (1901) 401–416, hier: 402.

⁴² Vgl. von HARNACK, Vorläufige Bemerkungen, 881 f.

⁴³ Vgl. Michael KOHLBACHER, Das Kirchenbau-Kapitel des Testamentum Domini Nostri Jesu Christi, in: Michael ALTRIPP (Hg.), Architektur und Liturgie. Akten des Kolloquiums vom 25. bis 27. Juli 2003 in Greifswald (Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz, Reihe B: Studien und Perspektiven 21), Wiesbaden 2006, 35–38, hier: 37. Leider hat Kohlbacher diese Überlegung in einem „Summary“ zu einem Workshop notiert, ohne Argumente oder Belege anzuführen. Das Argument wäre einer kritischen Prüfung würdig. Vasile Costin kehrt das Argument – leider ebenso beleglos – um, indem er das Kirchenbau-Kapitel als Beleg für die bereits abgeschlossene Durchsetzung des Basilikabaus deutet, vgl. Vasile COSTIN, Scrierea Pseudoepigrafă „Testamentum Domini“ ca Izvor Pentru Istoria Cultului Creștin, in: StTeol 17 (1965) 205–218, hier: 208.

⁴⁴ Vgl. von HARNACK, Vorläufige Bemerkungen, 879 f.

⁴⁵ Vgl. François NAU, Rez. zu: Ernest W. BROOKS, Selected Letters of Severus of Antioch, in: ROC 9 (1904) 284–292, hier: 289–291.

bezieht.⁴⁶ Demnach könnte man vermuten, dass eine griechische Version des *Testamentum Domini* bereits im fünften Jahrhundert existiert haben müsste, damit Severus sie zitieren konnte – das muss allerdings nicht heißen, dass die Version des Severus mit der heute bekannten übereinstimmt,⁴⁷ zumal Severus eine griechischsprachige Quelle bearbeitet haben wird.⁴⁸

Eine spätere Datierung wurde nur noch von Han J. W. Drijvers vorgeschlagen. Das Argument für den *terminus ante quem* zieht er in Zweifel mit Verweis darauf, dass Severus von Antiochien an den entsprechenden Stellen aus den *Apostolischen Konstitutionen* zitieren würde und dass hier nicht notwendig ein Zitat aus dem *Testamentum Domini* vorliegen müsse.⁴⁹ Denkbar sei außerdem, dass die Parallelstellen bei Severus Interpolationen späterer Hand seien.⁵⁰ Drijvers nimmt diese Dekonstruktion vor, weil er dafür votieren möchte, in der Apokalypse des *Testamentum Domini* Anspielungen auf die Situation der Kirche im aufkommenden Islam zu sehen. Demnach habe Jakob von Edessa das Werk nicht übersetzt, sondern lediglich den kirchenordnenden Teil kompiliert, bzw. die Apokalypse sogar selbst verfasst, um sich gegen seinen Patriarchen zu stellen.⁵¹ Den Anlass für die Abfassung hätte demnach der Aufstieg des Islam gegeben, so dass das *Testamentum Domini* im siebten Jahrhundert anzusetzen sei.⁵² Dieser Ansatz kann jedoch bezweifelt werden, weil er eine ursprünglich syrische Fassung voraussetzt, obwohl für das *Testamentum Domini* zweifellos eine griechische Vorlage anzunehmen ist.⁵³ Des Weiteren sind die

⁴⁶ Vgl. Hubert KAUFHOLD, Welche Kirchenrechtsquellen kannte Patriarch Severos von Antiocheia (512–518)?, in: Hartmut ZAPP (Hg.), *Ius Canonicum in Oriente et Occidente* [FS Carl G. FÜRST] (AIC 25), Frankfurt 2003, 259–274, hier: 267.

⁴⁷ Vgl. ebd., 269.

⁴⁸ Vgl. ebd.

⁴⁹ Diese Überlegung ist nicht haltbar, solange Drijvers dafür nicht angibt, welche Stelle aus den *Apostolischen Konstitutionen* zitiert worden sein soll, vgl. ebd., 268.

⁵⁰ Vgl. Han J. W. DRIJVERS, The Testament of our Lord. Jacob of Edessa's Response to Islam, in: *Aram* 6 (1994) 104–114, hier: 106 f.

⁵¹ Vgl. ebd., 107. Er untermauert diese Überlegungen mit Verweis auf Parallelstellen im Oeuvre Jakobs von Edessa, vgl. ebd., 109 f.

⁵² Vgl. ebd., 114.

⁵³ Vgl. ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen*, 20.

Abweichungen in den Fragmenten der Apokalypse, wie sie von Nau⁵⁴ und von John Peter Arendzen († 1954)⁵⁵ ediert wurden, zu groß, um als Kopien eines Dokuments der gleichen Sprache gelten zu können.

Ein Grund für die unterschiedlichen Datierungen ist, dass nicht immer klar ist, ob lediglich ein Teil der Komposition – insbesondere die Apokalypse scheint hier leitend gewesen zu sein – datiert wird oder die gesamte Komposition. Klar ist nur, dass die Datierung der einzelnen Stücke einen *terminus post quem* für das Gesamtdokument bietet. Ein Folgeproblem daraus ist die Verhältnisbestimmung zwischen dem *Testamentum Domini* einerseits und den anderen Kirchenordnungen andererseits: Wenn das *Testamentum Domini* im zweiten Jahrhundert entstanden sein sollte, wäre es natürlich die Vorlage für alle übrigen Dokumente mit paralleler Struktur. Heute hingegen wird es bevorzugt in das fünfte Jahrhundert datiert und damit als das jüngste Dokument dieser Reihe angesehen.⁵⁶

2.6 Die Lokalisation

Die Lokalisationsversuche beginnen in der Regel bei der Beobachtung, dass das *Testamentum Domini* nur in den antichalzedonensischen Kirchen Syriens, Ägyptens und Äthiopiens rezipiert wurde, die somit vielleicht als Heimatstätte anzusehen sind. So verortete Rahmani das Dokument in Syrien⁵⁷ auf Basis der mutmaßlich bearbeiteten Werke, während von Harnack das Argument etablierte, dass die Länderliste in der Apokalypse eben auch mit Syrien beginne und – von dort ausgehend – zunächst die Nachbarländer aufzähle.⁵⁸ Weitere Lokalisationsversuche betreffen Asia Minor, wofür u.a. auf die im Narrativ des *Testamentum Domini* vorausgesetzte Küstennähe verwiesen wird,⁵⁹ ebenso aber auch auf pseudo-athanasische

⁵⁴ François NAU, Fragment Inédit d'une Traduction Syriaque jusqu'ici Inconnue du Testamentum D. N. Jesu Christi, in: JA 17 (1901) 233–256.

⁵⁵ ARENDZEN, New Syriac Text.

⁵⁶ Vgl. BRADSHAW, Search for the Origins, 96; FAIVRE, Documentation, 35; Simon CORCORAN – Benet SALWAY, A Newly Identified Greek Fragment of the Testamentum Domini, in: JThS 62 (2011) 118–135, hier: 132.

⁵⁷ RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, LII.

⁵⁸ Vgl. VON HARNACK, Vorläufige Bemerkungen, 889.

⁵⁹ Vgl. COOPER – MACLEAN, Testament of Our Lord, 45.

Einflüsse oder die Rolle der Witwen.⁶⁰ Lokalisierungen nach Ägypten wiederum werden durch Parallelen im Ritus der Bischofsweihe begründet.⁶¹ Es gab auch einen Versuch von Dimitrios Pallas († 1995), über das Kirchenbau-Kapitel (I.19) eine Verortung der Redaktion im Illyricum vorzunehmen,⁶² doch wurde der Ansatz bereits vor der Veröffentlichung scharf kritisiert.⁶³ In jüngerer Vergangenheit brachte Michael Kohlbacher noch Palästina als mögliche Ursprungsregion ins Spiel, was er damit begründete, dass die durch das *Testamentum Domini* überlieferte Liturgie in ihrem Charakter nicht syrisch sei.⁶⁴ Das sei auch schon im frühen neunten Jahrhundert klar gewesen, wie Kohlbacher mit Verweis auf eine Erläuterung des Kyriakos⁶⁵ belegen kann. Einige Partikularitäten in der Liturgie würden eher für das Ostjordanland sprechen,⁶⁶ ebenso wie die Vorgaben zur Architektur des Kirchengebäudes.⁶⁷ Doch auch dieser Lokalisierungsversuch blieb nicht unwidersprochen.⁶⁸

⁶⁰ Vgl. SPERRY-WHITE, *Testamentum Domini*, 6; STEWART, *Testament of the Lord*, 59.

⁶¹ Vgl. DREWS, Rezension Rahmani, 146–149.

⁶² Vgl. Dimitrios PALLAS, *L'Édifce Cultuel Chrétien et la Liturgie dans l'Illyricum Oriental*, in: *Actes du Xe Congrès International d'Archéologie Chrétienne Thessalonique 28 Septembre–4 Octobre 1980*, Bd. 1: *Rapports*, Vatikan 1984, 85–158.

⁶³ Vgl. Paul POST, *La Liturgie en tant qu'Architecture? Remarques sur la Relation entre le „Testamentum Domini Jesu Christi“ et l'Architecture des Églises dans l'Illyricum Oriental*, in: *Bijdr.* 42 (1981) 392–420.

⁶⁴ Vgl. KOHLBACHER, *Kirche*, 70 f.

⁶⁵ Vgl. Adolf RÜCKER, *Das dritte Buch der Mēmrē des Kyriakos von Antiochien und seine Väterzitate*, in: *OrChr* 31 (1934) 107–115, hier: 114.

⁶⁶ Vgl. KOHLBACHER, *Kirche*, 77 f.

⁶⁷ Vgl. ebd., 76.

⁶⁸ Vgl. STEWART, *Testament of the Lord*, 60. Heinzgerd Brakmann hält dem Argument Kohlbachers, dass die Liturgie für Syrien ein Fremdkörper sei, entgegen, dass dies analog auch für Palästina gelten würde, vgl. Heinzgerd BRAKMANN, *Die altkirchlichen Ordinationsgebete Jerusalems. Mit liturgiegeschichtlichen Beobachtungen zur christlichen Euchologie in Palaestina, Syria, Iberia und im Sasanidenreich*, in: *JAC* 47 (2004) 108–127, hier: 121.

2.7 Die Textausgaben

Der syrische Text liegt bislang in drei verschiedenen Fassungen vor: zum einen die Edition von de Lagarde,⁶⁹ des Weiteren die von Rahmani⁷⁰ und die dritte Version ist eine von Arthur Vööbus († 1988) im Jahr 1975 herausgegebene Kurzfassung, die als Teil des *Synodicon Orientale* tradiert wurde und auf einem deutlich älteren Manuskript basiert.⁷¹ Daneben gibt es noch die bereits erwähnten syrischsprachigen Fragmente aus der Apokalypse, die nahezu zeitgleich ediert wurden: einerseits die von Nau auf Basis zweier Handschriften aus Paris⁷² und andererseits das von Arendzen auf Basis einer Handschrift aus Cambridge.⁷³ Alle drei Fragmente gehören zur gleichen Gruppe.

Eine vollständige Edition auf Basis sämtlicher erhaltenen syrischsprachigen Manuskripte ist ein Desiderat,⁷⁴ bislang jedoch sind wichtige Handschriften nicht kollationiert.⁷⁵

Auf Basis der zur Verfügung stehenden syrischen Texte, zum Teil auch unter Berücksichtigung weiterer Versionen, entstanden englischsprachige Studienausgaben, also kommentierte Übersetzungen ohne Wiedergabe des Originaltextes. Die erste war die von Cooper und Maclean aus dem Jahr 1902,⁷⁶ des Weiteren hatte Vööbus zusammen mit seiner Edition von 1975 auch eine englischsprachige Übersetzung der Kurzfassung publiziert,⁷⁷ 1991 legte Sperry-White eine neue Studienausgabe, nun wieder auf

⁶⁹ DE LAGARDE, *Reliquiae Iuris Ecclesiastici*.

⁷⁰ RAHMANI, *Testamentum Domini Nostri*.

⁷¹ Vgl. Arthur VÖÖBUS, *The Synodicon in the West Syrian Tradition*, Bd. 1 (CSCO 367), Louvain 1975, 1–39.

⁷² NAU, *Fragment Inédit*.

⁷³ ARENDZEN, *New Syriac Text*.

⁷⁴ Kohlbacher führt die bereits bekannten Handschriften alle auf und setzt sie auch in Beziehung zueinander, vgl. KOHLBACHER, *Kirche*, 115–125.

⁷⁵ Vgl. ebd., 115; Gabriele WINKLER, *Über das christliche Erbe Henochs und einige Probleme des Testamentum Domini*, in: *OrChr* 93 (2009) 201–247, hier: 247.

⁷⁶ COOPER – MACLEAN, *Testament of Our Lord*. Zu dieser Studienausgabe gibt es eine lesenswerte Rezension: Eberhard Nestle, *The Testament of Our Lord and Kindred Literature*, in: *AJT* 7 (1903) 749–756.

⁷⁷ Vgl. Arthur VÖÖBUS, *The Synodicon in the West Syrian Tradition*, Bd. 2 (CSCO 368), Louvain 1975, 27–57.

Basis der Edition von Rahmani, vor.⁷⁸ Zuletzt erschien 2018 jene von Alistair Stewart.⁷⁹

2.8 Die Ausgaben anderer Versionen

Obgleich es Forschungskonsens ist, dass Syrisch nicht die Originalsprache des *Testamentum Domini* ist und in der Textgeschichte nur einen Zweig neben anderen Zweigen darstellt,⁸⁰ die bei einer Gesamtedition ggf. zu berücksichtigen wären, sind die übrigen Versionen kaum erforscht. Das ist insofern bemerkenswert, als dass es auf Äthiopisch und Arabisch, leider jedoch nicht auf Griechisch,⁸¹ noch jeweils vollständige Fassungen gibt. Daneben existieren weitere Fragmente in anderen Sprachen, darunter insbesondere liturgische Texte, die jedoch nur einen begrenzten Zeugniswert haben, insofern sich mit ihnen nicht die Existenz einer vollständigen Fassung in der jeweiligen Sprache belegen lässt.⁸²

Bereits 1922 hatte John Mason Harden († 1931) in einem Aufsatz die Anaphora im äthiopischen *Testamentum Domini* untersucht und eine Nähe zur syrischen Version konstatiert.⁸³ Eine vollständige Edition der äthiopischen Version mit französischer Übersetzung folgte 1984 aus der Feder Robert Beylots,⁸⁴ doch ist diese zu kritisieren, da es sich zum einen um keine kritische Edition handelt und zum anderen die Übersetzung nicht unproblematisch ist. Bisweilen wurde der äthiopische Text nach dem

⁷⁸ Vgl. SPERRY-WHITE, *Testamentum Domini*.

⁷⁹ STEWART, *Testament of the Lord*.

⁸⁰ Vgl. Michael KOHLBACHER, Georgische Paralleltexte zum Testament unseres Herrn Jesus Christus (CPG 1743), in: Rainer M. VOIGT (Hg.), *Akten des 5. Symposiums zur Sprache, Geschichte, Theologie und Gegenwartslage der Syrischen Kirchen (Semitica et Semitohamitica Berolinensia 9)*, Aachen 2010, 97–126, hier: 98 f.

⁸¹ Vgl. BAUMSTARK, *Paralleltexte*, 99.

⁸² Vgl. STEWART, *Testament of the Lord*, 15.

⁸³ Vgl. John M. HARDEN, *The Anaphora of the Ethiopic Testamentum of our Lord*, in: *JThS* 23 (1922) 44–49.

⁸⁴ Der 1913 erschienene Aufsatz von Louis Guerrier über „Le Testament en Galilée de Notre-Seigneur Jésus-Christ“ hat hingegen nichts mit der hier behandelten Kirchenordnung zu tun, vgl. Louis GUERRIER, *Le Testament en Galilée de Notre-Seigneur Jésus-Christ. Texte Éthiopien édité et traduit en Français*, in: *PO* 9 (1913) 144–236.

Wortlaut der Rahmani-Edition korrigiert und der eigentliche äthiopische Wortlaut als abweichende Lesart oder Fehler im Apparat vermerkt.⁸⁵ Wichtig dürfte die Erkenntnis Beylots sein, dass die äthiopische Fassung auf keiner der bekannten arabischen Fassungen basiert, weshalb er eine griechische Vorlage annimmt.⁸⁶

Die griechischen Zeugen reizen vielleicht am meisten, weil sie mutmaßlich den originalen Wortlaut überliefern, sie sind jedoch in Zahl und Umfang beschränkt. 1917 hatte Nau ein Fragment publiziert, das die Beschreibung des Antichristen (I.11) wiederzugeben scheint.⁸⁷ 1992 konnte Benoît Gain auf ein Exorzismusformular hinweisen, das sogar in Jacques Goars († 1653) Euchologion erwähnt wird,⁸⁸ und das wahrscheinlich auf das *Testamentum Domini* zurückgeht.⁸⁹ Das jüngste Element dieser Reihe ist ein von Simon Corcoran und Benet Salway 2011 publiziertes Fragment, das möglicherweise den Text von I.23 wiedergibt.⁹⁰

Es gibt außerdem Überreste einer georgischen Tradition, einerseits in Form eines Zitats aus dem Prolog des *Testamentum Domini* in einem georgischen Apokryphon⁹¹ und andererseits in der Form einiger im altgeorgischen Archieratikon überlieferten Ordinationsgebete, die augenscheinlich dem *Testamentum Domini* entnommen wurden.⁹²

⁸⁵ Vgl. SPERRY-WHITE, *Testamentum Domini*, 7.

⁸⁶ Vgl. Robert BEYLOT (Hg.), *Testamentum Domini Éthiopiens*, Louvain 1984, VIII.

⁸⁷ Vgl. François NAU, *Méthodius – Clément – Andronicus. Textes Édités, Traduits et Annotés*, in: JA 11 (1917) 415–471, hier: 453–462.

⁸⁸ Vgl. Jacobus GOAR, *Euchologion sive Rituale Graecorum. Complectens Ritus et Ordines Divinae Liturgiae, Officiorum, Sacramentorum, Consecrationum, Benedictionum, Functum, Orationum, &c. cuilibet personae, statui, vel tempori congruos, iuxta usum Orientalis Ecclesiae*, Paris 1647, 736.

⁸⁹ Benoît GAIN, *Fragments Grecs Inédits du Testamentum Domini Attribués à Saint Basile*, in: Aug. 32 (1992) 261–277.

⁹⁰ CORCORAN – SALWAY, *Greek Fragment*. Dieses Fragment stammt wahrscheinlich aus dem fünften Jahrhundert, vgl. ebd., 122. Damit wäre es der älteste erhaltene Zeuge und bei sicherer Identifikation auch ein möglicher *terminus ante quem* für die Datierung des *Testamentum Domini*.

⁹¹ Carl SCHMIDT, *Eine Benutzung des Testamentum Domini Nostri Jesu Christi*, in: Harnack-Ehrung. Beiträge zur Kirchengeschichte; ihrem Lehrer Adolf von Harnack zu seinem siebenzigsten Geburtstag (7. Mai 1921) dargebracht von einer Reihe seiner Schüler, Leipzig 1921, 263–267.

⁹² Es handelt sich um die Ordinationsgebete für den Bischof, den Presbyter und den Diakon, die bereits 1929 Grigor Peradze identifiziert hatte, vgl. Grigor PE-

Es ist keine vollständige koptische Version des *Testamentum Domini* überliefert, obgleich es eine gegeben haben muss, weil in einer arabischen Manuskripttradition auf sie Bezug genommen wird. Erhalten ist aber nur die Mystagogie, die auch heute noch in der koptischen Kirche im Rahmen der Chrisamweihe verwendet wird, wie Oswald H. E. Burmester († 1977) berichtet.⁹³

Zuletzt bleibt noch, auf ein lateinisches Fragment aus der Apokalypse hinzuweisen, das in einem Trierer Codex überliefert wird und bereits 1893 ediert und identifiziert wurde.⁹⁴ Dies ist jedoch weniger Beleg für eine lateinische Tradition des *Testamentum Domini* als vielmehr für die unabhängige Tradition der Apokalypse.

3 Die Redaktion der arabischsprachigen Tradition

3.1 Die Forschungsgeschichte zur arabischsprachigen Tradition

Auch die arabische Fassung ist bislang nicht ediert,⁹⁵ obgleich auch sie vollständig überliefert ist. Studien zu ihr widmeten sich bislang der Mystagogie⁹⁶ und der Anaphora.⁹⁷ Außerdem hatte René-Georges Coquin († 1998)

RADZE, Zur vorbyzantinischen Liturgie Georgiens, in: *Muséon* 42 (1929) 90–99, hier: 92. Aufgegriffen wurde dies nochmals 2004 in einem Aufsatz von Heinzgerd Brakmann, vgl. BRAKMANN, Ordinationsgebete, 118–121. Zusammen mit Tinatin Chronz hat er außerdem eine georgische Überlieferung der Gebete zur Ölweihe identifizieren können, vgl. Tinatin CHRONZ – Heinzgerd BRAKMANN, Fragmente des Testamentum Domini in georgischer Übersetzung, in: *ZAC* 13 (2010) 395–402.

⁹³ Oswald H. E. BURMESTER, The Coptic and Arabic Versions of the Mystagogia, in: *Muséon* 46 (1933) 203–235.

⁹⁴ Vgl. JAMES, *Apocrypha Anecdota*, 151–157.

⁹⁵ Es gibt eine vollständige arabische Fassung des *Testamentum Domini*, vgl. Gürğ NAŞŞÜR – Yūḥannā TĀBIT (Hgg.), *Ad-Dīdākīh, at-Taqlīd ar-Rasūlīy, Nāfūr Adday wa-Mārī, Ḥūlāgīy Sīrābiyūn*, ‘Ahd ar-Rabb. Ta’rīb (‘Aqdam an-Nuṣūṣ al-Masīḥīya. Silsilat an-Nuṣūṣ al-Litūrḡīya 1), Kaslik 1975, 105–200. Doch ist diese lediglich eine neue arabische Übersetzung durch Yūḥannā Tābit auf Basis des syrischen Texts bei Rahmani, vgl. ebd., 107.

⁹⁶ BURMESTER, Coptic and Arabic Versions.

⁹⁷ Gérard TROUPEAU, Une Version Arabe de l’Anaphore du Testamentum Domini, in: Charles CHARTOUNI (Hg.), *Christianisme Oriental. Kérygme et Histoire*, Paris 2007, 247–256.


bereits 1974 in einer vergleichenden Studie verschiedene arabische Redaktionen identifiziert, jedoch keine Edition geboten.⁹⁸ Andreas Ellwardt hat im Rahmen einer unveröffentlichten Magisterarbeit die Apokalypse ediert und übersetzt⁹⁹ und in seiner Dissertation eine umfangreiche Edition des kirchenordnenden Teils auf Basis zweier Manuskripte angefertigt.¹⁰⁰ In dieser kündigt er auch das Erscheinen einer kritischen Edition der gesamten arabischen Version an,¹⁰¹ die jedoch noch aussteht.

3.2 Die Redaktion „B“

In seiner Edition des syrischen Manuskripts des *Testamentum Domini* hatte Rahmani bereits immer wieder Parallelen aus einem arabischen Manuskript einfließen lassen – dem Manuskript Vatikan, Borg. arab. 22.¹⁰² Dieser Codex wurde 1348 abgeschlossen und soll die Kopie einer Übersetzung aus dem Jahr 1295 sein, die wiederum laut Kolophon auf einer koptischen Vorlage aus dem Jahr 927 beruht.¹⁰³ Coquin zufolge gibt es neben dem Borgia-Manuskript noch zwei weitere Handschriften dieser Redaktion im koptischen Patriarchat in Kairo, namentlich:

⁹⁸ COQUIN, *Testamentum Domini*. Costins Behauptung, dass Teile der arabischen Versionen bereits 1581 ediert wurden, ist falsch, vgl. COSTIN, *Scierea pseudo-epigrafă*, 205.

⁹⁹ ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen*. Ich danke Herrn Ellwardt für die Bereitstellung seiner Magisterarbeit.

¹⁰⁰ Andreas J. ELLWARDT, *Die Kirchenordnung aus dem Testamentum Domini Nostrum Jesu Christi nach den Redaktionen der Handschriften Borg. arab. 22 und Petersburg or. 3*, Kehl 2018. Die Dissertation ist online im open access zugänglich: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-dspace-828320>. 

¹⁰¹ Ebd., 26.

¹⁰² Vgl. RAHMANI, *Testamentum Domini Nostrum*, XIV.

¹⁰³ Vgl. ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen*, 24; COQUIN, *Testamentum Domini*, 169.

- Kairo, Patr. copt. can. 2 aus dem Jahr 1914,¹⁰⁴ ein Manuskript, das weder im Katalog von Georg Graf († 1955)¹⁰⁵ noch in dem von William F. Macomber († 2008)¹⁰⁶ erfasst wurde. Es war bereits Coquin nicht mehr zugänglich,¹⁰⁷ was aber insofern unproblematisch ist, als dass das Manuskript ja erst nach der Druckausgabe der syrischen Fassung erstellt wurde und der Zeugniswert somit vielleicht generell zweifelhaft ist.
- Kairo, Patr. copt. can. 11 aus dem Jahr 1715,¹⁰⁸ ebenfalls nicht enthalten in den Katalogen von Graf und Macomber, und gegenwärtig auch nicht mehr zugänglich.¹⁰⁹

In seiner „Geschichte der christlichen arabischen Literatur“ erwähnt Graf das Borgia-Manuskript nur sehr flüchtig,¹¹⁰ und Rahmani hatte das arabische Manuskript auch nur „herbeigezogen“¹¹¹; er hat keine vollständige Edition desselben vorgelegt oder auch nur vollständig sämtliche Abweichungen dokumentiert. Baumstark tadelte ihn deutlich dafür, dass er aber wohl diesen Eindruck erzeugen wollte. Er hält dem entgegen:

Die „versio copto-arabica“ ist vielmehr durchweg etwas wesenhaft Anderes als die syrische διαθήκη.¹¹²

¹⁰⁴ Vgl. Marqus SIMAYKA BĀŠĀ, Fahāris al-Maḥṭūṭāt al-Qubṭiyya wa-l-ʿArabiyya al-Mawḡūda bi-l-Maḥaf al-Qubṭiyy wa-d-Dār al-Baṭriyarkiyya wa-ʿAhum Kanāʾis al-Qāhira wa-l-ʿIskandriyya wa-ʿAdīra al-Qaṭr al-Misriyy. al-Ġuzʾ at-Ṭāniyy – al-Muġallad al-ʿAwwil, Kairo 1942, 265 f. Alternativ auch unter der Bezeichnung Kairo, Patr. copt. 593.

¹⁰⁵ Georg GRAF, Catalogue de Manuscrits Arabes Chrétiens Conservés au Caire (StT 63), Rom 1934.

¹⁰⁶ William F. MACOMBER, Final Inventory of the Microfilmed Manuscripts of the Coptic Orthodox Patriarchate, Al-Azbakīyah, Cairo. Manuscripts in Arabic and Ethiopic, Bd. 1, Provo 1997.

¹⁰⁷ Vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 170.

¹⁰⁸ Vgl. SIMAYKA BĀŠĀ, Fahāris, 254. Alternativ auch unter der Bezeichnung Kairo, Patr. copt. 571.

¹⁰⁹ Vgl. ELLWARDT, Textkritische Untersuchungen, 24.

¹¹⁰ Vgl. Georg GRAF, Geschichte der christlichen arabischen Literatur. Erster Band: Die Übersetzungen (StT 118), Rom 1944, 569–571.

¹¹¹ VON HARNACK, Vorläufige Bemerkungen, 879.

¹¹² BAUMSTARK, Arabische Texte, 291 f.

Gegenüber allen anderen bekannten Fassungen enthält diese Redaktion – oder zumindest das bekannte und zugängliche Manuskript dieser Redaktion – Streichungen, Hinzufügungen und Modifikationen im canonico-liturgischen Teil. Es gab also redaktionelle Bearbeitungen und Anpassungen.¹¹³ Der sprachliche Stil zeichnet sich durch diverse koptische Zitate, die strikte Vermeidung aramäischer oder griechischer Lehnwörter und die Vielzahl an Koptizismen aus.¹¹⁴

Zumindest in dem Borgia-Manuskript wurden die Ordinationsgebete, die Mystagogie, die Eucharistiefeier und der Taufritus, also die zentralen liturgischen Texte, entnommen und in einen Anhang verlegt.¹¹⁵ An entsprechender Stelle im Manuskript steht dann lediglich ein Verweis auf den Anhang, bspw.

وبقية القديس طلباته وأجوبته وترتيبه قد كتب تفسيره بعد هذا مع
تفسير الشرطونية والمعمودية¹¹⁶

Und der Rest der Messe, ihre Litaneien und ihre Antworten und ihre Ordnung wurden bereits beschrieben. Ihre Erklärung ist nach diesem zusammen mit der Erklärung der *Cheirotonia* und der Taufe.

Der Taufritus und die Eucharistiefeier im Anhang erfuhren jedoch eine massive ägyptische Bearbeitung¹¹⁷ und haben mit den ursprünglichen Texten des *Testamentum Domini* nichts mehr gemein.¹¹⁸ Tatsächlich scheint die eucharistische Liturgie der Struktur der ägyptischen Basiliosanaphora zu folgen, in die die Interzessionen der Markusanaphora eingefügt wurden. Wahrscheinlich wäre sie auf das achte oder neunte Jahrhundert zu datieren.¹¹⁹ Die Ordinationsgebete und die Mystagogie im Anhang

¹¹³ Vgl. COQUIN, *Testamentum Domini*, 170.

¹¹⁴ Vgl. ebd., 173 f.; ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen*, 25.

¹¹⁵ Vgl. GRAF, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, 569–571.

¹¹⁶ ELLWARDT, *Kirchenordnung*, 51.

¹¹⁷ Vgl. GRAF, *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*, 569–571.

¹¹⁸ Vgl. COSTIN, *Scrierea pseudoepigrafă*, 207.

¹¹⁹ Vgl. Ágnes T. MIHÁLYKÓ, *The Christian Liturgical Papyri. An Introduction* (STAC 114), Tübingen 2019, 45 f. Die gleiche Datierung findet sich bei Schermann [vgl. Theodor SCHERMANN, *Ägyptische Abendmahlsriturgien des ersten Jahrtausends. In ihrer Überlieferung dargestellt* (SGKA 6), Paderborn 1912, 190],

sind hingegen als die des *Testamentum Domini* zu identifizieren.¹²⁰ Anscheinend ist diese Aufteilung zwischen einem gekürzten Text einerseits und einem überarbeiteten Anhang andererseits ein Proprium des Borgia-Manuskripts und wird so nicht in den beiden kairenischen Handschriften reproduziert.¹²¹ Hier wäre noch zu prüfen, ob die dort enthaltenen liturgischen Stücke mit denen des Borgia-Manuskripts übereinstimmen.

Was das Borgia-Manuskript betrifft, so sind die Abfassungsdaten für die Kopie (1348), für das der Kopie zugrundeliegende arabische Original (1295) sowie dessen koptischer Vorlage (927) durch das Kolophon bekannt. Erwähnt wird diese Version auch bei Abū I-Barakāt († 1363), der eine mit الدسقلية/*ad-Dasqaliyya* bezeichnete Handschrift beschrieb, die aus 28 Abschnitten bestünde und bei der die liturgischen Formulare im Anhang beigefügt seien¹²² – all das trifft auf dieses Manuskript zu.¹²³ Ungeachtet der Daten scheint das verarbeitete Material, einschließlich der Liturgie im Anhang, älter zu sein.

Es gibt bis heute keine vollständige Edition der Manuskripte dieser Redaktion oder auch nur des Borgia-Manuskripts, obgleich bereits Rahmani angekündigt hatte, den vollständigen Wortlaut herauszugeben. Ein Jahr nach der Veröffentlichung seiner Edition des *Testamentum Domini* legte Anton Baumstark bereits die Edition des Taufritus und der Eucharistiefeier des Borgia-Manuskripts zusammen mit einer lateinischen Übersetzung vor.¹²⁴ Und 1905 kündigte Pierre Soliman Daoud Dib in einem Beitrag für die *Revue de l'Orient Chrétien* an, dass eine Edition der Manuskripte der

Brakmann [vgl. Heinzgerd BRAKMANN, *Le Déroulement de la Messe Copte. Structure et Histoire*, in: Achille M. TRIACCA – Constantin ANDRONIKOF (Hgg.), *L'Eucharistie: Célébrations, Rites, Piétés. Conférence Saint-Serge, XLI^e Semaine d'Études Liturgiques*, Paris, 28 juin – 1 juillet 1994 (BEL.S 79), Rom 1995, 107–132, hier: 109] und Budde [vgl. Achim BUDDE, *Die ägyptische Basilios-Anaphora. Text – Kommentar – Geschichte* (JThF 7), Münster 2004, 583]. Lediglich Baumstark setzt eine deutlich frühere Datierung an, vgl. Anton BAUMSTARK, *Eine aegyptische Mess- und Tauf liturgie vermutlich des 6. Jahrhunderts*, in: *OrChr* 1 (1901) 1–45, hier: 4 f.

¹²⁰ Vgl. BAUMSTARK, *Arabische Texte*, 293; DERS., *Aegyptische Messliturgie*, 1.

¹²¹ Vgl. COQUIN, *Testamentum Domini*, 170.

¹²² Vgl. Wilhelm RIEDEL, *Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien*, Leipzig 1900, 73 f.

¹²³ Vgl. BAUMSTARK, *Arabische Texte*, 295.

¹²⁴ DERS., *Aegyptische Messliturgie*.

Redaktion B und M (siehe unten) in der Reihe *Patrologia Orientalis* erscheinen solle¹²⁵ – aber auch das ist nie passiert. In seiner Studie zur koptischen und arabischen Version der Mystagogie im *Testamentum Domini* aus dem Jahr 1933 zieht Burmester das Borgia-Manuskript heran, nicht zuletzt weil es auf einer koptischen Vorlage basiert, und legte somit zumindest eine Teiledition vor.¹²⁶ Damit sind letztendlich die von Ellwardt besorgten Editionen der Apokalypse¹²⁷ und des kirchenordnenden Teils¹²⁸ die beiden umfassendsten Teileditionen.

3.3 Die Redaktion „L“

Eine weitere Redaktion geht zurück auf den Codex St. Petersburg, Bib. pub. or. 3, von Coquin damals noch als Redaktion „L“ bezeichnet.¹²⁹ Im Codex wird der Titel mit *الدياتيقي/ad-Diyātīqī* wiedergegeben, erscheint also als Transliteration des griechischen Titels. Das Buch ist nicht datiert, aber da die im selben Codex vorausgehenden Bücher aus derselben Hand in den Jahren 1206 und 1207 abgeschlossen wurden, wäre hier ein ähnliches Entstehungsdatum zu vermuten.¹³⁰ Aufgefallen war diese Version auch schon Graf, der sie in seiner „Geschichte der christlichen arabischen Literatur“ kurz behandelt.¹³¹ Wegen der Kollation mit dem originär koptischen Thesaurus des Cyrillus von Alexandrien vermutete er eine koptische Herkunft,¹³² während Coquin ausgehend von der Ausführung der Paginierung einen melkitischen Ursprung annahm¹³³ – es wäre jedoch rätselhaft warum Melkiten, also chalcedonensische Christen, das *Testamentum Domini* hätten rezipiert haben sollen. Ebenfalls dieser Redaktion zugehörig ist außerdem das Manuskript Mardin 312.¹³⁴

¹²⁵ Vgl. Pierre S. D. DIB, Les Versions Arabes du „Testamentum Domini Nostri Jesu Christi“, in: ROC 10 (1905) 418–423, 423.

¹²⁶ BURMESTER, Coptic and Arabic Versions.

¹²⁷ ELLWARDT, Textkritische Untersuchungen.

¹²⁸ DERS., Kirchenordnung.

¹²⁹ Vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 170.

¹³⁰ Ebd., 171.

¹³¹ Vgl. GRAF, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, 570 f.

¹³² Vgl. ebd., 571.

¹³³ Vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 171.

¹³⁴ Vgl. ELLWARDT, Textkritische Untersuchungen, 26 f.; DERS., Kirchenordnung, 25.

Sprachlich zeichnet sich diese Redaktion durch ein sehr flüssiges Arabisch mit nur wenigen Anzeichen für einen ägyptischen Ursprung aus. Das Vokabular ist eigenständig, also von den Manuskripten der anderen Redaktionen unabhängig entstanden.¹³⁵ Manche Fehler bzw. sprachliche Eigenarten scheinen auf eine koptische Vorlage hin zu deuten.¹³⁶

Die liturgischen Teile enthalten kein Eucharistiegebet.

Und, ebenso wie für die Redaktion „B“ liegen bislang lediglich die von Ellwardt besorgten Editionen der Apokalypse¹³⁷ und des kirchenordnenden Teils vor.¹³⁸

3.4 Die Redaktion „M“

Das *Testamentum Domini* der Redaktion „M“ ist das erste Buch eines arabischen Oktateuch, der wiederum Aufnahme in die Kirchenrechtssammlung des Makarios, Mönch am Konvent des Johannes Kolobos im Wādī n-Naṭrūn, gefunden hatte.¹³⁹

Der sprachliche Stil gibt Raum für mehrere Anfragen. Zunächst ist umstritten, welche Sprache die Vorlage hatte. Laut Baumstark liegt dieser Redaktion eine bohairische Version zugrunde, ein Urteil, das nach Coquin „eher intuitiv als durch wissenschaftlichen Nachweis“¹⁴⁰ erfolgt sei. Dib vermutete eher eine syrische Vorlage¹⁴¹ und begründete dies über syrische Lehnwörter, den teilweise befremdlichen Satzbau und häufig literale und somit sinnentstellende Übersetzungen.¹⁴² Coquin wiederum ging von einer griechischen Vorlage aus¹⁴³ und argumentierte mit dem völligen

¹³⁵ Vgl. DERS., Textkritische Untersuchungen, 27.

¹³⁶ Vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 174.

¹³⁷ ELLWARDT, Textkritische Untersuchungen.

¹³⁸ DERS., Kirchenordnung.

¹³⁹ Vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 171 f.

¹⁴⁰ Im Original: „plus par intuition que par démonstration scientifique“ (ebd., 174 f.)

¹⁴¹ Vgl. DIB, Versions Arabes, 422 f.

¹⁴² Diese Einschätzung teilen auch Périer und Périer, wenn auch ohne dies mit ausführlichen Analysen zu belegen, vgl. Jean PÉRIER – Augustin PÉRIER, Les „127 Canons des Apôtres“. Texte Arabe en Partie Inédit, Publié et Traduit en Français d’après les Manuscrits de Paris, de Rome et de Londres (PO 8,4), Paris 1912, 557.

¹⁴³ Vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 175.

Fehlen von Koptizismen und dem gegenüber den beiden ägyptischen Redaktionen völlig anderen Vorzugsvokabular. Diese Einschätzung hat durchaus Gewicht, da er mehrere Seiten darauf verwendete, an ausgewählten Beispielen die griechische Vorlage nachzuweisen.¹⁴⁴ Diese These von der griechischen Herkunft hat sich so auch im „*Clavis Patrum Graecorum*“ niedergeschlagen (CPG 1743). Sie wird auch von Ellwardt geteilt, der jedoch zwischen der griechischen Vorlage und der arabischen Übersetzung ein koptisches Zwischenstück vermutet und dafür auf „syntaktische Koptizismen“¹⁴⁵ verweist, für die er als einziges Beispiel die Verwendung determinierter Relativpronomina nach indeterminierten Bezugsnomina nennt, was sich aber ebenso gut auch damit erklären ließe, dass die griechische Vorlage ein indeterminiertes Bezugsnomen mit Relativpronomen verwendet, was im Arabischen aber in Ermangelung indeterminierter Relativpronomen notwendig mit einem determinierten Relativpronomen übersetzt werden muss. Für die Annahme eines koptischen Zwischenstücks gibt es meines Erachtens keine Notwendigkeit.

Eine zweite Anfrage, die aus der sprachlichen Gestalt resultiert, beginnt bei der Beobachtung, dass der Text lückenhaft und über weite Teile unverständlich ist. Die Grundregeln der arabischen Grammatik werden ignoriert,¹⁴⁶ was den Eindruck einer „barbarischen Sprache [und] mittelmäßigen Arbeit eines Schülers“¹⁴⁷ nach sich zieht. Ellwardt konstatiert „an ihr zwar das Bemühen um größtmögliche Wörtlichkeit [...], was] aber oft den Extremfall der völligen Unverständlichkeit nach sich zieht“¹⁴⁸. Ein Problem des Übersetzers war dabei ganz offensichtlich auch, dass er die Vorlage stellenweise nicht verstanden hatte, was im Resultat zu einem „barbarischen und bisweilen unverständlichen Text“¹⁴⁹ führte. Gleichwohl übersehen diese sehr harten Urteile den Vorteil dieses Stils: Die arabische Redaktion „M“ dürfte sprachlich und damit auch inhaltlich sehr viel näher am

¹⁴⁴ Ebd., 175–178.

¹⁴⁵ ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen*, 26.

¹⁴⁶ Vgl. DIB, *Versions Arabes*, 423.

¹⁴⁷ Im Original: „langue barbare, médiocre travail d'écolier“ (PÉRIER – PÉRIER, 127 *Canons des Apôtres*, 557).

¹⁴⁸ ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen*, 117.

¹⁴⁹ Im Original: „texte barbare et parfois incompréhensible“ (COQUIN, *Testamentum Domini*, 177).

griechischen Original des *Testamentum Domini* sein als alle anderen bislang erschlossenen Fassungen und erlaubt damit stellenweise sogar Rückübersetzungen.¹⁵⁰

Hinsichtlich der liturgischen Teile weisen die Manuskripte dieser Redaktion eine Besonderheit auf, die Coquin durch seinen stichprobenartigen Vergleich entgangen ist,¹⁵¹ die sich aber bereits bei Baumstark angedeutet hatte, als dieser notierte, die eucharistische Liturgie sei „einerseits erheblich erweitert; andererseits sind wesentliche Bestandteile hinweggelassen“¹⁵² und dann angab, dass insbesondere der Einsetzungsbericht fehle. Er spekulierte darüber, ob dieses Fehlen einer Arkandisziplin¹⁵³ oder einem ökonomischen Pragmatismus geschuldet sei und beschrieb dann die eucharistische Liturgie als Komposition aus dem Eucharistiegebet, der Mystagogie und dem Morgengebet des *Testamentum Domini*. In dem Zusammenhang irritiert dann aber, dass Gérard Troupeau († 2010) eine vollständige Edition mit französischer Übersetzung des Hochgebets aus eben dieser Redaktion veröffentlicht hat¹⁵⁴ und dort selbstverständlich die Einsetzungsworte wiedergibt,¹⁵⁵ wie auch überhaupt die Struktur des von ihm edierten Hochgebets der Struktur des Hochgebets aus der Edition von Rahmani sehr ähnlich erscheint. Troupeau äußert sich nicht weiter dazu, scheint Baumstarks Beitrag auch nicht zu kennen, und die übrigen arabischen Redaktionen können nicht zum Vergleich genutzt werden, weil sie kein Eucharistiegebet enthalten.

Die Datierung dieser Redaktion bleibt unsicher. Anders als die von Rahmani edierte syrische Fassung ist das arabische *Testamentum Domini* nur ein Buch (nicht zwei!) des arabischen *Clementinischen Oktateuch*. Sofern

¹⁵⁰ Vgl. ELLWARDT, Textkritische Untersuchungen, 17 f.

¹⁵¹ Coquin kam noch zu dem sehr selbstbewussten Resultat: „il convient de noter que cet ajout est identique, pour le sens, au passage correspondant des recensions L et B.“ (COQUIN, Testamentum Domini, 178).

¹⁵² BAUMSTARK, Arabische Texte, 297.

¹⁵³ Baumstark konnte dabei an die allgemeine Beobachtung anschließen, dass in einigen syrischen Anaphoren die Einsetzungsworte fehlen, was schon früh durch Verweis auf eine Arkandisziplin erläutert wurde, vgl. Alphonse RAES, Les Paroles de la Consécration dans les Anaphores Syriennes, in: OCP 3 (1937) 486–504, hier: 501.

¹⁵⁴ TROUPEAU, Version Arabe.

¹⁵⁵ Vgl. ebd., 251 f.

die Abschnitte im Dokument nummeriert wurden, unterscheidet sich diese Nummerierung von der in Rahmanis Edition.¹⁵⁶ Während der syrische *Clementinische Oktateuch* (CPG 1733) durch das Kolophon zum zweiten Buch auf das siebte Jahrhundert datiert werden kann, ist ein solcher Schluss beim arabischen *Clementinischen Oktateuch* (fatalerweise ebenfalls CPG 1733) nicht möglich und er scheint von diesem auch unabhängig zu sein.¹⁵⁷ Baumstark kann sich demnach nur auf die Kolophone der Manuskripte berufen, um den Abschluss der Kompilation im 14. Jahrhundert anzusetzen.¹⁵⁸ Das würde, wenn es stimmt, auch nur für die Gesamtkompilation gelten, da es sich wahrscheinlich eher um eine Kompilation von Übersetzungen als um eine Übersetzung von Kompilationen handelt.¹⁵⁹ Für die Redaktion M ist das 14. Jahrhundert also allenfalls ein *terminus ante quem*. Da Abū I-Barakāt in seiner Beschreibung des Codex¹⁶⁰ angibt, dass dieser von Michael von Damiette beauftragt worden sei, kann sogar von einer Entstehung vor dem zwölften Jahrhundert ausgegangen werden.¹⁶¹ In seiner unerschütterlichen Neigung zur Frühdatierung vermutet Baumstark darum eine Entstehung im neunten oder zehnten Jahrhundert.

Wie oben bereits erwähnt, hatte Dib eine Edition der Redaktionen „B“ und „M“ angekündigt,¹⁶² die jedoch nie erschienen ist. Was aber vorliegt, ist eine Edition der Anaphora auf Basis der Manuskripte Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. ar. 251, Rom, Biblioteca Vaticana, Ms. ar. 150, Mardin, syrisch-orthodoxe Metropole, Ms. 311, Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. ar. 252 und Oxford, Bodleian Library, Cod. arab. Hunt. 32.¹⁶³

¹⁵⁶ Vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 171 f.

¹⁵⁷ „Eine Abhängigkeit des TDA vom TDSyr ist daher unwahrscheinlich.“ (STEIMER, Vertex Traditionis, 97).

¹⁵⁸ Vgl. BAUMSTARK, Ueberlieferung und Bezeugung, 9 f.

¹⁵⁹ Vgl. ebd., 11.

¹⁶⁰ Vgl. RIEDEL, Kirchenrechtsquellen, 66–69.

¹⁶¹ Vgl. BAUMSTARK, Arabische Texte, 295 f. Das gleiche Argument entfaltet Coquin, vgl. COQUIN, Testamentum Domini, 179 f.

¹⁶² Vgl. DIB, Versions Arabes, 423.

¹⁶³ Vgl. TROUPEAU, Version Arabe, 247.

3.5 Die Redaktion „D“

Eine vierte Redaktion wurde durch Ellwardt identifiziert und benannt.¹⁶⁴ Hierbei handelt es sich um sechs Kapitel aus dem *Testamentum Domini*, die in die Arabische Didaskalie (CPG 1730)¹⁶⁵ Aufnahme gefunden hatten, genauer um das Kapitel über den Kirchenbau (I.19), das Kapitel mit Anweisungen über die Bischöfe einschließlich ihrer Ordinationsliturgie (I.20–22), Teile der Messfeier (I.23–27) sowie der Mystagogie (I.28). Eine vollständige Edition des arabischen Wortlauts liegt vor,¹⁶⁶ ebenso eine deutsche Übersetzung von Albert Socin († 1899).¹⁶⁷ Auch diese Redaktion zitiert kein Eucharistiegebet.

3.6 Die Zusammenhänge zwischen den Redaktionen

Schon in der frühen Phase der Entdeckung der arabischen Übersetzungen wurde festgestellt, dass die Redaktion „M“ eine deutlich größere Nähe zu Rahmanis syrischem Manuskript aufweist als die Redaktion „B“,¹⁶⁸ so dass den beiden nicht die gleiche Vorlage zugrunde liegen kann.¹⁶⁹ Dieses Argument wurde aufgegriffen von Coquin, der deshalb zwei verschiedene syrische Redaktionen als Vorlagen annahm,¹⁷⁰ für die er wiederum zwei unterschiedliche griechischsprachige Archetypen voraussetzte.¹⁷¹ Hinzu kämen dann noch zwei koptische Fassungen, die jeweils den Redaktionen B und L zugrunde lagen, beide aber nun verloren sind.¹⁷² Auch Baumstark nimmt eine koptische Zwischenfassung an, von der sowohl die arabische Redaktion „B“ als auch eine äthiopische Redaktion abgeleitet seien.¹⁷³

¹⁶⁴ Vgl. ELLWARDT, *Textkritische Untersuchungen*, 27 f.

¹⁶⁵ Die arabische Didaskalie ist unabhängig von der syrischen Didaskalie, vgl. CPG 1730.

¹⁶⁶ Vgl. DĀWŪD ḤĀFĪZ (Hg.), *ad-Dasqāliya 'aw Ta'ālīmu R-rusul*, Kairo 21940.

¹⁶⁷ Diese erschien als Teil der Monographie von Funks, vgl. Franz X. VON FUNK, *Die apostolischen Konstitutionen. Eine litterar-historische Untersuchung*, Rottenburg 1891, 217–236.

¹⁶⁸ Vgl. BAUMSTARK, *Arabische Texte*, 296.

¹⁶⁹ Vgl. DIB, *Versions Arabes*, 419.

¹⁷⁰ Vgl. COQUIN, *Testamentum Domini*, 182.

¹⁷¹ Vgl. ebd., 180.

¹⁷² Vgl. ebd., 183.

¹⁷³ Vgl. BAUMSTARK, *Ueberlieferung und Bezeugung*, 18.

Doch damit scheint Baumstark eine Nähe der Redaktionen „M“ und „B“ vorauszusetzen, die über die der beiden zur syrischen Übertragung deutlich hinausgeht. Coquin wiederum setzt in seinem Stemma die hypothetischen koptischen Vorlagen nicht mehr für die Redaktion „M“ voraus, sondern nur noch einen hypothetischen griechischen Text, aus dem wiederum der koptische Text entstanden sei, der der Redaktion „L“ als Vorlage gedient habe. Das korrespondiert mit der Feststellung, dass eine Abhängigkeit der Redaktion „M“ von einer syrischen Vorlage aufgrund der Einbettung in je unterschiedliche Konzepte eines Oktateuchs unwahrscheinlich scheint.

Diese Überlegungen sind jedoch nicht mehr länger haltbar, nachdem Ellwardt durch einen sehr ausführlichen Vergleich nachgewiesen hat, dass die Redaktionen „L“ und „B“ auf die Bearbeitung der gleichen Vorlage zurückgehen.¹⁷⁴ Außerdem bleibt noch der Problemüberhang, dass für die äthiopische Fassung mal eine Unabhängigkeit von den arabischen Redaktionen¹⁷⁵ und mal eine Abhängigkeit behauptet wird.¹⁷⁶ Das Stemma von Coquin¹⁷⁷ ist somit nicht haltbar; eine Alternative kann jedoch nicht sicher etabliert werden. Vielmehr noch: An diesem Punkt wird deutlich, wie dringend die arabischen Fassungen zu edieren und zu analysieren wären. Möglicherweise überliefern sie Material, das näher am griechischen Original ist als die bisher bekannten und edierten Versionen.¹⁷⁸

¹⁷⁴ Vgl. ELLWARDT, Kirchenordnung, 26.

¹⁷⁵ Vgl. WINKLER, *Erbe Henochs*, 234.

¹⁷⁶ Vgl. Hubert KAUFHOLD, *Sources of Canon Law in the Eastern Churches*, in: Wilfried HARTMANN – Kenneth PENNINGTON (Hgg.), *History of Byzantine and Eastern Canon Law to 1500 (History of Medieval Canon Law)*, Washington 2012, 215–342, hier: 270.

¹⁷⁷ Vgl. COQUIN, *Testamentum Domini*, 187.

¹⁷⁸ Vgl. BRADSHAW, *Search for the Origins*, 96.


4 Vorüberlegungen zu einer kritischen Edition der Redaktion „M“


Im Folgenden soll die Anaphora des arabischen *Testamentum Domini* untersucht werden, um damit Probleme zu lösen, die durch die Beschränkung auf die Edition von Rahmani verursacht wurden. Diese Untersuchung der Anaphora muss sich dabei auf die Redaktion „M“ beschränken, denn von der Redaktion „B“ ist der Wortlaut nur eines Manuskripts bekannt, das statt der ursprünglichen Anaphora an der ursprünglichen Stelle einen vollständig anderen Text im Anhang bietet. Die Redaktionen „L“ und „D“ enthalten gar kein Hochgebet.

Obgleich der Nomokanon des Makarios in diversen Manuskripten überliefert ist,¹⁷⁹ ist das *Testamentum Domini* nicht jedes Mal enthalten. Nachgewiesen ist es in den Manuskripten:


- M1: Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. ar. 251 (1352)¹⁸⁰
- M2: Rom, Biblioteca Vaticana, Ms. ar. 150 (1371/1372)¹⁸¹
- M3: Mardin, syrisch-orthodoxe Metropole, Ms. 311¹⁸² (undatiert)¹⁸³
- M4: Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. ar. 252 (1664)¹⁸⁴
- M5: Oxford, Bodleian Library, Cod. arab. Hunt. 32 (1680/1681)¹⁸⁵


¹⁷⁹ Eine Liste bietet Vgl. RIEDEL, Kirchenrechtsquellen, 122 f.

¹⁸⁰ Vgl. DIB, Versions Arabes, 418; COQUIN, Testamentum Domini, 171 f.; 'Aṭanā-siyūs AL-MAQĀRĪY, Qawānīn ar-Rusul fī Taqlīd al-Kinīsa al-Qubṭiyya. 1/4, al-'Ubūr 2012, 32–34. Das Manuskript ist online zugänglich unter <https://archivesetmanuscrits.bnf.fr/ark:/12148/cc895275>. 

¹⁸¹ Vgl. DIB, Versions Arabes, 418; COQUIN, Testamentum Domini, 171 f.; AL-MAQĀRĪY, Qawānīn ar-Rusul 1/4, 32–34. Das Manuskript ist online zugänglich unter https://digi.vatlib.it/view/MSS_Vat.ar.150. 

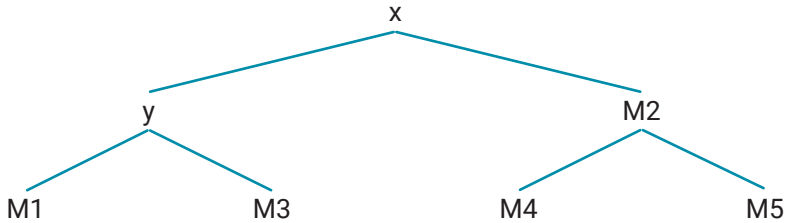
¹⁸² Vgl. ELLWARDT, Textkritische Untersuchungen, 25.

¹⁸³ Wahrscheinlich vor dem 15. Jahrhundert geschrieben, vgl. Stefan LEDER, Die arabische Ecloga. Das vierte Buch der Kanones der Könige aus der Sammlung des Makarios (FBRG 12), Frankfurt 1985, 9 f. Das Manuskript ist online zugänglich unter <https://w3id.org/vhmml/readingRoom/view/503661>. 

¹⁸⁴ Vgl. DIB, Versions Arabes, 418; COQUIN, Testamentum Domini, 171 f.; AL-MAQĀRĪY, Qawānīn ar-Rusul 1/4, 32–34. Das Manuskript ist online zugänglich unter <https://archivesetmanuscrits.bnf.fr/ark:/12148/cc89528d>. 

¹⁸⁵ Vgl. GRAF, Geschichte der christlichen arabischen Literatur, 571; COQUIN, Testamentum Domini, 171 f. Dieses Manuskript konnte Coquin nicht einsehen, vgl. ebd., 172. Es ist auch nicht online zugänglich.

Stefan Leder hat beobachtet, dass die Manuskripte M1 und M3 auf die gleiche – heute verlorene – Vorlage zurückgehen, die ihrerseits auf die gleiche Vorlage wie M2 zurückgeht, das seinerseits als Vorlage für M4 und M5 diente.¹⁸⁶



Ziel dieses Beitrags ist eine Edition auf Basis der Manuskripte M1, M2, M3 und M4, denn obgleich M4 als Kopie von M2 anzusehen wäre, hat der Kopist gelegentlich interpretiert und ist in Folge von der Vorlage abgewichen. Die Edition soll damit auch die Eigenart liturgischer Texte als „living literature“ dokumentieren. Zur Orientierung kann dieses Inhaltsverzeichnis dienen:

S	Inhalt	M1	M2	M3	M4
	Titelei	fol. 260b, l. 1–3	fol. 21a, col. A, l. 1–2	fol. 313b, l. 8–10	fol. 252b, l. 2–7
	Prolog	fol. 260b, l. 4–10	fol. 21a, col. A, l. 3–12	fol. 313b, l. 11–17	fol. 252b, l. 7–12
I.1	Rahmenhandlung: Geistgabe Jesu	fol. 260b, l. 10–16	fol. 21a, col. A, l. 12–21	fol. 313b, l. 17– fol. 314a, l. 1	fol. 252b, l. 12–17
I.2	Rahmenhandlung: Frage nach den Zeichen der Endzeit	fol. 260b, l. 16–21	fol. 21a, col. A, l. 21– fol. 21a, col. B, l. 2	fol. 314a, l. 1–6	fol. 252b, l. 17–21
I.3	Zeichen der Endzeit	fol. 260b, l. 21– fol. 261a, l. 2	fol. 21a, col. B, l. 3–fol. 21a, col. B, l. 15	fol. 314a, l. 6–11	fol. 252b, l. 21–26

¹⁸⁶ Vgl. LEDER, Arabische Ecloga, 11.

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
I.4	Die egoistischen Könige	fol. 261a, l. 2–7	fol. 21a, col. B, l. 15–24	fol. 314a, l. 11–16	fol. 252b, l. 26– fol. 253a, l. 1
I.5	Der blutrünstige König	fol. 261a, l. 7–11	fol. 21a, col. B, l. 24– fol. 21b, col. A, l. 5	fol. 314a, l. 16–19	fol. 253a, l. 1–4
I.6	Die Naturzeichen	fol. 261a, l. 11–12	fol. 21b, col. A, l. 5–7	fol. 314a, l. 19–21	fol. 253a, l. 4–5
I.7	Geburt von Monstern	fol. 261a, l. 12–17	fol. 21b, col. A, l. 7–14	fol. 314a, l. 21– fol. 314b, l. 3	fol. 253a, l. 5–9
I.8	Verwirrung unter den Völkern	fol. 261a, l. 17– fol. 261b, l. 18	fol. 21b, col. A, l. 14– fol. 22a, col. A, l. 3	fol. 314b, l. 3– fol. 315a, l. 6	fol. 253a, l. 9– fol. 253b, l. 2
I.9	Auftreten des Antichristen	fol. 261b, l. 18–20	fol. 22a, col. A, l. 3–5	fol. 315a, l. 6– fol. 315a, l. 7	fol. 253b, l. 2–3
I.10	Krieg gegen die Nationen	fol. 261b, l. 20– fol. 262a, l. 4	fol. 22a, col. A, l. 5–19	fol. 315a, l. 7–16	fol. 253b, l. 3–11
I.11	Aussehen des Antichristen	fol. 262a, l. 5–7	fol. 22a, col. A, l. 19–23	fol. 315a, l. 16–19	fol. 253b, l. 11–13
I.12	Mahnung zur Entscheidung	fol. 262a, l. 7–10	fol. 22a, col. A, l. 23– fol. 22a, col. B, l. 2	fol. 315a, l. 19–21	fol. 253b, l. 13–15
I.13	Unablässiges Gebet zum Herrn	fol. 262a, l. 10–14	fol. 22a, col. B, l. 2–8	fol. 315a, l. 21– fol. 315b, l. 3	fol. 253b, l. 16–19
I.14	Gründung der Kirche	fol. 262a, l. 14–19	fol. 22a, col. B, l. 8–16	fol. 315b, l. 3–8	fol. 253b, l. 19–23

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
I.15	Rahmenhandlung: Bitte der Jünger um eine Kirchenordnung	fol. 262a, l. 19– fol. 262b, l. 2	fol. 22a, col. B, l. 16– fol. 22b, col. A, l. 1	fol. 315b, l. 8–15	fol. 253b, l. 23– fol. 254a, l. 1
I.16	Rahmenhandlung: Bitte der Frauen um eine Kirchenordnung	fol. 262b, l. 2–5	fol. 22b, col. A, l. 1–6	fol. 315b, l. 15–18	fol. 254a, l. 1–4
I.17	Ankündigung der Kirchenordnung	fol. 262b, l. 5–10	fol. 22b, col. A, l. 6–12	fol. 315b, l. 18– fol. 316a, l. 1	fol. 254a, l. 4–7
I.18	Mahnung zur Einhaltung der Gebote	fol. 262b, l. 10–24	fol. 22b, col. A, l. 12– fol. 22b, col. B, l. 6	fol. 316a, l. 1–14	fol. 254a, l. 7–19
I.19	Kirchenbau	fol. 262b, l. 24– fol. 263a, l. 18	fol. 22b, col. B, l. 6–fol. 23a, col. A, l. 9	fol. 316a, l. 14–316b, l. 10	fol. 254a, l. 19– fol. 254b, l. 5
I.20	Bischofswahl	fol. 263a, l. 18–22	fol. 23a, col. A, l. 10–16	fol. 316b, l. 10–14	fol. 254a, l. 6–9
I.21	Bischofsweihe	fol. 263a, l. 22– fol. 264a, l. 8	fol. 23a, col. A, l. 16– fol. 23b, col. A, l. 17	fol. 316b, l. 14– fol. 317b, l. 4	fol. 254b, l. 9– fol. 255a, l. 9
I.22	Aufgaben des Bischofs	fol. 264a, l. 8– fol. 264b, l. 2	fol. 23b, col. A, l. 17– fol. 23b, col. B, l. 19	fol. 317b, l. 4– fol. 318a, l. 2	fol. 255a, l. 9–24
I.23	Beginn der Messe (القداس)	fol. 264b, l. 2	fol. 23b, col. B, l. 19	fol. 318a, l. 2	fol. 255a, l. 24
	Dankgebet (صلوة الشكر)	fol. 264b, l. 2–3	fol. 23b, col. B, l. 20	fol. 318a, l. 2	fol. 255a, l. 24
	Predigt/Schriftauslegung	fol. 264b, l. 3–4	fol. 23b, col. B, l. 20–22	fol. 318a, l. 2–4	fol. 255a, l. 24–25

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
	Psalmen gesang	fol. 264b, l. 4–5	fol. 23b, col. B, l. 22–24	fol. 318a, l. 4–5	fol. 255a, l. 25–27
	Übertragung der Gaben	fol. 264b, l. 6	fol. 23b, col. B, l. 24	fol. 318a, l. 5	fol. 255a, l. 27
	Inzensation	fol. 264b, l. 6–8	fol. 23b, col. B, l. 24– fol. 24a, col. A, l. 2	fol. 318a, l. 6–7	fol. 255a, l. 27–28
	Epistel lesung (فصل من الكلام الرسولي)	fol. 264b, l. 8	fol. 24a, col. A, l. 2–3	fol. 318a, l. 7–8	fol. 255a, l. 28–29
	Psalmen lesung (فصل من كلام المزامير)	fol. 264b, l. 8	fol. 24a, col. A, l. 4	fol. 318a, l. 8	fol. 255a, l. 29
	Evangelien lesung (فصل من كلام البشري)	fol. 264b, l. 9	fol. 24a, col. A, l. 4	fol. 318a, l. 8	fol. 255a, l. 29
	Allgemeines Gebet	fol. 264b, l. 9–11	fol. 24a, col. A, l. 4–8	fol. 318a, l. 8–11	fol. 255a, l. 29– fol. 255b, l. 3
	Segnung des Brotes	fol. 264b, l. 12–22	fol. 24a, col. A, l. 8–25	fol. 318a, l. 11–19	fol. 255b, l. 3–12
	Verbot der Darbringung durch Katechumenen	fol. 264b, l. 22–23	fol. 24a, col. A, l. 25– fol. 24a, col. B, l. 1	fol. 318a, l. 20–21	fol. 255b, l. 12–13
	Friedenskuss	fol. 264b, l. 23–24	fol. 24a, col. B, l. 1–3	fol. 318a, l. 21	fol. 255b, l. 13
	Litanei des Diakons	fol. 264b, l. 24– fol. 265a, l. 7	fol. 24a, col. B, l. 3–14	fol. 318a, l. 22– fol. 318b, l. 7	fol. 255b, l. 14–20
	Einleitungsdialog und Sanctus	fol. 265a, l. 8–11	fol. 24a, col. B, l. 15–20	fol. 318b, l. 7–10	fol. 255b, l. 20–23

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
	Postsanctus	fol. 265a, l. 11–14	fol. 24a, col. B, l. 20–24	fol. 318b, l. 10–12	fol. 255b, l. 23–26
	Christusanam- nese (Material aus l.28 und l.26)	fol. 265a, l. 14– fol. 266a, l. 4	fol. 24a, col. B, l. 24– fol. 25a, col. A, l. 5	fol. 318b, l. 12– fol. 319b, l. 7	fol. 255b, l. 26– fol. 256b, l. 1
	Rubrikale Anweisungen zum Gesang (Material aus l.26)	fol. 266a, l. 4–5	fol. 25a, col. A, l. 5–7	fol. 319b, l. 7–8	fol. 256b, l. 1–2
	Erneuter Eröffnungsdia- log (Material aus l.26)	fol. 266a, l. 5–8	fol. 25a, col. A, l. 7–10	fol. 319b, l. 8–11	fol. 256b, l. 2–5
	Schließender Lobpreis (Material aus l.26)	fol. 266a, l. 8– fol. 266b, l. 6	fol. 25a, col. A, l. 10– fol. 25a, col. B, l. 20	fol. 319b, l. 11– fol. 320a, l. 10	fol. 256b, l. 5–24
	Rubrikale Anweisungen zu den Lesungen (= l.27)	fol. 266b, l. 6–8	fol. 25a, col. B, l. 21– fol. 25a, col. B, l. 23	fol. 320a, l. 10–12	fol. 256b, l. 24–26
	Rubrikale Anweisungen zur Mystagogie (Material aus l.28)	fol. 266b, l. 8–11	fol. 25a, col. B, l. 23– fol. 25b, col. A, l. 2	fol. 320a, l. 12–14	fol. 256b, l. 26–28
	Darbringung (Material aus l.23)	fol. 266b, l. 11–24	fol. 25b, col. A, l. 2–23	fol. 320a, l. 14– fol. 320b, l. 4	fol. 256b, l. 28– fol. 257a, l. 10
	Kommunikant- tenepiklese (Material aus l.23)	fol. 266b, l. 24– fol. 267a, l. 2	fol. 25b, col. A, l. 23– fol. 25b, col. B, l. 1	fol. 320b, l. 4–7	fol. 257a, l. 10–12
	Schluss und Segen (Material aus l.23)	fol. 267a, l. 2–6	fol. 25b, col. B, l. 1–7	fol. 320b, l. 7–10	fol. 257a, l. 12–15

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
	Kommunionhindernisse (Material aus l.23)	fol. 267a, l. 6–8	fol. 25b, col. B, l. 7–11	fol. 320b, l. 10–12	fol. 257a, l. 15–17
	Reihenfolge des Kommunionempfangs	fol. 267a, l. 8–11	fol. 25b, col. B, l. 11–13	fol. 320b, l. 12–14	fol. 257a, l. 17–19
	Gebet zum Kommunionempfang	fol. 267a, l. 11–15	fol. 25b, col. B, l. 13–20	fol. 320b, l. 14–18	fol. 257a, l. 19–23
	Kelchkommunion	fol. 267a, l. 15–16	fol. 25b, col. B, l. 21–22	fol. 320b, l. 19–20	fol. 257a, l. 23–24
	Dankgebet	fol. 267a, l. 16–22	fol. 25b, col. B, l. 22– fol. 26a, col. A, l. 6	fol. 320b, l. 20– fol. 321a, l. 3	fol. 257a, l. 24–29
I.24	Ölweihe	fol. 267a, l. 22– fol. 267b, l. 4	fol. 26a, col. A, l. 7–fol. 26a, col. A, l. 16	fol. 321a, l. 4–10	fol. 257b, l. 1–6
I.25	Wasserweihe	fol. 267b, l. 4–5	fol. 26a, col. A, l. 16–17	fol. 321a, l. 10	fol. 257b, l. 6
	Morgengebet, das aber Teile des Eucharistiegebets abbildet	fol. 267b, l. 5– fol. 268a, l. 2	fol. 26a, col. A, l. 17– fol. 26b, col. A, l. 2	fol. 321a, l. 10– fol. 321b, l. 9	fol. 257b, l. 6–25
	<i>l.27 entfällt, weil es bereits oben enthalten war</i>				
	Fortsetzung der Christusanamnese aus l.28	fol. 268a, l. 3– fol. 268b, l. 14	fol. 26b, col. A, l. 2–fol. 27a, col. A, l. 7	fol. 321b, l. 9– fol. 322a, l. 20	fol. 257b, l. 25– fol. 258a, l. 28
I.28	Mystagogie	fol. 268b, l. 14–20	fol. 27a, col. A, l. 7–15	fol. 322a, l. 21– fol. 322b, l. 3	fol. 258a, l. 28– fol. 258b, l. 3
I.29	Über den Priester	fol. 268b, l. 20– fol. 269a, l. 1	fol. 27a, col. A, l. 15–23	fol. 322b, l. 3–7	fol. 258b, l. 4–l. 7

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
I.30	Ordination des Priesters	fol. 269a, l. 1–11	fol. 27a, col. A, l. 23– fol. 27a, col. B, l. 13	fol. 322b, l. 7–17	fol. 258b, l. 7–17
I.31	Aufgaben des Priesters	fol. 269a, l. 11– fol. 269b, l. 18	fol. 27a, col. B, l. 14– fol. 27b, col. B, l. 11	fol. 322b, l. 18– fol. 323b, l. 13	fol. 258b, l. 18– fol. 259a, l. 15
I.32	Gebet des Priesters	fol. 269b, l. 18– fol. 270a, l. 14	fol. 27b, col. B, l. 11– fol. 28a, col. A, l. 16	fol. 323b, l. 14– fol. 324a, l. 10	fol. 259a, l. 15– fol. 259b, l. 4
I.33	Über den Diakon	fol. 270a, l. 14–17	fol. 28a, col. A, l. 16–22	fol. 324a, l. 10–19	fol. 259b, l. 4–7
I.34	Aufgaben des Diakons	fol. 270a, l. 17– fol. 270b, l. 9	fol. 28a, col. A, l. 22– fol. 28a, col. B, l. 22	fol. 324a, l. 20– fol. 324b, l. 13	fol. 259b, l. 8–21
I.35	Gebet des Diakons	fol. 270b, l. 9– fol. 271a, l. 16	fol. 28a, col. B, l. 22– fol. 28b, col. B, l. 22	fol. 324b, l. 13– fol. 325a, l. 21	fol. 259b, l. 21– fol. 260a, l. 19
I.36	Aufgaben des Diakons in der Versammlung	fol. 271a, l. 16– fol. 271b, l. 3	fol. 28b, col. B, l. 22– fol. 29a, col. A, l. 14	fol. 325a, l. 21– fol. 325b, l. 10	fol. 260a, l. 19–29
I.37	Aufgaben des Diakons in der Rechtsfindung	fol. 271b, l. 4–10	fol. 29a, col. A, l. 14–24	fol. 325b, l. 10–16	fol. 260a, l. 29– fol. 260b, l. 6
I.38	Ordination des Diakons	fol. 271b, l. 10–22	fol. 29a, col. A, l. 24– fol. 29a, col. B, l. 17	fol. 325b, l. 16– fol. 326a, l. 5	fol. 260b, l. 6–15

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
I.39	Über die Bekenner	fol. 271b, l. 22– fol. 272a, l. 2	fol. 29a, col. B, l. 17–24	fol. 326a, l. 5–9	fol. 260b, l. 16–19
I.40	Über die Witwen	fol. 272a, l. 2–16	fol. 29a, col. B, l. 24– fol. 29b, col. A, l. 20	fol. 326a, l. 9– fol. 326b, l. 1	fol. 260b, l. 20– fol. 261a, l. 2
I.41	Einsetzung von Witwen	fol. 272a, l. 16– fol. 272b, l. 12	fol. 29b, col. A, l. 21– fol. 30a, col. A, l. 3	fol. 326b, l. 1–22	fol. 261a, l. 2–20
I.42	Aufgaben der Witwen	fol. 272b, l. 12–21	fol. 30a, col. A, l. 3–17	fol. 326b, l. 22– fol. 327a, l. 9	fol. 261a, l. 20–29
I.43	Gebet der Witwen	fol. 272b, l. 21– fol. 273a, l. 17	fol. 30a, col. A, l. 18– fol. 30a, col. B, l. 23	fol. 327a, l. 9– fol. 327b, l. 7	fol. 261a, l. 29– fol. 261b, l. 18
I.44	Über den Subdiakon	fol. 273a, l. 17–20	fol. 30a, col. B, l. 24– fol. 30b, col. A, l. 3	fol. 327b, l. 7–10	fol. 261b, l. 18–21
I.45	Über den Lektor	fol. 273a, l. 20–24	fol. 30b, col. A, l. 4–9	fol. 327b, l. 10–14	fol. 261b, l. 21–24
I.46	Über die Jungfrauen	fol. 273a, l. 24– fol. 273b, l. 10	fol. 30b, col. A, l. 10–25	fol. 327b, l. 14– fol. 328a, l. 2	fol. 261b, l. 24– fol. 262a, l. 4
I.47	Über die Charismen	fol. 273b, l. 10–11	fol. 30b, col. A, l. 25– fol. 30b, col. B, l. 2	fol. 328a, l. 3–4	fol. 262a, l. 4–5
II.1	Über die Laien	fol. 273b, l. 11– fol. 274a, l. 6	fol. 30b, col. B, l. 2–fol. 31a, col. A, l. 6	fol. 328a, l. 4– fol. 328b, l. 1	fol. 262a, l. 5–24

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
II.2	Kriterien zur Zulassung zum Katechumenat	fol. 274a, l. 7–20	fol. 31a, col. A, l. 7–fol. 31a, col. B, l. 2	fol. 328b, l. 1–15	fol. 262a, l. 24–fol. 262b, l. 6
II.3	Über den Katechumenat	fol. 274a, l. 20–23	fol. 31a, col. B, l. 3–7	fol. 328b, l. 15–17	fol. 262b, l. 7–9
II.4	Katechumenenliturgie	fol. 274a, l. 23–fol. 274b, l. 7	fol. 31a, col. B, l. 7–19	fol. 328b, l. 17–fol. 329a, l. 3	fol. 262b, l. 9–16
II.5	Katechumenengebete	fol. 274b, l. 7–13	fol. 31a, col. B, l. 19–fol. 31b, col. A, l. 6	fol. 329a, l. 3–10	fol. 262b, l. 16–22
II.6	Skrutinien	fol. 274b, l. 13–21	fol. 31b, col. A, l. 6–17	fol. 329a, l. 10–18	fol. 262b, l. 22–29
II.7	Skrutiniumsexorzismen	fol. 274b, l. 21–fol. 275b, l. 8	fol. 31b, col. A, l. 18–fol. 32a, col. A, l. 17	fol. 329a, l. 18–fol. 330a, l. 8	fol. 262b, l. 29–fol. 263b, l. 2
II.8	Taufe	fol. 275b, l. 8–fol. 276a, l. 6	fol. 32a, col. A, l. 17–fol. 32b, col. A, l. 1	fol. 330a, l. 8–fol. 330b, l. 9	fol. 263b, l. 2–22
II.9	Postbaptismale Salbung	fol. 276a, l. 7–17	fol. 32b, col. A, l. 2–19	fol. 330b, l. 9–19	fol. 263b, l. 23–fol. 264a, l. 3
II.10	Taufeucharistie	fol. 276a, l. 17–fol. 276b, l. 3	fol. 32b, col. A, l. 20–fol. 32b, col. B, l. 10	fol. 330b, l. 20–fol. 331a, l. 7	fol. 264a, l. 3–12
II.11	Krankenkommunion	fol. 276b, l. 3–9	fol. 32b, col. B, l. 10–20	fol. 331a, l. 7–14	fol. 264a, l. 12–18
II.12	Fastenbrechen	fol. 276b, l. 9–12	fol. 32b, col. B, l. 20–25	fol. 331a, l. 14–16	fol. 264a, l. 18–20

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
II.13	Mahl	fol. 276b, l. 12–21	fol. 32b, col. B, l. 25– fol. 33a, col. A, l. 14	fol. 331a, l. 17– fol. 331b, l. 4	fol. 264a, l. 20–29
II.14	Erstlingsfrüchte	fol. 276b, l. 21–22	fol. 33a, col. A, l. 14–15	fol. 331b, l. 4	fol. 264a, l. 29– fol. 264b, l. 1
II.15	Almosen	fol. 276b, l. 22– fol. 277a, l. 2	fol. 33a, col. A, l. 15–22	fol. 331b, l. 5–9	fol. 264b, l. 1–5
II.16	Segnung der Erstlingsfrüchte	fol. 277a, l. 2–7	fol. 33a, col. A, l. 22– fol. 33a, col. B, l. 5	fol. 331b, l. 9–14	fol. 264b, l. 5–10
II.17	Verhalten bei Gastmählern	fol. 277a, l. 7–8	fol. 33a, col. B, l. 6–7	fol. 331b, l. 14–15	fol. 264b, l. 10–11
II.18	Gebete in der Osterzeit	fol. 277a, l. 8–10	fol. 33a, col. B, l. 7–10	fol. 331b, l. 15–17	fol. 264b, l. 11–12
II.19	Über die Sittlichkeit	fol. 277a, l. 10–18	fol. 33a, col. B, l. 10–23	fol. 331b, l. 17– fol. 332a, l. 3	fol. 264b, l. 13–19
II.20	Über die Ostervigil	fol. 277a, l. 18–23	fol. 33a, col. B, l. 23– fol. 33b, col. A, l. 6	fol. 332a, l. 3–8	fol. 264b, l. 19–24
II.21	Über die Kranken	fol. 277a, l. 23– fol. 277b, l. 1	fol. 33b, col. A, l. 6–9	fol. 332a, l. 8–10	fol. 264b, l. 24–25
II.22	Über die Psalmodie	fol. 277b, l. 1–2	fol. 33b, col. A, l. 9–11	fol. 332a, l. 10–11	fol. 264b, l. 26–27
II.23	Über das Begräbnis	fol. 277b, l. 2–8	fol. 33b, col. A, l. 11–19	fol. 332a, l. 11–17	fol. 264b, l. 27– fol. 265a, l. 4

§	Inhalt	M1	M2	M3	M4
II.24	Über das Gebet zu Tagzeiten	fol. 277b, l. 8–20	fol. 33b, col. A, l. 20–fol. 33b, col. B, l. 14	fol. 332a, l. 17–fol. 332b, l. 7	fol. 265a, l. 4–15
II.25	Bestärkung und Heilsversprechen	fol. 277b, l. 21–fol. 278a, l. 1	fol. 33b, col. B, l. 14–19	fol. 332b, l. 8–11	fol. 265a, l. 15–19
II.26	Rahmenhandlung: Sendung	fol. 278a, l. 1–4	fol. 33b, col. B, l. 19–24	fol. 332b, l. 11–15	fol. 265a, l. 19–21
II.27	Rahmenhandlung: Tradition	fol. 278a, l. 4–9	fol. 33b, col. B, l. 24–fol. 34a, col. B, l. 6	fol. 332b, l. 15–19	fol. 265a, l. 21–25

Dem Hinweis Reinhard Meßners folgend soll dabei nicht nur die Anaphora selbst ediert und übersetzt werden, sondern auch die „Nebengebete“.¹⁸⁷ Das bietet sich schon deswegen an, weil die Struktur des *Testamentum Domini*, so wie es von Rahmani ediert wurde, nicht stringent ist: Auf die Anaphora folgen Kommunion und Schlussgebet (I.23), dann die Ölweihe (I.24), die Wasserweihe (I.25), das Morgenlob (I.26), die Anweisungen zur Lesung (I.27) und dann die Mystagogie (I.28), die aber vor jedem Kommunionempfang zu sprechen ist. Die Abschnitte I.23 und I.28 gehören also eng zusammen.

Das Ziel dieser Edition ist nicht, einen Urtext zu rekonstruieren. Meßner hat dafür sehr starke Argumente: Der Urtext hat vielleicht gar keinen Bezug zur gefeierten Liturgie, die Rekonstruktion basiert immer auf möglicherweise fehlerhaften Datierungen, und darüber hinaus hat in der Geschichte der Zufall darüber entschieden, welche Manuskripte überhaupt tradiert wurden, so dass wir nicht wissen können, wie viele weitere noch existierten und welche Verhältnisbestimmung sich daraus ergibt.¹⁸⁸ Über

¹⁸⁷ Vgl. Reinhard MESSNER, Probleme und Aufgaben bei der Edition, historischen Erforschung und theologischen Interpretation orientalischer Anaphoren, in: BBGG 4 (2007) 145–174, hier: 156 f.

¹⁸⁸ Vgl. ebd., 159–161. Das oben angegebene Stemma muss demnach vorläufig und hypothetisch sein.

einen liturgischen Praxisbezug vermag ich nicht zu spekulieren, aber dass der Text als Teil einer Kirchenrechtssammlung überliefert wurde, lässt Zweifel zu, ob er überhaupt je liturgisch genutzt wurde.

Abgebildet wird hier ein eklektischer Text – ausschlaggebend für den Wortlaut des Haupttextes war jeweils die formale Richtigkeit oder die sachliche Logik und nicht das vermeintliche Alter oder die schwierigere Lesart. Wie bei Editionen arabischer Texte üblich, wurde die Orthographie angepasst und vereinheitlicht, das Vokabular und die Syntax jedoch belassen, da diese die Eigenart des Textes ausmachen. Prinzipiell werden alle Varianten und abweichenden Lesarten im Fußnotenapparat angefügt,¹⁸⁹ mit Ausnahme jedoch (1) der Vokalisation, da diese in allen Manuskripten erratisch und inkonsequent erscheint, (2) des Hamza, da hier offenbar verschiedene Schreibweisen bestanden und (3) der Schriftzeichen am Wortende, die sich nur durch Hinzufügung oder Auslassung der *niqāt* (der diakritischen Punkte) unterscheiden, das heißt *yā* und *ʿalif maksūra* einerseits und *tāʾ marbūṭa* und *ha* andererseits. Die Absätze und Zeilenumbrüche wurden von mir gesetzt; keines der Manuskripte enthält Absätze oder eine durchgängige Kapiteleinteilung.

Wie oben bereits besprochen, zeichnet sich der sprachliche Stil durch eine fast sklavische Übersetzung aus dem Griechischen aus, die stellenweise unverständlich ist. Mitunter wird ein Satzbau aus der Vorlage imitiert, der im Arabischen nicht möglich wäre, wie beispielsweise die Nennung erst des Dativs und dann des zugehörigen Nominativs. Dennoch wurde der arabische Wortlaut so belassen. In der Übersetzung jedoch waren Interpretationen stellenweise unvermeidlich. Größere Eingriffe in den Satzbau wurden in Klammern gesetzt.

¹⁸⁹ Wie von Meßner gefordert, vgl. ebd., 166.

5 *Edition des Hochgebets des Testamentum Domini in den Manuskripten der Redaktion „M“*

5.1 *Die Besonderheiten*

Das *Testamentum Domini* beschreibt zwei verschiedene Eucharistiefiern: einmal im Anschluss an die Bischofsordination (I.23) und einmal im Anschluss an die Tauf liturgie (II.10), wobei die erste Darstellung die ausführlichere ist und auch ein Hochgebet enthält.

Dieses weist gleich mehrere Besonderheiten auf, darunter:

- Die syrische und die äthiopische Fassung stimmen darin überein, dass es kein Sanctus gibt.
- Im Einsetzungsbericht sehen diese beiden Versionen auch kein Kelchwort vor.
- Der Wortlaut der Epiklese ist umstritten und damit auch, ob es überhaupt eine Epiklese ist. Hier gab es einen Forschungsstreit zwischen Bernard Botte († 1980) und Cyril Richardson († 1976),¹⁹⁰ der auch deswegen wichtig ist, weil er sich auf die Auslegung der Epiklese im Hochgebet der *Traditio Apostolica* auswirkt.
- Durch drei Ausrufe entsteht eine eigenartige vierteilige Struktur der Anaphora.¹⁹¹ Stewart sieht hierin eine Überlagerung des proprietären Materials und des Materials aus der *Traditio Apostolica*, die auch zur doppelten Darbringung geführt habe.¹⁹²

5.2 *Die Forschungsgeschichte*

In Hans-Jürgen Feulners Übersicht über bisherige Editionen von Anaphoren taucht das *Testamentum Domini* nicht auf¹⁹³ – auch nicht in der Editi-

¹⁹⁰ Vgl. Bernhard BOTTE, L'Épiclese de l'Anaphore d'Hippolyte, in: RTAM 14 (1947) 241–251; Cyril C. RICHARDSON, A Note on the Epicleses in Hippolytus and the Testamentum Domini, in: RTAM 15 (1948) 357–359.

¹⁹¹ Vgl. Louis LIGIER, L'Anaphore de la „Tradition Apostolique“ dans le „Testamentum Domini“, in: Bryan D. SPINKS (Hg.), The Sacrifice of Praise. Studies on the Themes of Thanksgiving and Redemption in the Central Prayers of the Eucharist and Baptismal Liturgies in Honour of Arthur Hubert Couratin (BEL.S 19), Rom 1981, 91–106, hier: 93.

¹⁹² Vgl. STEWART, Testament of the Lord, 26.

¹⁹³ Vgl. Hans-Jürgen FEULNER, Zu den Editionen orientalischer Anaphoren, in: DERS. u. a. (Hgg.), Crossroads of Cultures. Studies in Liturgy and Patristics in Honor of Gabriele WINKLER (OCA 260), Rom 2000, 251–282.

on von Rahmani, möglicherweise weil das Hochgebet des *Testamentum Domini* in keiner Kirche als Hochgebet genutzt wurde. Erstmals ausführlich behandelt wurde das Hochgebet des arabischen *Testamentum Domini* in der Redaktion „M“ in einem Artikel von Anton Baumstark aus dem Jahr 1900, in dem er – wie oben bereits dokumentiert – beschreibt, dass die Einsetzungsworte fehlen würden.¹⁹⁴ Das Hochgebet, das im Anhang des Borgia-Manuskripts enthalten ist, hatte Baumstark nur ein Jahr später ediert und mit einer lateinischen Übersetzung und Kommentaren herausgegeben.¹⁹⁵ Aufgegriffen wurde sie nochmal 1912 in Theodor Schermanns († 1922) Monographie über ägyptische Abendmahlsliturgien.¹⁹⁶ Beide Beiträge sind insofern nicht hilfreich, als dass es sich hierbei nicht um die Anaphora des *Testamentum Domini* handelt.

2007 veröffentlichte Troupeau einen Artikel, in dem er das Hochgebet des arabischen *Testamentum Domini* in der Redaktion „M“ edierte, übersetzte und kommentierte.¹⁹⁷ Leider unterliefen ihm einige Fehler, die den Wert seiner Arbeit etwas schmälern:

- Es gibt diverse Eingriffe in den Text wie beispielsweise die Hinzufügung von Worten, teilweiser auch ganzer Zeilen, die in keinem der untersuchten Manuskripte standen. Troupeau hat sie zwar mit eckigen Klammern oder in den Fußnoten ausdrücklich als solche gekennzeichnet, es ist aber nicht ersichtlich, warum er sie hinzufügt.
- In § 5 blieb die Passage „ويشقق وثاق إبليس“¹⁹⁸ unübersetzt und in § 7 fehlen gleich die vier Zeilen „نعم يا الالهنا أهلنا لأجل اسمك أن نفر من“¹⁹⁹ in der Übersetzung.
- Die Fußnote 39 wird zwar angeführt, aber nirgendwo aufgelöst.
- Am meisten jedoch irritiert, dass Troupeau die Einsetzungsworte angibt, wo Baumstark doch deren Fehlen festgestellt hatte. Dies ist – wie sich herausstellen wird – nicht falsch, wäre aber doch eine Erklärung wert gewesen.

¹⁹⁴ Vgl. BAUMSTARK, Arabische Texte, 297 f.

¹⁹⁵ DERS., Aegyptische Messliturgie.

¹⁹⁶ Vgl. SCHERMANN, Ägyptische Abendmahlsliturgien, 142 f.

¹⁹⁷ TROUPEAU, Version Arabe.

¹⁹⁸ Vgl. ebd., 251.

¹⁹⁹ Vgl. ebd.

5.3 Der erste Eröffnungsdialog und das Sanctus

ثم يقول الأسقف شاكرًا بصوت مرهب Dann spricht der Bischof dankend mit ehrfürchtiger Stimme:
 الرب مع جميعكم „Der Herr (ist) mit euch allen.“
 يقول الشعب Das Volk spricht:
 ومع روحك „Und mit deinem Geist.“
 يقول الأسقف Der Bischof spricht:
 ارفعوا عقولكم „Erhebt eure Verstände!“
 يقول الشعب Das Volk spricht:
 هي منا عند الرب „Die von uns (sind) bei dem Herrn.“
 يقول الأسقف Der Bischof spricht:
 نشكر الرب „Lasst uns danken dem Herrn!“
 يقول الشعب Das Volk spricht:
 مستحق وعادل²⁰⁰ „(Das ist) würdig und gerecht.“
 ليقول²⁰¹ الأسقف So möge der Bischof sprechen:
 قدوس قدوس قدوس الرب „Heilig, heilig, heilig (ist) der Herr, der
 الصباؤوت²⁰² كما في السماء كذلك²⁰³ Sabaoth, so wie im Himmel, so auf
 على الأرض بغير فتور der Erde ohne Unterlass.“

Bereits an dieser Stelle gibt es eine wichtige Auffälligkeit: Rahmanis Edition zitiert an der Stelle statt des Sanctus das *Sancta Sanctis*,²⁰⁴ was auch bei der Mehrheit der äthiopischen Manuskripte belegt ist.²⁰⁵ Der Ausruf ist an dieser Stelle sehr ungewöhnlich. Sein eigentlicher Platz in der Liturgie ist unmittelbar vor der Kommunion, um damit vor einem unwürdigen Empfang derselben zu warnen.²⁰⁶ Eine Nennung bereits im Eröffnungsdialog

²⁰⁰ M1, M3: وعادل – M4: وغادل.

²⁰¹ M2: ليقول.

²⁰² M1, M3, M4: الصباؤوت.

²⁰³ M3, M4: كذلك.

²⁰⁴ RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, 38.

²⁰⁵ Vgl. BEYLOT, Testamentum Domini Éthiopiens, 35.

²⁰⁶ Vgl. Maksim I. VARFOLOMEEV, Особенности литургических диалогов перед анафорой и Причащением в тексте литургико-канонического памятника „Завещание Господа нашего Иисуса Христа“, in: Вестник Православного

der Anaphora ist mindestens erklärungsbedürftig und stellt nach Gabriele Winkler eine „unsinnige Interpolation“²⁰⁷ dar. Für sie ist das Fehlen des Sanctus eines von mehreren Argumenten, um einen syrischen Ursprung der Anaphora auszuschließen.²⁰⁸ Aber bereits 1900 hatte Wordsworth die Interpolation des „Sancta Sanctis“ als plausibel angesehen und dies damit begründet, dass zum Zeitpunkt der Abfassung des *Testamentum Domini* die Handlungen im Altarraum für die Gläubigen noch sichtbar gewesen seien; der Ruf hätte demnach vor einem unwürdigen Mitverfolgen der eucharistischen Riten warnen sollen.²⁰⁹ Und Maksim Ivanovič Varfolomeev hat ergänzend entfaltet, dass der Ausruf damit als Warnung an die Katechumenen, Besessenen und Büßer zu verstehen wäre, falls diese nach ihrer liturgischen Entlassung noch immer im Kirchenraum zugegen waren.²¹⁰ Das erscheint auch plausibel, wenn man bedenkt, dass der Diakon in der Proklamation vor der Eucharistie mehrfach vor unwürdiger Teilnahme an der Eucharistie warnt.²¹¹ Zu bedenken ist außerdem, dass das Sanctus erst sehr spät in die Liturgie kam, weil es lange in dem Ruf stand, den Engeln vorbehalten zu sein. Tatsächlich ist es erst im vierten Jahrhundert sicher nachgewiesen, taucht dann aber in verschiedenen Zeugnissen jeweils an gleicher Stelle auf, was einen irgendwie gemeinsamen Ursprung vermuten lässt.²¹²

Der Befund in der arabischen Fassung ist vor dem Hintergrund ebenso überraschend wie klar: Es handelt sich eindeutig um das Sanctus! Troupeau führte dies auf eine Interpretation des Übersetzers zurück, der die alten griechischen Vorlagen an der Stelle bearbeitet hätte.²¹³ Da es aber auch in der äthiopischen Version als Variante belegt ist, ist es durchaus möglich,

Свято-Тихоновского гуманитарного университета. Серия I: Богословие. Философия. Религиоведени 66 (2016) 9–23, hier: 10.

²⁰⁷ WINKLER, *Erbe Henochs*, 246.

²⁰⁸ Vgl. ebd., 235.

²⁰⁹ Vgl. WORDSWORTH, *Testament of our Lord*, 469 f.

²¹⁰ Vgl. VARFOLOMEEV, *Особенности литургических диалогов*, 15.

²¹¹ Vgl. ebd., 16.

²¹² Zu Forschungsdiskussion vgl. Paul F. BRADSHAW – Maxwell E. JOHNSON, *The Eucharistic Liturgies. Their Evolution and Interpretation*, Collegeville 2012, 111–115.

²¹³ Vgl. TROUPEAU, *Version Arabe*, 255. Sehr ähnlich auch bei Anton Baumstark, vgl. BAUMSTARK, *Arabische Texte*, 298.

dass auch in der ursprünglichen griechischen Fassung ein Sanctus vorgesehen war und dies lediglich in der syrischen Übersetzung fehlerhaft als *Sancta Sanctis* übertragen wurde.

5.4 Das Postsanctus mit Christusanamnese

الشكر²¹⁴ على القربان²¹⁵ Der Dank über das Opfer.
 نشكرك اللهم القدوس „Wir danken dir, o heiliger Gott,
 مثبت²¹⁶ أنفسنا ومعطينا حياة²¹⁷ خالدة Stärkender unserer Seelen und uns
 Gebender ewigen Lebens.
 وأرسلت ابنك وحيدك في آخر الزمان لنا Und du hast uns deinen einziggebo-
 renen Sohn zu uns gesandt am Ende
 der Zeiten
 خلاصا وبشرى مشورتك zur Erlösung und zur Verkündigung
 deines Ratschlusses,
 لأن²¹⁸ رأيك ان تنقذنا²¹⁹ بك denn (es ist) dein Beschluss, dass du
 uns errettest in dir.
 يا رب يشكرك²²⁰ قلبنا والعقل O Herr, es dankt dir unser Herz und
 والنفس مع كل فكر der Verstand und die Seele mit jedem
 Gedanken,
 ليأتي صلاحك علينا so möge dein Heil auf uns kommen!
 ايها المسيح قوة الأب O Christus, Macht des Vaters,
 تألمت du hast gelitten,
 وقبرت und du bist begraben worden,
 وقمت und du bist auferstanden,
 ومجدت من الاب und du bist vom Vater verherrlicht
 worden,

²¹⁴ M1, M3: شكر.

²¹⁵ M1, M3: القربان وهي.

²¹⁶ M1, M3, M4: مثبت.

²¹⁷ M1, M2, M4: حيوة.

²¹⁸ M1, M3: بان.

²¹⁹ M2, M4: تنقذنا.

²²⁰ M1, M3: نشكرك.

222 الذي حللت مخاض الموت 221 der du die Fesseln des Todes gelöst hast,
 223 الناهض من الموتى 224 der Auferstehende von den Toten,
 224 قد صرت إنسانا غير منتقل zu verändern,
 225 الذي حفظت جسد 226 du hast den Körper Adams bewahrt
 آدم بروح القدس mit dem Heiligen Geist,
 وأحييت 227 und du hast den belebt,
 الذي لبست آدم المائت 228 der du den sterblichen Adam angezo-
 gen hast,
 وأحييته und du hast ihn belebt,
 العابر السموات der Durchquerer der Himmel,
 الذي هزم الموت 229 der den Tod besiegt hat
 ومدبره und ihn fliehen gelassen hat,
 قويت علي الرباط du hast die Fessel bewältigt,
 الذي غلبنا إبليس منذ قط 230 mit der uns der Teufel besiegt hat vor
 aller Zeit
 حتى ظهرت bis du erschienen bist.
 خرقت رباطاته Du hast seine Fesseln verbrannt,
 وشققت وهق قوته und du hast zerrissen das Fangseil
 seiner Macht,
 وجلدته 231 und du hast ihn gepeitscht,

221 M1, M3, M4: الذي.

222 M1: موت.

223 M1, M3: الموتى.

224 M1, M3: اد.

225 M1, M3, M4: الذي.

226 M1: جسم - M3: جنس - جسم.

227 M2: واحدت.

228 M1, M2, M3, M4: الذي.

229 M1, M3, M4: الذي.

230 M1, M3, M4: الذي.

231 M2, M3, M4: وخذته.

ورجمه²³² und du hast ihn gesteigert.
 مملوء²³³ ظلمة قلقت كل Voller Dunkelheit hatte Angst die
 المسكونة ganze Welt
 إذ²³⁴ نظرت ابنك الوحيد بلاهوتك als sie deinen einziggeborenen Sohn
 الواحدة sah in seiner einzigartigen Gottheit,
 هبط الي الجحيم er stieg hinab in die Unterwelt,
 الرأي الغير متحزي²³⁵ والمعلم²³⁶ der unteilbare Gedanke und Lehrer,
 معاملات²³⁷ السموات مع الابن der Schöpfer der Himmel mit dem
 الصانع Sohn.
 إكليل الملائكة (Er ist) die Krone der Engel
 ومسك²³⁸ ورؤوسا الملائكة und der Halt der Erzengel
 ولباس القوات²³⁹ und die Kleidung der Mächte
 ورب الأرباب und der Herr der Herren,
 رئيس الملكوت الأزلية Herrscher des ewigen Königreiches
 ومدبر القديسين und Lenker der Heiligen,
 العقل الغير مدروك الأب der unerfassbare Verstand des
 Vaters,
 حكمته seine Weisheit,
 قوته²⁴⁰ seine Macht,
 يمينه seine Rechte,
 رأيه sein Gedanke,
 عقل يد يميني الأب Verstand der rechten Hand des
 Vaters.

²³² M2, M3: ووجهه - M4: ووجهه.

²³³ M1, M3: مملوا.

²³⁴ M1, M4: إذ - M2, M3: اد.

²³⁵ M1: متحزي - M3: متحزي.

²³⁶ M1: والمعلم.

²³⁷ M1: معاء الان - M3: معا الاب.

²³⁸ M1: ومسلك.

²³⁹ M3: القوات - M4: القواب.

²⁴⁰ M1, M3: وقوته.

هو²⁴¹ بحق اعتراف المؤمنين So ist mit Recht das Bekennen der
 Gläubigen:
 نور من نور Licht von Licht,
 منقذ²⁴² Retter,
 خلاص Erlösung,
 متعاهد Beschützer,
 معلم Lehrer,
 معين Bestimmer,
 عاقد Helfer,
 معطي²⁴³ أجر²⁴⁴ Lohngebender,
 ناصر بتات²⁴⁵ Helfer bei Entscheidungen,
 حصن²⁴⁶ لنا Festung für uns.
 هو راعي²⁴⁷ Er ist mein Hirte,
 باب ein Tor,
 طريق الحياة²⁴⁸ der Weg des Lebens,
 شفاء ein Heilmittel,
 غداء eine Mahlzeit,
 قاض²⁴⁹ لنا ein Richter für uns,
 الذي²⁵⁰ نعترف به den wir bekennen.
 تألم Er hat gelitten
 وصار غير متألم und wurde nicht-leidend,

²⁴¹ M1, M3: و.

²⁴² M1, M2, M4: منقذ.

²⁴³ M1: معني.

²⁴⁴ M1: الجزأ - M2: اخرا - M3: اجرا - M4: اخرا ناء.

²⁴⁵ M4: صرسات.

²⁴⁶ M2, M4: حصنا.

²⁴⁷ M1, M3: راع.

²⁴⁸ M1, M3: الحيوه.

²⁴⁹ M1: فاض.

²⁵⁰ M1, M2, M3, M4: الذي.

غير موت ²⁵¹ حياة ²⁵² ابن الأب	nicht Tod Leben, Sohn des Vaters,
منفصل ²⁵³ غير منفصل	getrennt (aber) ungetrennt,
الذي ²⁵⁴ رفع خطايانا	der unsere Sünden getragen hat,
الذي ²⁵⁵ لم يزل بلا خطية	der nicht aufhörte, ohne Sünde zu sein,
في الحضن الأبوي. متقدما	im Hervorgehen aus der Seite des Vaters.
الكأس والجسد انقادا ²⁵⁶ لنا	Der Kelch und der Leib (sind) Rettung für uns
والدم والروح حياة ²⁵⁷ وتقديس	und das Blut und der Geist Leben und Heiligung,
والماء تطهيرا لنا	und das Wasser (ist) uns Reinigung.
المضي في قلوب خائفيه	(Er ist) der Eindringende in die Herzen der ihn Fürchtenden
والذي ²⁵⁸ هو معهم دائما	und derjenige, der immer mit ihnen ist.
المغرب لنا من كل مداخل ²⁵⁹ الإبليسية	Der uns zu Fremden Machende für alle Zugriffe des Teufels,
مجدد ²⁶⁰ أنفسنا	der Erneuernde unserer Seelen,
الذي ²⁶¹ اشتقنا له اجمعين	die wir uns zusammen nach ihm sehen.

²⁵¹ M2: توات.

²⁵² M1, M3: حيوه.

²⁵³ M1: منفل – M2, M4: متصل.

²⁵⁴ M1, M2, M3, M4: الذي.

²⁵⁵ M1, M3, M4: الذي.

²⁵⁶ M1: انقادا – M2, M4: انقاد.

²⁵⁷ M1, M3: حيوه.

²⁵⁸ M1, M2, M3, M4: والدي.

²⁵⁹ M1, M3: مداخل.

²⁶⁰ M3: مجدد.

²⁶¹ M1, M2, M3, M4: الذي.

هذا 262 إله 263 أزلي وقبل الدهور Dieser ist Gott seit Ewigkeit und vor
 مع الله الأب den Zeiten mit Gott, dem Vater,
 ناظر محلل العالم من رباطات الخبيثة Sehender des Verderbens der Welt in
 den Fesseln der Sünde
 ودائس 264 قوة عقل السبع und Zertretender der Macht des Ver-
 standes des Raubtiers
 والممسك بالطهارة وظلال الأبديات الغير مائة مريحا und der Halt in Klarheit und ewigen
 unsterblichen Schatten, der Ruhe
 spendet.
 أنت الذي 265 لك التسبيحات 266 غير 267 صامته من أجناد الملائكة Du bist der, dem die nie verstummen-
 den Hymnen von den Heeren der
 ورؤساء الملائكة Engel und der Erzengel gelten,
 مسبحا 268 die lobpreisen
 أنت مبدى الصنعة Dich, den Beginn der Schöpfung
 وصانع und Schöpfer
 والروح الطاهر الذيل 269 علي موضحاتك لنا und den untadelhaften Geist,
 التي بحكمة قدسك خفايا سرائر wegen deiner Offenbarungen für uns,
 ومخير 270 لنا نورا غير مائة التي بحكمة قدسك خفايا سرائر die mit der Weisheit deiner Heiligkeit
 verborgene Geheimnisse sind,
 وبتلحين 271 بتلحين 272 مقدس طاهر der uns Versprechende des unsterb-
 lichen Lichts,
 lobpreisen wir mit einem geheiligten
 (und) reinen Klang,

262 M1, M4: هذا.

263 M1, M3: الاله.

264 M1, M3: ورايس.

265 M1, M2, M3, M4: الذي.

266 M1: بالتسبيحات.

267 M1, M3: الغير.

268 M1, M3: مسبح.

269 M1, M2, M3: الدال – M4: الذال.

270 M2, M4: ومخير.

271 M1, M3: تسبيح.

272 M1, M2, M3, M4: تلحين.

ترتيل عبيدك يا رب dem Gesang deiner Diener, o Herr!“
 والشعب Und das Volk:
 لك يسبح „Dir werde Lob gesungen.“
 يقول الأسقف أيضا Der Bischof spricht auch:
 يا الله „Oh Gott,
 والد النور der Vater des Lichts,
 رأس الحياة²⁷³ der Anfang des Lebens,
 معطي العلم der Geber des Wissens,
 صانع الموهبة der Schöpfer der Gabe,
 المحسن للنفوس der Wohltäter für die Seelen,
 يا رب o Herr,
 يا معلم الصلاح o Lehrer des Heils,
 مؤسس²⁷⁴ الدهور und Begründer der Zeiten,
 واهب صلاة²⁷⁵ نقية Gebender reinen Gebets,
 الأبن الوحيد der einziggeborene Sohn,
 الجنس بابكر²⁷⁶ der Erstgeborene,
 كلمة²⁷⁷ الأب das Wort des Vaters,
 واهبنا كل نعمتك uns Gebender all deiner Güte
 لدعائك القنية للطهارة²⁷⁸ für deinen Ruf zu dir, dem Eigentümer
 der Reinheit,
 حيث ليس²⁷⁹ سوس ولا ارضة den weder Mottenwurm noch Holz-
 يفسد²⁸⁰ wurm verderben,
 المعطي der Gebende

²⁷³ M1, M3: الحيوه.

²⁷⁴ M1, M3: وموسس.

²⁷⁵ M1, M2, M3, M4: صلوه.

²⁷⁶ M1: بايكونا – M2, M3: يا بكرنا.

²⁷⁷ M4: ناطمه.

²⁷⁸ M1, M2, M4: الطاهره.

²⁷⁹ M4: لا.

²⁸⁰ M1: تفسد.

282 الذين يشتاقون بكل الشهوة²⁸² denjenigen, die sich mit ganzem Be-
 gehen nach dem sehnen,
 الذي يشتهوا الملائكة²⁸³ der den Engeln gleich ist,
 أن يروا حافظ الأنوار²⁸⁵ الأزلية²⁸⁴ dass sie ihn sehen, den Bewahrer
 والكنوز الخالدة der ewigen Lichter und der herrlichen
 Schätze,
 الذي أنرت²⁸⁶ 287 برأي الأب الظلمة der du erleuchtet hast die Dunkelheit
 mit dem Gedanken des Vaters,
 الذي فيها²⁸⁸ 289 مصعدنا من العمق²⁹⁰ الى النور in dem unser Aufstieg aus der Tiefe
 ist in das Licht,
 معطينا حياة²⁹¹ من الموت uns Gebender Leben statt Tod,
 واهبنا عتقا من العبودية uns Schenkender Freiheit statt Skla-
 verei,
 الذي²⁹² بصليبك أصعدتنا للأب der du uns mit deinem Kreuz hinauf-
 geführt hast zum Vater,
 وهديتنا إلى العالي²⁹³ السماويات²⁹⁴ und (der du) uns geführt hast in die
 Höhen des Himmels,
 دعوتنا بشراك وبأنبيائك²⁹⁵ (der du) uns gerufen hast mit deiner
 Frohbotschaft und mit deinen Pro-
 pheten,

281 M2, M3: الدين.

282 M1, M3: شهوة.

283 M1, M2, M3, M4: الذي.

284 M1: لن.

285 M4: النور.

286 M1, M2, M4: الذي.

287 M2: ابرت – M4: ابرث.

288 M1, M2, M3, M4: التي.

289 M2: فها.

290 M1, M3: الغمق.

291 M1, M3: حيوه.

292 M1, M2, M3: ادتي.

293 M1, M3: اعالي.

294 M1, M2, M3, M4: السماويات.

295 M1: وانبيائك – M3: وانبياك.

الذي²⁹⁶ به أصعدتنا إلى الأب der du uns mit ihm hinaufgeführt hast
 zum Vater,
 نور الأنوار Licht der Lichter.
 أعطنا يا رب إن لك²⁹⁷ نسيح²⁹⁸ Gib uns, o Herr, dass wir dich lobprei-
 sen,
 لكي نرفع لك دائما شكرا damit wir dir ewigen Dank darbringen,
 لا نصمت²⁹⁹ عبيدك dass wir, deine Diener, nicht schwei-
 gen,
 يا رب o Herr!“
 والشعب Und das Volk:
 لك يسبح „Dir sei Lob gesungen.“
 يقول الأسقف أيضا Der Bischof spricht auch:
 نرسل هذا³⁰⁰ التسبيح³⁰¹ لك من „Wir senden dir diesen Lobpreis von
 أفواهنا لصورة ملكوتك مكملين unseren Mündern an das Abbild dei-
 منذ³⁰² الدهر³⁰³ nes Reiches, als Vollendete seit der
 Ewigkeit,
 يا يسوع o Jesus,
 يا ابن الله الأزلي o Sohn des ewigen Gottes,
 مع الأب قبل الكل (der) mit dem Vater (war) vor dem All,
 لك كل³⁰⁴ طبيعة وكل³⁰⁵ أنفس³⁰⁶ dich lobpreisen alle Natur und alle
 الأبرار تسبح جميعا Seelen der Rechtschaffenen gemein-
 sam,

²⁹⁶ M1, M2, M3, M4: الذي.

²⁹⁷ M1: لك ان.

²⁹⁸ M2: التسبيح – M4: تسبيح.

²⁹⁹ M1, M2, M4: يصمت.

³⁰⁰ M1, M3, M4: هذا .

³⁰¹ M4: لتسبيح.

³⁰² M1, M3, M4: منذ.

³⁰³ M4: الدهور.

³⁰⁴ M1: الكدل – M4: لك في.

³⁰⁵ M1: ولك.

³⁰⁶ M4: نفس.

307 ولك تلتجي und zu dir nehmen sie Zuflucht,
 كيف وثاق³⁰⁸ أمواج الرياح التي wie zu einer Fessel von Wellen der
 علينا Winde, die gegen uns sind,
 صرت لنا³⁰⁹ ميناء³¹⁰ خلاص du wurdest für uns zum Hafen der
 Erlösung
 312 ورجاء³¹¹ خلاص أبدي من ملجأ³¹² und zur Hoffnung auf ewige Erlösung
 فاسد vor einer Flucht in die Verderbtheit
 وممسك نجاة من في البحر³¹³ من und zu einem Halt der Rettung vor
 الشتاء den Meeren, vor Regenfällen,
 عزاء في الأمراض zu einer Tröstung in Krankheiten
 وموهبة شفاء und Gabe der Heilung,
 في³¹⁵ هم ثابتون³¹⁴ الذين³¹⁴ معهم (du bist) mit denen, die festgenom-
 السجن men in den Gefängnissen sind,
 الذي³¹⁶ حللنا³¹⁷ من وثاق³¹⁸ الموت der du uns befreit hast von der Fessel
 des Todes,
 الذي³¹⁹ هو معزي³²⁰ الأيتام der du der Tröster der Waisen und der
 والحزناء³²¹ والمتعبين³²² بصليبك Trauernden und der in deinem Kreuz
 Erschöpften bist,

307 M1, M2, M4: تلتجي.

308 M1, M2, M3, M4: وثاق.

309 M1: om.

310 M1: لتامينا - M2: مننا - M4: مينينا.

311 M2, M4: ورجا.

312 M1: ما جاء.

313 M2: البحي.

314 M1, M2, M3: الدين.

315 M2, M3, M4: ثابتون.

316 M1, M2, M3, M4: الذي.

317 M1, M2, M3, M4: حللنا.

318 M1, M2, M3, M4: وثاق.

319 M1, M2, M3, M4: الذي.

320 M2, M4: مغرى.

321 M1, M2, M3, M4: والحزاننا.

322 M3: والمضيقين والمتعبين.

الراد كل تهويل³²³ علينا der Abwehrer jeder Bedrohung für
 uns,
 الذي³²⁴ بكت³²⁵ الشيطان بها³²⁶ der du den Satan getadelt hast,
 الطارد تهويله. der Vertreibende seiner Bedrohung,
 ومعطينا ثقة³²⁷ und uns Vertrauen Gebender
 الرازق³²⁸ المتوكلين عليه³²⁹ der Versorgende derer, die auf ihn
 Vertrauenden.
 سر يا أنبياء³³⁰ ورسل كل منعه من Still lobpreisen die Propheten und
 الهلاك³³¹ يسبح³³² Apostel jeden Widerstand gegen das
 Verderben,
 ونقول مجداً und wir sprechen die Ehrerbietung,
 كيما يفهمون³³³ بك auf dass sie in dir erkennen werden
 ويصنعون³³⁴ أرادتك دائماً und deinen Willen tun werden für
 immer.
 أعط يا رب أن نسير كنحو وصيتك Gib, o Herr, dass wir wandeln entspre-
 chend deinem Gebot
 وتعاهد³³⁵ كلا صغاراً³³⁶ وكباراً³³⁷ und beschütze jeden, Kleine wie Gro-
 ße, mit Wohlwollen,
 بالمزاج³³⁸ الرئيس وكل شعبه den Herrscher und sein ganzes Volk,

³²³ M1: تمويل.

³²⁴ M1, M2, M3, M4: الذي.

³²⁵ M1: مکت اعمال - M3: بکت اعمال - M4: مکت.

³²⁶ M1, M3: فينا.

³²⁷ M1: تقه - M2, M4: بقه.

³²⁸ M2, M4: الرازق.

³²⁹ M1, M3: عليك.

³³⁰ M1, M2, M3: سر انبياه - M4: شر انبيا به.

³³¹ M1, M3: الضلال لك.

³³² M1, M2, M3, M4: نسبح.

³³³ M1: يفعون.

³³⁴ M1, M2: يصنعون.

³³⁵ M4: ومعاهد.

³³⁶ M1, M3: صغار.

³³⁷ M1, M3: وكبار.

³³⁸ M1: بالمرحوم - M2, M4: بالمرج - M3: بالمرحوم.

الراع ورعيته den Hirten und seine Herde,
 لأنك أيها الرب الله تبارك المملكوت denn du, o Herr, Gott, segnest das
 Reich,
 ومجد³³⁹ الأب والأبن والروح und Ehre (sei) dem Vater, dem Sohn
 القدس إلى الأبد und dem Heiligen Geist in die Ewig-
 keit.“
 يقول الشعب Das Volk spricht:
 آمين „Amen.“

Hier lässt sich ein deutlicher Bruch im Text beobachten: Er beginnt mit dem Postsanctus, wie es auch aus der syrischen Fassung bekannt ist, aber ab „du hast gelitten“ fährt der Text mit der Christusanamnese nicht der Anaphora (I.23), sondern der Mystagogie fort (I.28), wodurch sowohl inhaltliche Dopplungen als auch eine ungewöhnliche Längung entstehen.

Ab „Du bist der, dem die nie verstummenden Hymnen von den Heeren der Engel und der Erzengel gelten“ wechselt der Text ein weiteres Mal und fährt mit der Christusanamnese aus dem Morgenlob fort (I.26). Auf die Weise entsteht ein sehr langes und wenig spezifisches Christuslob.

Im Postsanctus fällt auf, dass die Doxologie, die die syrische Fassung vorsieht und die den Duktus stört,³⁴⁰ in der arabischen Fassung³⁴¹ ebenso fehlt wie in der äthiopischen.³⁴² In der weiteren Anamnese, die vorwiegend der Mystagogie (I.28) entnommen ist, tauchen Ausdrücke wie „unteilbarer Gedanke“, „unerfassbarer Verstand“ oder „gelitten und wurde nicht-leidend“ auf, die nach Wordsworth apollinaristisch sind³⁴³ und laut Burmester in den anderen Versionen nicht nachgewiesen seien.³⁴⁴ Hier jedoch fallen diese Begriffe, und das wiederum spricht dafür, dass diese auch im griechischen Originaltext vorgesehen waren. Diskutieren kann man freilich, ob sie notwendig auf einen apollinaristischen Ursprung hindeuten.

³³⁹ M3: وممجد.

³⁴⁰ Vgl. RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, 40.

³⁴¹ Vgl. TROUPEAU, Version Arabe, 255.

³⁴² BEYLOT, Testamentum Domini Éthiopiens, 36.

³⁴³ Vgl. WORDSWORTH, Testament II, 21.

³⁴⁴ Im Original: „are not found in the other versions“ (BURMESTER, Coptic and Arabic Versions, 204).

5.5 Die rubrikalen Anweisungen zum Gesang

- ³⁴⁶ وليرتل بمزامير ³⁴⁵ وتسايح داود ³⁴⁶ Und man soll Psalmen und Hymnen
وموسى وسليمن ³⁴⁷ وبقية الأنبياء Davids, Mose, Salomos und der übrigen Propheten singen.
- ³⁵⁰ هكذا يرتل ³⁴⁸ عذراءتان ³⁴⁹ فتات ³⁵⁰ So soll man singen: zwei Jungfrauen,
ثلاثة ³⁵¹ شمامسة ثلاثة ³⁵² قساء zwei Jünglinge, drei Diakone und drei
Priester.

5.6 Der zweite Eröffnungsdialog

- ³⁵⁴ وهكذا ³⁵³ التسبيح للختم الذي ³⁵⁴ Und ebenso ist der Hymnus zum
من الأسقف او أحد القساء Schluss, der vom Bischof ist oder von
einem der Priester,
قائلا هكذا ³⁵⁵ sprechend so:
يقول الكاهن Der Priester spricht:
³⁵⁶ نعمة الرب مع جميعكم „Die Gnade des Herrn (ist) mit euch
allen.“
يقول الشعب Das Volk spricht:
ومع روحك „Und mit deinem Geist.“
يقول الكاهن Der Priester spricht:
أشكروا الرب „Dankt dem Herrn!“
يقول الشعب Das Volk spricht:

³⁴⁵ M1: بمزامير.

³⁴⁶ M1, M3, M4: داوود.

³⁴⁷ M1, M3, M4: وسليمان.

³⁴⁸ M1, M2, M4: ترتل.

³⁴⁹ M1: عذراتان – M2, M3, M4: عذراتات.

³⁵⁰ M1: فتيات.

³⁵¹ M1, M3: ثلثة – M2, M4: ثلثة.

³⁵² M1, M3: ثلثة – M2, M4: ثلثة.

³⁵³ M1, M2, M3, M4: وهكذا.

³⁵⁴ M1, M2, M3: الذي.

³⁵⁵ M1, M3, M4: هكذا.

³⁵⁶ M1, M3: الجميع كم – M4: الجميع كم.

³⁵⁷ مستحق وعادل „(Das ist) würdig und gerecht.“
 يقول الكاهن Der Priester spricht:
 تثبت³⁵⁸ القلوب „Die Herzen mögen stark sein.“
 يقول الشعب Das Volk spricht:
 نرفع³⁵⁹ لك الذي³⁶⁰ لنا عند الرب
 „Wir erheben zu dir die unseren beim
 Herrn.“

5.7 Der schließende Lobpreis

يقول الكاهن Der Priester spricht:
 يا سيدنا „O Herr,
 أب النور Vater des Lichts,
 معطي كل قوه Gebender aller Macht,
 يا متفقد الأرواح كلا o Prüfer aller Geister,
 نور³⁶¹ أزلي³⁶² ewiges Licht,
 أختم³⁶³ يا رب النور besiegele, o Herr, das Licht,
 مهدي نعيم وغير مائت Rectleitender zur Gnade und zur Un-
 sterblichkeit,
 صانع كل العالم Schöpfer der Welt,
 وواهب نورا und erleuchteter Schenker,
 الذي³⁶⁴ حللت رباط العصيان der du die Fessel des Ungehorsams
 gelöst hast,
 وبأمانتك كللتنا³⁶⁵ und mit deinem Glauben hast du uns
 gekrönt,

³⁵⁷ M1, M3: وعدل.

³⁵⁸ M3: تثبت.

³⁵⁹ M1: ترتفع.

³⁶⁰ M1, M3, M4: الذي.

³⁶¹ M2, M4: نورا.

³⁶² M1, M3: الازلي.

³⁶³ M1: لختم.

³⁶⁴ M1, M2, M3, M4: الذي.

³⁶⁵ M1: كللنا.

لا تبعدنا من عبيدك	du entfernst dich nicht von uns, von deinen Dienern,
وتكون ³⁶⁶ دائما معهم	(sondern) du bist immer bei ihnen,
الغير الملتفت ³⁶⁷ للتعجب والخوف ³⁶⁸	der sich nicht Abwendende von den ermatteten und furchtsamen Seelen,
التي ³⁶⁹ بكل ³⁷⁰ العقول لك راغبة	die in all den Verständen nach dir sich sehrende sind,
أول الشهوات	vor den Begehren,
وأول الأفكار	vor den Gedanken,
فاحص كل	der alles prüfende,
الذي ³⁷¹ قبل أن نسألك ³⁷² تعطى	der bevor wir dich fragen, gegeben hat,
المتمسك الحسن الرضي ³⁷³ الطاعة	der Bewahrer der Schönheit, der Zufriedenheit und des Gehorsams derer,
الذين ³⁷⁴ يخدمونك	die dir dienen
بلا تجزي ³⁷⁵ نفس	mit ungeteilter Seele,
ملك أقاصي ³⁷⁶ الأنوار	König der entferntesten Lichter
والأجناد السماوية ³⁷⁷	und der himmlischen Heere,
سامع تسابيح رؤوس الملائكة	Hörender der Lobgesänge der Engel
ومستريح فيهم	und Ruhender in ihnen.
استجيب لنا	Erhöre uns,

³⁶⁶ M1: فتكون – M2, M4: ويكون – M3: ونكون.

³⁶⁷ M1: ملتفت.

³⁶⁸ M1, M3: ولخوف.

³⁶⁹ M1, M3: الذي.

³⁷⁰ M3: كل.

³⁷¹ M1, M2, M3, M4: الذي.

³⁷² M1: يسلك – M2, M3, M4: نسلك.

³⁷³ M1, M3: الرضا.

³⁷⁴ M1, M2: للدين – M3: للدين.

³⁷⁵ M2: بخري – M4: رني.

³⁷⁶ M1: اقامى.

³⁷⁷ M1, M3: السماويه.

نخن الراغبين إليك uns dich Bittende,
يا رب³⁷⁸ o Herr,
يسوع المسيح Jesus Christus,
وأعطنا أصوات غير صامتة لك und gib uns nicht schweigende Stim-
نسيح men, um dich zu preisen,
نقول³⁷⁹ مجد³⁸⁰ wir sprechen die Ehrerbietung,
لنكون منك محروسين ومهدتين إلى auf dass wir von dir behütete und
النور³⁸¹ zum Licht recht geleitete seien,
ونحن عبيدك und wir deine Diener [seien].“
والشعب Und das Volk:
لك نسيح³⁸² „Wir lobpreisen dich.“
يقول الكاهن Der Priester spricht:
يا رب „O Herr,
يسوع المسيح Jesus Christus,
استجب³⁸³ لنا erhöre uns,
يا قدوس ثبات³⁸⁴ المنتجعين³⁸⁵ o Heiliger, die Sicherheit der Fliehenden,
الكائن بالصوت للغير القابلين³⁸⁶ der Seiende mit Stimme für die nicht
Verstehenden,
تميز³⁸⁷ العميان der Unterstützer der Blinden,
مهدي العرج der Rechtleitende der Lahmen,
مطهر البرص der Reinigende der Lepra,
مشفى مسيل الدم der Heiler des Blutflusses,

³⁷⁸ M3: ربي.

³⁷⁹ M1, M3: ونقول.

³⁸⁰ M4: مجد.

³⁸¹ M1: بالنور.

³⁸² M1, M3: يسبح.

³⁸³ M1, M2, M4: استجيب.

³⁸⁴ M1, M2, M3, M4: ثبات.

³⁸⁵ M3: المنتجعين – M4: المنتخبين.

³⁸⁶ M1, M3: قابلين.

³⁸⁷ M4: همير.

طبيب الخرس ³⁸⁸	der Arzt der Stummen,
مبكت اموت	der Tadelnde des Todes,
وعذاب ³⁸⁹ الظلمة	der Folterer der Dunkelheit,
باسط النور	der Ausbreitende des Lichts,
الشعاع الغير مطفي الشمس	die strahlende nie verlöschende Sonne,
الذي ³⁹⁰ لا يكسف ³⁹¹	die nicht finster wird,
الظاهر ³⁹² في قديسينه ³⁹³	der Erscheinende in seinen Heiligen,
الساكن في محبته ³⁹⁴	der Ruhende in seiner Liebe,
المبدع العالم في أحسن ³⁹⁵ صورة	der Schöpfer der Welt in schönstem Bilde,
المشرق ظاهرا للكل	der leuchtend Erscheinende für alle,
الذي ³⁹⁶ يقصد خلاص البشر	der die Erlösung der Menschen an- strebt
وكل النفوس العاني بكل ³⁹⁷ تهاويل ³⁹⁸	und aller Seelen, die besorgt sind wegen aller Bedrohungen,
صانع الملائكة	der Schöpfer der Engel
وخالق الكل	und der Erschaffer des Alls,
رأي الأب من الأبد	Gedanke des Vaters seit der Ewigkeit,
المرسل من الله الأب	der Gesandte von Gott, dem Vater,

³⁸⁸ M1: للخرس.

³⁸⁹ M1, M3: وعذاب.

³⁹⁰ M1, M3: التي – M4: الذي.

³⁹¹ M1, M3: تكسف.

³⁹² M2, M4: الطاهر.

³⁹³ M1, M2, M3, M4: قديسيه.

³⁹⁴ M1, M3: محبيه.

³⁹⁵ M1: احسن – M4: الحسن.

³⁹⁶ M1, M2, M3, M4: الذي.

³⁹⁷ M2, M4: بالكل.

³⁹⁸ M1, M3: تاهيلا – M2, M4: تاهيلا.

العقل الغير مدروك والغير³⁹⁹ der Verstand des unerfassbaren und
 موصوف⁴⁰⁰ الروح unbeschreiblichen Geistes,
 الدليل⁴⁰¹ على الغير المرئيات der Zeigende des nicht sichtbaren,
 اسمك مسبح⁴⁰² وممج⁴⁰³ dein Name ist gepriesen und geehrt,
 لأجل⁴⁰⁴ ذلك⁴⁰⁵ نحن عبيدك يا رب und deshalb sind wir deine Diener, o
 Herr.“
 والشعب Und das Volk:
 لك يسبح وما بعد „Dir sei Lob gesungen.“ und was folgt.
 يقول الكاهن Der Priester spricht:
 نثلث⁴⁰⁶ سبحك هذا⁴⁰⁷ يا قدوس „Wir verdreifachen diesen Lobpreis
 für dich, o Heiliger,
 المعطي لنا أمانتك الغير المدروك⁴⁰⁸ uns Gebender des unerfassbaren
 Glaubens an dich,
 كذلك⁴⁰⁹ صنعتنا so wie du uns geschaffen hast,
 نغلب ربطات⁴¹⁰ الموت dass wir die Fesseln des Todes über-
 winden.
 لم⁴¹¹ يأتي الخليقة⁴¹² مستقيما Die Schöpfung wurde nicht recht-
 schaffen,
 أن نكون⁴¹³ المتوكلين عليك dass wir auf dich Vertrauende seien,

³⁹⁹ M1, M3: الغير.

⁴⁰⁰ M1: موصوق.

⁴⁰¹ M1, M2, M3, M4: الدال.

⁴⁰² M1: تسبح.

⁴⁰³ M3: وممج.

⁴⁰⁴ M3: ولأجل.

⁴⁰⁵ M1, M2: ذلك.

⁴⁰⁶ M1: نثلت.

⁴⁰⁷ M1, M3, M4: هذا.

⁴⁰⁸ M1, M3: مدروكه.

⁴⁰⁹ M1, M2, M3: لذلك.

⁴¹⁰ M1, M2, M4: ربطات.

⁴¹¹ M2, M4: لم.

⁴¹² M3, M4: الخليقه.

⁴¹³ M1: يكون - M2, M4: تكون.

الهة من البشر [dass wir] Götter von Menschen
 [werden],
 معطينا بروحك uns Gebender mit deinem Geist,
 إن نطي⁴¹⁴ كل قوة معاندة dass wir niedertreten jede Macht des
 Gegners
 وأوصلتنا إلى الأب الصانع لأجل und du hast uns zum Vater, zum
 وساطتك Schöpfer, gebracht wegen deiner Ver-
 mittlung.
 استجب⁴¹⁵ لنا Erhöre uns,
 نحن عبيدك wir sind deine Diener,
 الذين ندعوك⁴¹⁶ die wir dich rufen,
 المعطي لكل أحد طلبته der jedem einzelnen seinen Willen
 Gebende,
 الذي يسأل⁴¹⁷ der darum bittet
 لأجل القوة المعاندة wegen der Macht des Gegners
 كنحو تصرف الشرير entsprechend dem Handeln des
 Bösen!
 استجب Erhöre,
 يا ملك أبدي o ewiger König,
 طلبة الأرامل das Begehren der Witwen,
 أنصر الأيتام Helfer der Waisen.
 ظهرنا على المزالف⁴¹⁸ Erscheine uns, den Nähernden!
 حكم الغير حكما Stärke die, die nicht weise sind!
 أطلق الملتجئين⁴¹⁹ في السجون Befreie die Geflohenen in den Gefäng-
 nissen!

⁴¹⁴ M2, M3, M4: نطا.

⁴¹⁵ M2, M4: استجب.

⁴¹⁶ M1, M2, M3: الدين.

⁴¹⁷ M1, M2, M3: الذي.

⁴¹⁸ M1: المزالف – M2, M4: التراف.

⁴¹⁹ M1, M3: الملتجئين – M2, M4: المللجين.

انقذ⁴²⁰ جميعنا⁴²¹ وأحفظ
 لأنك يا رب اللهم
 مبارك المملكة بالأب والأبن
 والروح القدس إلى الأبد
 Rette uns alle und bewahre (uns),
 denn du, o Herr, bist Gott,
 gesegnet ist das Königreich mit dem
 Vater und dem Sohn und Heiligen
 Geist in Ewigkeit.
 آمين Amen.“

5.8 Die rubrikalen Anweisungen zu den Lesungen und die Entlassung der Katechumenen

ثم يكمل الصلاة⁴²³
 وليفسر القاري بقية السير
 وكذلك⁴²⁴ القساء والشمامسة
 يكملوا البشرى
 ليعلم⁴²⁵ الأسقف
 أو القس⁴²⁶ الذي⁴²⁷ يوافق
 ثم لتكن⁴²⁸ الصلاة⁴²⁹
 وليضع⁴³⁰ اليد علي الموعوظين
 Dann wird das Gebet vollendet
 und der Lektor soll den Rest der Le-
 bensgeschichten auslegen.
 Und ebenso sollen die Priester und
 die Diakone die Frohbotschaft voll-
 enden,
 so soll der Bischof lehren
 oder der Priester, dem es zusteht.
 Danach soll ein Gebet sein
 und die Hand soll aufgelegt werden
 auf die Unterwiesenen.

⁴²⁰ M1, M2, M3, M4: انقذ.

⁴²¹ M1, M4: جميعا - M3: جمعا.

⁴²² M1, M3: تم.

⁴²³ M1, M2, M3, M4: الصلوه.

⁴²⁴ M1, M2, M3: وكذلك.

⁴²⁵ M1, M3: وليعلم.

⁴²⁶ M1, M3: والقس.

⁴²⁷ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁴²⁸ M1: ليكن.

⁴²⁹ M1, M3: الصلوه.

⁴³⁰ M2, M4: وليوضع.

5.9 Die rubrikalen Anweisungen zur Mystagogie

ثم ليحضر الأسقف السر	Dann soll der Bischof über die Geheimnisse unterweisen.
وإن كان الأسقف غير حاضر	Und wenn der Bischof nicht anwesend ist,
ليقل القس	soll der Priester sprechen,
ليعرف ⁴³¹ المؤمنين	so dass die Gläubigen wissen,
ليتقدموا	so dass sie sich nähern,
والقوم يتمسكوا بالله ⁴³² الأب	und die Leute sich gänzlich Gott dem Vater ergeben.
احضار سر التقريب مقولة	Die Unterweisung zum Geheimnis zur
المؤمنين	Darbringung, die Katechese für die Gläubigen,
الذي ⁴³³ قبل الأزل	der vor der Ewigkeit ist.
والحاضر والتي ⁴³⁴ كذلك ⁴³⁵	Und die Katechese ist wie folgt:

Hier bricht der Text unmittelbar vor der Katechese ab, so dass die Einleitung der Katechese („Und die Katechese ist wie folgt“), die in der syrischen Version als Überschrift interpretiert wird, noch hier enthalten ist.

5.10 Die Epiklese und der Abschluss

فليقل	Und er soll sprechen:
هذا ⁴³⁶ الشكر نثلث ⁴³⁷	„Diesen Dank verdreifachen wir,
يا ثالوث أبدي	o ewige Dreifaltigkeit,
يا ربنا يسوع المسيح	o unser Herr, Jesus Christus,

⁴³¹ M1, M3: لتعرف.

⁴³² M1: يتمسكو لنا لله.

⁴³³ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁴³⁴ M1, M3: والاني – M2, M4: والاني.

⁴³⁵ M1, M3: كذلك – M4: لذلك.

⁴³⁶ M1, M3, M4: هذا.

⁴³⁷ M1, M3: مثلث – M2, M4: بثلاث.

والأب الذي⁴³⁸ كل⁴³⁹ خليقته und der Vater, dem alles seine Schöpfung ist,
 والروح القدس und der Heiligen Geist.
 أصنع لنا Mache für uns
 هذا⁴⁴⁰ المطعم المقدس diese geheiligte Speise
 والمشرب لتقديسك und den Trank zu deiner Heiligung,
 لا لدينونة ولا لتعير⁴⁴¹ ولا لهلاك لا weder zum Gericht noch zur Schmähung noch zum Verderben für uns,
 بل لشفاء أجسادنا وأرواحنا sondern für die Heilung unserer Leiber und Geister.
 نعم⁴⁴² يا إلهنا Gewiss, o unser Gott,
 أطنا⁴⁴³ لأجل اسمك gib uns, wegen deines Namens,
 إن نفر⁴⁴⁴ من كل فعل غير مرضي dass wir entkommen vor jeder Tat, die nicht zufriedenstellend ist für dein Heil.
 يا رب أعطنا غفرانا من كل مشورة O Herr, gib uns Vergebung von jedem Ratschlag des Todes,
 الموت لأجل اسمك المكتوب داخل wegen deines Namens, der eingeschrieben ist innerhalb deines
 حجابك المقدس geschleiers, des geheiligten
 والعلية⁴⁴⁵ التي تقلق⁴⁴⁶ und der Höhe, die wankt,
 إذا⁴⁴⁷ يسمع الاسم wenn sie den Namen hört,
 العمق ينشق reißt sich die Unterwelt auf,

⁴³⁸ M2, M3, M4: الدي.

⁴³⁹ M1, M3: كلا – M4: الكل.

⁴⁴⁰ M1, M3, M4: هذا.

⁴⁴¹ M1, M3: لتعير.

⁴⁴² M3: تم.

⁴⁴³ M2, M4: أهلنا.

⁴⁴⁴ M1: تفر.

⁴⁴⁵ M3: والعلية.

⁴⁴⁶ M1: تغلق – M3: يقلق.

⁴⁴⁷ M1: إذ – M2, M3, M4: اد.

يموت التنين	der Drache stirbt,
يضمحل غير الأمانة	der Unglaube schwindet dahin,
تدل ⁴⁴⁸ المعصية	der Ungehorsam schwindet,
يسكن ⁴⁴⁹ السخط	der Zorn lässt nach,
تبكت الشتيمة	die Schmähung wird getadelt,
يقلع ⁴⁵⁰ أصل محبة الفضة	die Wurzel der Liebe zum Geld wird ausgerottet.
أعط يا رب أعيننا الباطنة طهارة	Gib, o Herr, unseren inneren Augen Klarheit,
لكي تسبحك	damit sie dich lobpreisen
وتمجدك	und dich ehren,
لأنك فقط الممسك	denn du allein bist der Halt,
يا ابن الله الكلمة	o Sohn Gottes, das Wort,
الذي ⁴⁵¹ يخضع له كل ⁴⁵²	vor dem sich alle verneigen.
أحفظ الذين ⁴⁵³ المواهب	Bewahre jene mit den Gnaden der
الجليانات إلى التمام	Offenbarungen bis zur Vollendung!
شدد الذين ⁴⁵⁴ بالمواهب للشفاء	Stärke jene mit den Gnaden der Heilung!
وثق ⁴⁵⁵ الذين ⁴⁵⁶ بقوة اللسن	Festige jene mit der Macht der Zungen!
قوم الذين ⁴⁵⁷ بكلام التعليم	Richte auf jene mit Worten der Unterweisung,

448 M1: تذل.

449 M1: تسكن.

450 M1, M3: تقلع.

451 M2, M3, M4: الذي.

452 M3: كلا.

453 M1, M2, M3, M4: الدين.

454 M1, M2, M3: الدين.

455 M2, M4: وثق – M3: وثق.

456 M1, M2, M3: الدين.

457 M1, M2, M3, M4: الدين.

الذين ⁴⁵⁸ يصنعون أرادتك	jene, die deinen Willen tun!
تعاهد ⁴⁵⁹ الأرامل	Sorge für die Witwen!
أنصر ⁴⁶⁰ الأيتام	Hilf den Waisen!
أذكر ⁴⁶¹ النيام بأمانة	Gedenke der im Glauben Entschlafenen!
أعطنا ميراثا مع قدسيك	Gib uns ein Erbe mit deinen Heiligen!
وهب لنا قوة لترضيك ⁴⁶² كمثل المرضى	Und schenke uns die Macht, dass wir dich zufriedenstellen wie ebenso die Zufriedenstellenden!
ارع شعبك باستقامة	Behüte dein Volk in Aufrichtigkeit!
وتقدس ⁴⁶³ كل شعبك	Und heilige dein ganzes Volk!
ونحن يا رب هب لنا ⁴⁶⁴ أن نكون كل	Und wir, o Herr, schenke uns, dass alle,
الذين ⁴⁶⁵ ينالون أقداسك والتلميذ ⁴⁶⁶ بروح قدسك	die deine Heiligtümer kommunizieren und die Erfüllung mit deinem Heiligen Geist
واحد ⁴⁶⁷ لتثبيت الأمانة بحق	eins seien für die Festigung des Glaubens in Wahrheit,
الذي ⁴⁶⁸ يقول مجدك دائما وفتاءك الحبيب يسوع المسيح	die deine Ehrerbietung sprechen für immer und deinem geliebten Sohn, Jesus Christus,
الذي ⁴⁶⁹ لك	der bei dir ist,

⁴⁵⁸ M1, M2, M3, M4: الدين.

⁴⁵⁹ M1, M3: تعهد.

⁴⁶⁰ M3: انظر.

⁴⁶¹ M1, M2, M3, M4: اذكر.

⁴⁶² M2: لترضيك – M4: لترضيك.

⁴⁶³ M1, M2, M4: وتقديس.

⁴⁶⁴ M1, M3: om.

⁴⁶⁵ M1, M2, M3, M4: الدين.

⁴⁶⁶ M1, M3: والتلميذ – M4: والتلميذ.

⁴⁶⁷ M1, M3: واحدا.

⁴⁶⁸ M1: للري – M2, M3, M4: للدي.

⁴⁶⁹ M1, M2, M4: الدي.

والروح القدس und dem Heiligen Geist.
يقول الشعب آمين Das Volk spricht: „Amen.“
يقول الشماس Der Diakon spricht:
⁴⁷⁰ نتضرع بطلبه الرب „Lasst uns mit einem Gebet den
Herrn demütig bitten,
ليعطينا لنا موهبة الروح القدس dass er uns die Gabe des Heiligen
Geistes gebe.“
يقول الأسقف Der Bischof spricht:
اعطنا يا رب اتحادا بروحك „Gib uns, o Herr, die Einheit mit dei-
القدوس nem Geist der Heiligkeit
واشف أنفسنا بهذه ⁴⁷¹ القرايين und heile unsere Seelen durch diese
Opfergaben,
لنحيا بك إلى الأبد ⁴⁷² ائمين auf dass wir mit dir leben werden bis
in die Ewigkeiten.
Amén.“
والشعب يقول Und das Volk spricht:
أمين „Amen.“
وليصلي ⁴⁷³ بعد هذا ⁴⁷⁴ الشعب Und das Volk betet danach,
ويقولوا ⁴⁷⁵ بعد هذا ⁴⁷⁶ الختم الذي ⁴⁷⁷ والشكر ⁴⁷⁸ هكذا ⁴⁷⁹. und sie sprechen danach das Siegel,
das ist der Dank, folgendermaßen:
اسم الرب هو مبارك إلى دهر „Der Name des Herrn, er sei geprie-
الداهرين ⁴⁸⁰ sen bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten.

⁴⁷⁰ M3: للرب.

⁴⁷¹ M1, M3, M4: بهده.

⁴⁷² M4: الأبد – M3: ابد الأبدین.

⁴⁷³ M2, M4: وليصل.

⁴⁷⁴ M1, M3: هذا.

⁴⁷⁵ M2, M4: وليقولوا.

⁴⁷⁶ M1, M3, M4: هذا.

⁴⁷⁷ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁴⁷⁸ M2, M3, M4: للشكر.

⁴⁷⁹ M1, M3: هكذا – M2, M4: هكدي.

⁴⁸⁰ M3: الداهرين.

gendwo im *Testamentum Domini* eine reine Geistanrufung gäbe.⁴⁸⁴ Vielmehr noch: Das dreifache ܠܘܘܐ⁴⁸⁵ sei eigentlich ein Hinweis darauf, dass Christus, Vater und Geist gleichermaßen angerufen werden. Das grammatische Objekt sei im Syrischen das ܠܘܘܐܘܘܘܐ,⁴⁸⁶ so dass hier mit „Sende (o Dreifaltigkeit) von deiner Heiligkeit auf diesen Trank und diese Speise“ zu übersetzen wäre.⁴⁸⁷ Cooper und Maclean regten noch eine Alternative an, indem sie statt ܠܘܘܐ ein ܠܘܘܐܘܘܐ lesen⁴⁸⁸ und darum mit „Wir haben diesen Trank und diese Speise deiner Heiligkeit zu dir gebracht“ übersetzen.⁴⁸⁹ Die hier dargelegte arabische Version bietet noch eine neue Lesart als Anrufung der Dreifaltigkeit mit einem Imperativ an diese (maskulinum!), doch statt mit einer Bitte um Herabsendung des Geistes mit einer Bitte um Heiligung von Leib und Geist der Kommunikanten.

Die von den Kommentatoren als ungewöhnlich charakterisierte Reihenfolge aus Trank und Speise⁴⁹⁰ kennt die arabische Version nicht: Hier sind es Speise und Trank, und auch das könnte ein Hinweis auf die Reihenfolge im griechischen Original sein. Nicht enthalten ist ein Passus über die gemeinsame Kommunion, wie er für die Frühzeit zu erwarten gewesen wäre;⁴⁹¹ dieses Thema wird durch das „für uns“ lediglich angedeutet.

Eine andere Debatte betrifft das Benedictus nach dem Abschluss der Anaphora. Ein Benedictus an dieser Stelle steht im Widerspruch zu allen anderen bekannten Formularen,⁴⁹² vielmehr noch wirft es aber Fragen auf zu dem Verhältnis von Sanctus und Benedictus. Gegen Winkler argumentierten Meßner und Lang, dass das äthiopische *Testamentum Domini* (ebenso wie die Rahmani-Edition) ein Benedictus enthält, aber kein Sanctus, so dass das Benedictus am Ende der äthiopischen Anaphora keine Spaltung einer ursprünglichen Einheit von Sanctus und Benedictus, son-

⁴⁸⁴ Vgl. RICHARDSON, *Epicleses*, 358.

⁴⁸⁵ RAHMANI, *Testamentum Domini Nostri*, 42.

⁴⁸⁶ Ebd.

⁴⁸⁷ Vgl. RICHARDSON, *Epicleses*, 358.

⁴⁸⁸ Vgl. COOPER – MACLEAN, *Testament of Our Lord*, 74.

⁴⁸⁹ Diese Deutung erscheint Stewart zu gewagt, vgl. STEWART, *Testament of the Lord*, 65.

⁴⁹⁰ Vgl. MCGOWAN, *Eucharistic Epicleses*, 81.

⁴⁹¹ Vgl. ebd., 58.

⁴⁹² Vgl. WINKLER, *Erbe Henochs*, 247.

dern eine Übernahme aus der Vorlage sei.⁴⁹³ Die arabische Fassung stärkt Winklers These von der Aufspaltung von Sanctus und Benedictus, da sie ein Sanctus enthält. Für Irritationen hat auch das verwendete Tempus im Benedictus gesorgt, da Rahmani hier eine Vergangenheitsform ansetzt (ⲛⲁⲓⲛⲁⲓ⁴⁹⁴ bzw. *venit*⁴⁹⁵), während im biblischen Wortlaut das Präsens steht.⁴⁹⁶ Auf Basis des Arabischen besteht kein Zweifel, dass im Griechischen ὁ ἐρχόμενος stand, also eine präsentische Übersetzung zu wählen wäre.

5.11 Die Ordnung der Kommunion

⁴⁹⁸ كان الأسقف وحده⁴⁹⁷ وإذا Und wenn der Bischof allein ist
 فخرج und er ejakuliert hat,
 فلا يقرب so soll er nicht opfern,
 بل قس ليلا sondern ein Priester soll überneh-
 men.
 ينال نقص Es soll nichts kommuniziert werden,
 ليس لأنه⁴⁹⁹ دنس nicht weil er unrein ist,
 بل⁵⁰⁰ لأجل كرامة المذبح⁵⁰¹ sondern wegen der Würde des Altars.
 ويطهر⁵⁰² Und er soll sich reinigen,
 ويستحم بماء نقي und er soll baden in reinem Wasser,
 وليات und dann soll er kommen,

⁴⁹³ Vgl. Reinhard MESSNER – Martin LANG, Ethiopian Anaphoras. Status and Tasks in Current Research via an Edition of the Ethiopian Anaphora of the Apostles, in: Albert GERHARDS (Hg.), Jewish and Christian Liturgy and Worship. New Insights into its History and Interaction (JCPS 15), Leiden 2007, 185–206, hier: 199.

⁴⁹⁴ RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, 44.

⁴⁹⁵ Ebd., 45.

⁴⁹⁶ Vgl. COOPER – MACLEAN, Testament of Our Lord, 177.

⁴⁹⁷ M1, M2, M3: وإذا – M4: إذا.

⁴⁹⁸ M3: om.

⁴⁹⁹ M2, M4: أنه.

⁵⁰⁰ M2, M4: om.

⁵⁰¹ M1, M2, M3: المذبح.

⁵⁰² M1: ويطمر.

- 503 وليخدم und dann soll er dienen.
 504 ومثله 505 قس Und ebenso der Priester.
 506 ولا يقدم أرملة Und eine Witwe darf nicht vorange-
 507 hen
 508 إذا كانت تخرج wenn sie menstruiert
 509 لأجل الكرامة wegen der Würde,
 510 بل بعد أن تصوم sondern danach soll sie fasten
 511 وتستحمي 512 und sie soll baden.
 513 الكهنة ينالون أولاً الأسقف القساء Die Priester sollen als erstes kommu-
 514 الشمامسة القراء 515 ابودياقن nizieren: der Bischof, die Priester, die
 516 Diakone, die Lektoren, Hypodiakon.
 517 ثم ذو المواهب المصبوغون 518 Dann die mit Gnaden: die Getauften,
 519 ثم الأطفال 520 dann die Kinder.
 521 ثم الشعب هكذا 522 الشيخ أولاً Dann das Volk folgendermaßen: die
 523 ثم الشباب العذارى 524 alten zuerst, die Jugendlichen, die
 525 Jungfrauen,
 526 ثم البقية عجائز قادمات 527 dann der Rest alte Männer, alte Frau-
 528 en,
 529 ثم عذارى 530 dann Jungfrauen,
 531 ثم البقية 532 dann der Rest.

503 M1: وليخدم.

504 M1, M3: ومثله.

505 M1, M3: قسا.

506 M1, M2: اذا.

507 M1: وتستحمي - M2: وتستحيم - M4: وتستحم.

508 M2, M4: قرا.

509 M1, M3: دو.

510 M1: المصبون: M4 - المضيون جثهم: M3 - المصبون حدد: M2 - المصبون لختتم: M1.

511 M1: om.

512 M1, M3: هكذا - M4: هكدي.

513 M1, M2, M3, M4: العذارى.

514 M4: جادمات.

515 M1, M3: تم.

516 M1, M3, M4: عذارى - M2: "ثم البقية عجائز قادمات ثم عذارى" - om.

وكل أحد⁵¹⁷ ينال السرائر Und jeder einzelne, der die Geheimnisse kommuniziert,
 فليقول⁵¹⁸ قبل أخذه⁵¹⁹ آمين soll vor seinem Nehmen „Amen“ sprechen.
 ثم⁵²⁰ ليقول⁵²¹ هكذا⁵²² قبل تناول التناول sprechen,
 قبل أن ينال من الكأس bevor er von dem Kelch kommuniziert:
 يا قدوس يا قدوس يا قدوس يا „O heilige, o heilige, o heilige, o geheiligte Dreifaltigkeit.
 ثالث⁵²³ مقدس
 اجعل Erwirke,
 تناولنا هذا⁵²⁴ الجسد لحياة⁵²⁵ dass unser Empfang dieses Leibes zum Leben
 لا لدينونة und nicht zum Gericht ist,
 وأعطنا und gib uns,
 أن نصنع ثمرة dass wir Frucht tragen,
 مرضيه لك die dich zufriedenstellt,
 كما⁵²⁶ أرضيك⁵²⁷ مقبولاً so dass ich dich gefällig zufriedenstelle
 وأحيا بك und lebe in dir,
 صانعا وصاياك nach deinen Geboten handelnd
 وداعيا لملكوتك وأرادتك und anrufend zu deinem Königreich und deinem Willen

⁵¹⁷ M2, M4: واحد.

⁵¹⁸ M1, M2, M3: فليقل.

⁵¹⁹ M1, M3: اخدهم.

⁵²⁰ M1: تم – M3: om.

⁵²¹ M1, M2, M3, M4: ليقل.

⁵²² M1, M3: هكذا – M4: هكدا.

⁵²³ M1, M3: ثالث.

⁵²⁴ M1, M3: هذا.

⁵²⁵ M1, M2, M3, M4: لحيوه.

⁵²⁶ M2, M4: كيما.

⁵²⁷ M2: ادفيك.

ولتقدس ⁵²⁸ اسمك في	und geheiligt werde dein Name in mir,
لأنك قوي ⁵²⁹ ومجدي ⁵³⁰ ومسبح	denn du bist stark und geehrt und gepriesen.
لك المجد إلى ⁵³¹ أبد الأبدین ⁵³²	Dir sei die Ehre bis zur Ewigkeit der Ewigkeiten.
آمين	Amen.“
ولينال بعد هذه ⁵³³ الصلاة ⁵³⁴ من السرائر	Und er soll nach diesem Gebet von den Geheimnissen kommunizieren.
وإذا ⁵³⁵ ينال ⁵³⁶ من الكأس ليقول ⁵³⁷ آمين آمين ⁵³⁸	Und wenn er aus dem Kelch kommuniziert, so soll er „Amen. Amen.“ sprechen
لتكميل الجسد والدم	für die Vervollkommnung des Leibes und des Blutes.

Bei diesen Regelungen zur Kommunion hatte schon früh irritiert, dass in der syrischen Fassung die Witwen als Teil des Klerus verstanden wurden.⁵³⁹ Das ist in der arabischen Version nicht der Fall: Die Witwe wird zwar zuerst bei den Unreinheitsregelungen zum Kommunionempfang genannt, in der Liste zur Kommunionreihenfolge jedoch nicht. Zugleich fällt auf, dass die Liste der Kommunionreihenfolge des Klerus mit einem transliterierten griechischen Begriff endet, der im Gegensatz zu den vorangehenden Elementen auch im Singular und ohne Artikel geführt wird. Möglicherweise wurde der Begriff unangepasst aus der Vorlage entnommen; in jedem Fall

⁵²⁸ M3: وليتقدس.

⁵²⁹ M1: قواي.

⁵³⁰ M2, M4: ومجد.

⁵³¹ M4: والي.

⁵³² M4: om.

⁵³³ M1, M3, M4: هذه.

⁵³⁴ M1, M2, M3, M4: الصلوه.

⁵³⁵ M1, M2, M3, M4: واد.

⁵³⁶ M2: نال.

⁵³⁷ M1, M2, M3, M4: ليقول.

⁵³⁸ M3: امين امين.

⁵³⁹ Vgl. RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, 46; vgl. COOPER – MACLEAN, Testament of Our Lord, 177.

deutet sich darin an, dass das Amt des Hypodiakons dem Übersetzer nicht bekannt war, weil er dann den Begriff an die Syntax angepasst und vielleicht auch übersetzt hätte.

5.12 Das Dankgebet

بعد⁵⁴⁰ أن ينال⁵⁴¹ الجميع Nachdem alle kommuniziert haben,
 يصلوا sollen sie beten
 شاكرين لأجل القبول danksagend wegen des Empfangs.
 ثم⁵⁴² يقول الشماس Dann spricht der Diakon:
 نشكر للرب لقبول أقداسه „Wir wollen dem Herrn danken für
 den Empfang seiner Heiligtümer,
 ليكون القبول حياة⁵⁴³ وشفاء أنفسنا dass das Empfangen zum Leben und
 zur Heilung unserer Seelen sei.
 ونسبح⁵⁴⁴ الرب إلهنا⁵⁴⁵ Und lasst uns lobpreisen den Herrn,
 unseren Gott.“
 ثم⁵⁴⁶ يقول الأسقف Dann spricht der Bischof:
 يا سيدنا „O Herr,
 يا⁵⁴⁷ معطي النور⁵⁴⁸ o Geber des Lichts,
 يا مدبر النفوس o Lenker der Seelen,
 يا مهدي الأقداس o Rechtleitender der Heiligen,
 أعطنا أعينا عقلية دائما النظر⁵⁴⁹ gib uns immer-verständige Augen um
 إليك dich anzublicken

⁵⁴⁰ M1, M3: وبعد.

⁵⁴¹ M2: نال.

⁵⁴² M2, M3: تم – M4: om.

⁵⁴³ M1, M2, M3, M4: لحيوه.

⁵⁴⁴ M3: وتسيح.

⁵⁴⁵ M2, M3, M4: الالهنا.

⁵⁴⁶ M1, M3: تم.

⁵⁴⁷ M1, M2, M4: om.

⁵⁴⁸ M4: النوره.

⁵⁴⁹ M1: لينظر – M2, M3: لنظر – M4: لينظر.

وآذان⁵⁵⁰ فقط und nur Ohren,
 كيما تمتلئ أنفسنا نعمة auf dass unsere Seelen voll seien von
 Gnade.
 هي فينا قلوب طاهرة Bereite in uns reine Herzen,
 اللهم Gott,
 لنفهم عظمتك أبدا auf dass wir auf ewig deine Majestät
 verstehen,
 المعجب der bewundernswerte
 ومحب البشر und der menschenliebende,
 اللهم Gott,
 أحسن لنفوسنا verbessere unsere Seelen,
 أقم العقل غير مائل gestalte den Verstand nicht abwei-
 chend,
⁵⁵³ الأنعام⁵⁵² لنصيب⁵⁵¹ به حسن durch den Anteil an ihm, der vortreff-
 lichen der Gnaden,
 نحن عبيدك الحقيرين (an der teilgehabt haben) wir, deine
 armseligen Diener,
 لأنك يا رب مبارك المملكة denn du, o Herr, gesegnet ist das
 Königreich,
 وممجد يا الأب⁵⁵⁴ والابن والروح und geehrt (bist du), o Vater und
 Sohn und Heiliger Geist bis in die
⁵⁵⁵ القدس إلي الأبد Ewigkeit.
 آمين Amen.“

⁵⁵⁰ M1, M3: وادان.

⁵⁵¹ M2, M4: ليصيب.

⁵⁵² M1, M4: حس.

⁵⁵³ M2, M4: انعام.

⁵⁵⁴ M2, M4: بالاب.

⁵⁵⁵ M4: الالباد.

5.13 Die Ölweihe

556 وإن كان زيت شفاء الآلام Und wenn es Öl zur Heilung der Lei-
 للتقديس den zu heiligen gibt,
 ليقول⁵⁵⁷ soll er sprechen,
 559 هكذا⁵⁵⁸ واضعه على المذبح während er es auf den Altar legt, die
 تقديس الدهر folgende Heiligung der Ewigkeit:
 يا رب اللهم „O Herr, Gott,
 الذي⁵⁶⁰ مسحتنا بروح خلاص der du uns gesalbt hast mit Geist der
 Erlösung,
 يا مسيح o Christus,
 اسم الخلاص⁵⁶¹ وتوثيق⁵⁶² dem Namen der Erlösung und (der)
 Stärkung,
 للخفايا الغير معقولة dem unbegreiflichen Geheimnis,
 يا⁵⁶³ مسيح o Christus,
 مظهر حكماء den Weisen erscheinend,
 الذي⁵⁶⁴ قدستنا der du uns geheiligt hast
 وحكمتنا بروح⁵⁶⁵ قدسك und der du uns beherrscht hast mit
 deinem Heiligen Geist,
 الذي⁵⁶⁶ اخترت عبيدا حكماء der du die weisen Diener erwählt
 hast,
 علم روحك أرسل لنا das Wissen deines Geistes hast du
 uns gesandt,

556 M2, M4: الام.

557 M2, M4: ليقول.

558 M1, M3: المذبح.

559 M1, M3, M4: هكذا.

560 M1, M3: الذي.

561 M2, M4: خلاص.

562 M1, M2, M4: وتوثيق – M3: وتيق.

563 M2: ويا.

564 M1, M4: الذي.

565 M2, M3: وروح.

566 M1, M2, M3, M4: الذي.

نحن الخطاة uns Sündern,
 الواهب لنا صلاحك قوة روحك der uns dein Heil Schenkende, die
 Macht deines Geistes,
 المشفى كل مرض وكل ألم der Heiler für jede Krankheit und
 jedes Leid,
 المعطي مواهب الشفاء⁵⁶⁷ der Geber der Gnaden der Heilung
 للذين⁵⁶⁸ منك يستأهلون an diejenigen, die von dir für würdig
 erachtet werden:
 أهبط على هذا⁵⁶⁹ الزيت Sende herab auf dieses Öl,
 الذي⁵⁷⁰ هو رسم دسمك das ein Bild deines Fetts ist,
 الذي⁵⁷¹ لتحننك⁵⁷² خلاص das für dein Mitleid Erlösung ist
 وشفاء للمذنبين⁵⁷³ und Heilung für die Sünder,
 تقديس⁵⁷⁴ للراجعين إليك متقدمين Heiligung für die zu dir zurückkehren-
 den, die vorangehen,
 لأنك متمكن denn du bist mächtig,
 وممكن بالمراحم إلى دهر الدهرين⁵⁷⁵ und möglich sind dir die Erbarmun-
 gen bis in die Ewigkeit der Ewigkei-
 ten.
 آمين Amen.“

In der Rahmani-Edition ist die Ölweihe schon deshalb ein markantes Stück, weil sie das einzige Gebet ist, in dem der Geist als „Paraklet“ (allerdings unübersetzt als Lehnwort **فململه**) angerufen wird. Es wurde spekuliert, ob dies eine Einfügung durch den Kompilator ist und ob dies Rückschlüsse auf dessen dogmengeschichtlichen Hintergrund zulässt.⁵⁷⁶ Umso wichti-

⁵⁶⁷ M2, M4: شفاء.

⁵⁶⁸ M1, M3: للدين.

⁵⁶⁹ M1, M3: هدا.

⁵⁷⁰ M1, M3, M4: الدي.

⁵⁷¹ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁵⁷² M1, M4: لتحننك – M2: لفيشك.

⁵⁷³ M1: للمرضين.

⁵⁷⁴ M2, M4: وتقديس.

⁵⁷⁵ M1, M2, M3, M4: الداهرين.

⁵⁷⁶ Vgl. COOPER – MACLEAN, Testament of Our Lord, 179.

ger ist daher das Zeugnis der arabischen Version, die den Begriff nicht bemüht. Vielmehr besteht im zugrundeliegenden Wortlaut eine Übereinstimmung zur georgischen Wasser- und Ölweihe, die Chronz und Brakmann beschreiben.⁵⁷⁷ Gestützt auf das arabische und das georgische Zeugnis kann also vermutet werden, dass der Begriff des Parakleten eine Hinzufügung ist, die erst bei der syrischen Übersetzung vorgenommen wurde.

5.14 Die Wasserweihe

وكذلك⁵⁷⁸ هكذا⁵⁷⁹ على الماء Und ebenso auch über das Wasser.

Obwohl es ein eigenes Kapitel bildet (I.25), ist die Wasserweihe in der arabischen Version ebenso kurz wie in der syrischen.

5.15 Die rubrikalen Anweisungen zum Morgenlob und der dritte Eröffnungsdialo

قبل السحرية عميقا⁵⁸⁰ يجتمع
جميع
لتكميل الخدمات
كما يشرق⁵⁸¹ الشمس
وقبل تسبحة⁵⁸² باكرة⁵⁸³ السحرية
الحاضرة قائلا للقساء وللمؤمنين
ليقول⁵⁸⁴ هكذا⁵⁸⁵ Er soll folgendermaßen sprechen:

⁵⁷⁷ Vgl. CHRONZ – BRAKMANN, Fragmente des Testamentum Domini, 400.

⁵⁷⁸ M1, M3: وكذلك.

⁵⁷⁹ M1, M3: هكذا – M4: هدا – M2: هذا.

⁵⁸⁰ M1, M4: غميفا – M2: غميتا.

⁵⁸¹ M1, M2, M3: تشرق.

⁵⁸² M1: تسجة.

⁵⁸³ M1, M2, M3, M4: باكر.

⁵⁸⁴ M1, M2, M3, M4: ليقول.

⁵⁸⁵ M4, M3: هكذا.

سبحوا الرب	„Lobpreist den Herrn!“
يقول الشعب	Das Volk spricht:
آمين مستحق وعادل ⁵⁸⁶	„Amen. (Das ist) würdig und gerecht.“
يقول الأسقف تسبيح سحري	Der Bischof spricht den morgendlichen Lobpreis:
نقدم لك يا صانع كل ⁵⁸⁷ بحكمة ⁵⁸⁸	„Wir bringen dir dar, Schöpfer des
الله الغير المقول ⁵⁸⁹ بارك لنفوسهم	Alls, mit der Weisheit Gottes, des
سبحا سحريا	unaussprechlichen, Segnender ihrer
	Seelen, den morgendlichen Lobpreis.
ترتيل ⁵⁹⁰ لك يا رب قدرة الله	Gesang soll dir sein, o Herr, Allmacht
	Gottes,
ذو ⁵⁹¹ كل حكمة كثير ⁵⁹² الرحمة	mit aller Weisheit, reich an Erbarmen
ومؤسس ⁵⁹³ نفوسنا	und Grund unserer Seelen.
نسجدك ⁵⁹⁴ يا ⁵⁹⁵ الذي ⁵⁹⁶ ولدت من	Wir werfen uns nieder vor dir,
الأب	
قبل كل الدهور	der du geboren wurdest vom Vater
	vor allen Ewigkeiten,
كلمة الله وحيده ⁵⁹⁷	Wort Gottes, und sein Einziggeborener,
أن تهب لنا وطن ⁵⁹⁸ مع قدسيك	dass du uns schenken mögest eine
	Heimat mit deinen Heiligen.

⁵⁸⁶ M1, M2, M3: وعدل.

⁵⁸⁷ M1: كلا.

⁵⁸⁸ M2: حكمه.

⁵⁸⁹ M1, M3: مقول.

⁵⁹⁰ M3: نرسل.

⁵⁹¹ M1, M2, M3, M4: دى.

⁵⁹² M1, M2, M4: كثير - M3: كنز.

⁵⁹³ M2, M4: مؤسس.

⁵⁹⁴ M3, M4: نسبحك.

⁵⁹⁵ M1: om.

⁵⁹⁶ M1, M2, M3: الذي.

⁵⁹⁷ M1, M4: ووحيده.

⁵⁹⁸ M2, M3: وطننا - M4: وطنا.

Der Eucharistiefeier geht ein Morgenlob voraus, das im *Testamentum Domini* aber erst nach der Beschreibung der Eucharistiefeier in einem eigenen Kapitel entfaltet wird (I.26). Dieses Morgenlob besteht im Wesentlichen aus drei längeren Orationen, die jeweils durch eine Akklamation durchbrochen werden. Im Anschluss folgt das gesungene Offizium mit Schlussgebet.

5.16 Die Christusanamnese mit den Einsetzungsworten

امم ⁵⁹⁹ علم حق حكمة متواضعين	Nationen, Wissen, Wahrheit, Weisheit von Bescheidenen,
شفاء نفوس رفعة ⁶⁰⁰ للمؤمنين إعلان ⁶⁰¹ لنا	Heilung der Seelen, Aufrichtung der Gläubigen, Offenbarung für uns,
لأنك عادل ثبات ⁶⁰² مطرودين رجاء	denn du bist gerechte Gewissheit, den Vertriebenen eine Hoffnung,
مسبيين ميناء كامل منير	den Geschmähten ein Hafan, den Vollkommenen Erleuchtung,
يا ابن الله الحي اشرق علينا	o Sohn des lebendigen Gottes, erleuchte uns!
من موهبة الثقة ⁶⁰³ الغير مفحوصة	Von der unerforschlichen Gnade sind das Vertrauen,
شجاعة شوق ⁶⁰⁴ حكمة ثبات ⁶⁰⁵ أمانة ممثلة ⁶⁰⁶ بمحل ⁶⁰⁷ رجاء	Mut, Begierde, Weisheit, Gewissheit, beispielhafter Glaube, Hoffnung am rechten Platz,
علم روح استقامة المتواضعين لك	Wissen des Geistes, Aufrichtigkeit der Bescheidenen für dich,

⁵⁹⁹ M3: اتمم.

⁶⁰⁰ M4: دفعه.

⁶⁰¹ M2, M4: إعلان.

⁶⁰² M1, M2, M3, M4: ثبات.

⁶⁰³ M1, M3, M4: الثقة.

⁶⁰⁴ M2, M4: شوقاً.

⁶⁰⁵ M1, M2, M3, M4: ثبات.

⁶⁰⁶ M1: فيمتمل – M2, M3, M4: ممتمل.

⁶⁰⁷ M1, M3: محل – M4: بمحل.

لنكون كل وقت طاهرين عبيدك	so dass wir alle Zeit deine reinen Diener sind,
يا رب ودائما نرغب لك ⁶⁰⁸	o Herr, und immer nach dir verlangen.“
وليقل ⁶⁰⁹ أيضا	Und er soll auch sprechen:
أنت يا رب خالق العالمين ⁶¹⁰	„Du, o Herr, bist der Schöpfer der Welten
وملك مخادع النيرين	und der König der leuchtenden Kammern
ولأورشليم السماوية ⁶¹¹ يا متعاهد	und für das himmlische Jerusalem
أنت	bist du der Beschützer,
تهليل ⁶¹² الرتب الرؤساء ⁶¹³	das Frohlocken der Rangstufen die
والملائكة ⁶¹⁴ ممجد الأرباب	Oberhäupter und die Engel, geehrt durch die Herren,
تهليل النورانين عز ⁶¹⁵ الملوك	das Frohlocken der Leuchtenden, die Kraft der Könige,
الأب محيط كل بنعمتك ومسيح ⁶¹⁶	der Vater, alles Umfassender mit deiner Güte und Überhäufender mit deiner Güte,
بنعمتك	
بابنك الوحيد الجنس المصلوب	mit deinem einziggeborenen Sohn,
عن خطايانا	der gekreuzigt wurde für unsere Sünden,
الكلمة الذي ⁶¹⁷ بالعهد والوعد	das Wort, das mit Vertrag und Verheißung ist,

⁶⁰⁸ M1, M3: اليك.

⁶⁰⁹ M1: ويقول - M3: ونقول.

⁶¹⁰ M1: العالم.

⁶¹¹ M1, M2, M3, M4: السماويه.

⁶¹² M1, M3: تهليل.

⁶¹³ M1: والرووسا.

⁶¹⁴ M2: الملائكة.

⁶¹⁵ M1: عزا.

⁶¹⁶ M1: ومشيح - M3: ومشيح.

⁶¹⁷ M1, M2, M3, M4: الذي.

الذي ⁶¹⁸ صنعت به كلا وسررت فيه	mit dem du alles erschaffen hast und an dem du dich erfreut hast.
أرسلت إلى عذراء ⁶¹⁹ روح قدسك	Du hast zur Jungfrau geschickt den Geist deiner Heiligkeit,
فتجسد منها ابنك الحبيب	so dass Mensch wurde von ihr dein geliebter Sohn.
وولد ⁶²⁰ من روح القدس ⁶²¹ ومن مريم العذراء ⁶²²	Und er wurde geboren vom Heiligen Geist und von Maria, der Jungfrau.
مكملا أرادتك	Deinen Willen erfüllend,
ومحيي شعبك ⁶²³	dein Volk belebend,
الذي ⁶²⁴ بسط اليدين للآلام ⁶²⁵	hat er seine Hände ausgestreckt für die Leiden
وضاد ⁶²⁶ الموت	und sich dem Tod entgegenstellt
للذين ⁶²⁷ عليك يتوكلون	für diejenigen, die auf dich vertrauen,
المبذول ⁶²⁸ طوعيا ⁶²⁹	der sich freiwillig Hergebende
ليتألم	um zu leiden,
لينجد الهالك	so dass er den Verdammten beisteht
ويجدد الساقط	und den Gefallenen aufhilft
ويحيي الموتى	und die Toten belebt
ويبطل الموت	und den Tod abschafft
ويشقق وثاق إبليس	und die Fessel des Teufels spaltet

⁶¹⁸ M1, M3, M4: الذي.

⁶¹⁹ M1, M3, M4: عدري - M2: عدرا.

⁶²⁰ M4: ولد.

⁶²¹ M1: المقدس - M4: من روح القدس - M4: فتجسد منها ابنك الحبيب وولد من روح القدس om.

⁶²² M1, M2, M3, M4: العدري.

⁶²³ M1, M2, M3: شعيا.

⁶²⁴ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁶²⁵ M1, M3: للامم - M2, M4: للالم.

⁶²⁶ M1, M2, M3: وفساد.

⁶²⁷ M1, M2, M3: للدين.

⁶²⁸ M1, M3, M4: المبدول.

⁶²⁹ M1, M2, M3, M4: طوعا.

ويكمل رأي الأب und den Gedanken des Vaters vollendet
ويرى⁶³⁰ طريق حياة⁶³¹ und den Weg des Lebens zeigt
وينير الصديقين und die Rechtschaffenen erleuchtet
وينير عميانا und die Blinden erleuchtet
وينمي⁶³² أطفالا und die Kinder vermehrt
ويظهر قيامته und seine Auferstehung offenbart.
إذ⁶³³ أخذ خبزا⁶³⁴ Als er Brot nahm
وأعطى⁶³⁵ تلاميذه⁶³⁶ und es seinen Jüngern gab
قائلا sprechend:
خذوا كلوا⁶³⁷ كلكم ,Nehmt, esst, ihr alle.
هذا⁶³⁸ هو جسدي Dies ist mein Leib,
الذي⁶³⁹ يبذل⁶⁴⁰ عنكم der hergegeben wird für euch
لغفران الخطايا für die Vergebung der Sünden.
إذ⁶⁴¹ تصنعوا⁶⁴² هذا⁶⁴³ Wenn ihr dies tut,
اصنعوا ذكرى⁶⁴⁴ macht mein Gedächtnis!
ومزج كأسا⁶⁴⁵ خمرا Und er mischte den Weinkelch
ويارك und segnete

⁶³⁰ M1, M3: ويوري.

⁶³¹ M1, M2, M3, M4: حيوه.

⁶³² M1: وتنمي.

⁶³³ M2 ; M3: اد – M4: إذ.

⁶³⁴ M1, M3: om.

⁶³⁵ M2, M4: واعطا.

⁶³⁶ M1, M2, M3, M4: تلاميذه.

⁶³⁷ M2, M3: وكلوا.

⁶³⁸ M1, M3, M4: هذا.

⁶³⁹ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁶⁴⁰ M1, M2, M3, M4: يبذل.

⁶⁴¹ M1: om. – M2: اد – M3, M4: إذ.

⁶⁴² M1, M2, M3, M4: تصنعون.

⁶⁴³ M1, M2, M3, M4: هذا.

⁶⁴⁴ M1, M2, M3, M4: ذكرى.

⁶⁴⁵ M3: كأس.

وأعطاهم und gab ihnen
 قائلا sprechend:
 خذوا اشربوا من هذا⁶⁴⁶ كلکم ,Nehmt, trinkt aus diesem, ihr alle.
 هذا⁶⁴⁷ هو دمي Dies ist mein Blut,
 الذي⁶⁴⁸ يسفك عنکم das vergossen wird für euch.'
 ذاكرين⁶⁴⁹ الآن Nun eingedenk
 الموت والقيامة des Todes und der Auferstehung,
 أنت نقدم لك خبزا وخمرا bringen wir dir dar Brot und Wein,
 شاكرين لك dir dankend,
 اللهم الذي⁶⁵⁰ قبل الأبد Gott, der vor der Ewigkeit war,
 منجينا unser Retter,
 اللهم الذي⁶⁵¹ أهلنا⁶⁵² Gott, der uns befähigt hat,
 أن نقف أمامك dass wir vor dir stehen
 وأن⁶⁵³ نكون لك und dir Priester sind
 لأجل هذا⁶⁵⁴ wegen diesem.
 نحن عبيدك يا رب Wir sind deine Diener, o Herr."
 يقول الشعب أمين Das Volk spricht: „Amen.“

Das Gebet unterbricht und es setzt ein neues mitten im Satz ein, das dem zweiten Teil des Hochgebets (1.23) entspricht, der an der ursprünglichen Stelle durch die Christusanamnese aus der Mystagogie ersetzt worden war. Und dieser Teil enthält tatsächlich die Einsetzungsworte.

Beim Brotwort kann man ausgehend von der syrischen Fassung darüber trefflich streiten, ob der Begriff **مصلح** als **مصلح** (Auferstehung)

⁶⁴⁶ M1, M3, M4: هذا.

⁶⁴⁷ M1, M3, M4: هذا.

⁶⁴⁸ M1, M3: الذي.

⁶⁴⁹ M1, M2, M3, M4: ذاكرين.

⁶⁵⁰ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁶⁵¹ M1, M3: الذي.

⁶⁵² M1: اهلتنا.

⁶⁵³ M1, M3: ونكون.

⁶⁵⁴ M1, M3, M4: هذا.

oder **ܩܒܠܬܐ** (Gedächtnis) zu übersetzen ist.⁶⁵⁵ Obgleich Rahmanis Text ohne Vokalzeichen auskommt und die syrische Fassung somit interpretationsoffen bleibt, hat er sich mit der lateinischen Übersetzung *resurrectionem*⁶⁵⁶ – ebenso eindeutig wie unglücklich – für die erste der beiden Interpretationen entschieden. W. E. Pitt vermutete im Hintergrund ein Missverständnis des syrischen Übersetzers, der den griechischen Begriff *ἀνάμνησιν* als *ἀνάστασιν* übersetzt habe⁶⁵⁷ – ein unnötiger Erklärungsansatz, wenn man bedenkt, dass die syrischen Begriffe homonym sind. Die arabische Version wählt mit **ذكري** eine unzweideutige Formulierung, die nahelegt, dass in diesem Fall schlicht Rahmanis lateinische Interpretation des syrischen Textes falsch war.⁶⁵⁸

Was wiederum das Kelchwort betrifft, so überliefern die syrische und die äthiopische Fassung kein eigentliches Kelchwort, sondern eher eine Kurzfassung in Form eines Berichts, in dem der Kelch außerdem als **ܩܘܨܘܩܐ** = *τύπος* = *typum*⁶⁵⁹ charakterisiert wird. Pitt wies auch auf eine Parallelstelle in den *Apostolischen Konstitutionen* hin.⁶⁶⁰ Dass es in der hier vorgestellten arabischen Fassung ein ganz klassisches Kelchwort, wenn auch ohne Bundesmotiv, ist, kann eine Glättung sein, kann aber auch – ähnlich wie beim Sanctus, bei der Ölweihe und beim Gedächtnisbefehl – ein Hinweis darauf sein, dass die griechische Vorlage viele der in der Forschung diskutierten Besonderheiten des *Testamentum Domini* gar nicht enthielt, sondern diese dem syrischen Übersetzer oder Kopisten angelastet werden müssen. Cooper und Maclean schlossen einen Fehler in der syrischen Übersetzung aus, begründeten dies jedoch damit, dass sich parallel dazu

⁶⁵⁵ Vgl. STEWART, Testament of the Lord, 98.

⁶⁵⁶ RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, 42 f.

⁶⁵⁷ Vgl. W. E. PITT, The Anamneses and Institution Narrative in the Liturgy of Apostolic Constitutions Book VIII, in: JEH 9 (1958) 1–7, hier: 5.

⁶⁵⁸ Auch Cooper und Maclean hatten hier ebenso wie Rahmani „resurrection“ (COOPER – MACLEAN, Testament of Our Lord, 73), beklagen aber auch, dass ein Bezug auf das Gedächtnis fehle, zumal der folgende Abschnitt ja gerade mit dem Aspekt des Gedächtnisses verknüpft ist, vgl. ebd., 173. Es ist unverständlich, warum sie nicht eine Übersetzung mit „remembrance“ erwägt haben. Die arabische Version schafft diese Verbindung durch **ذكري** und **ذاكرين** im folgenden Abschnitt.

⁶⁵⁹ RAHMANI, Testamentum Domini Nostri, 42 f.

⁶⁶⁰ Vgl. PITT, Anamneses and Institution Narrative, 6.

die äthiopische Anaphora unseres Herrn auch auf eine Umschreibung beschränke.⁶⁶¹ Von dieser haben Meßner und Lang jedoch nachgewiesen, dass sie nicht vor dem 14. Jahrhundert redigiert wurde,⁶⁶² so dass sie wahrscheinlich direkt vom *Testamentum Domini* abhängig ist.⁶⁶³

5.17 Die Fortsetzung der Mystagogie

يقول الكاهن Der Priester spricht:
 أردت أن تحيي جنس البشر „Du wolltest die Rasse der Menschen beleben,
 أتيت إلى بطن العذراء⁶⁶⁴ du kamst in den Bauch der Jungfrau,
 التي تعجز عنك كل المساكين⁶⁶⁵ die dazu nicht imstande war vor allen
 السماوية⁶⁶⁶ himmlischen Wohnstätten
 وملقي كل القوات المعاندة und entgegentreten allen widerständigen Mächten.
 بكل طهارة وضعت جسدا فاسدا In aller Reinheit hast du einen verderblichen Leib angezogen,
 لابسا⁶⁶⁷ جلود جسد⁶⁶⁸ فاسد⁶⁶⁹ bekleidet mit einer Haut eines verderblichen Leibs,
 دون الموت لأجله⁶⁷⁰ deswegen dem Tod unterworfen.
 وظهرت لابسا⁶⁷¹ جسد⁶⁷² آدم Und du offenbartest dich, bekleidet
 المائت mit dem Leib des sterblichen Adam,

⁶⁶¹ Vgl. COOPER – MACLEAN, *Testament of Our Lord*, 170.

⁶⁶² Vgl. MESSNER – LANG, *Ethiopian Anaphoras*, 194–202.

⁶⁶³ Weiter hierzu vgl. STEWART, *Testament of the Lord*, 98, der ebenfalls die arabisches Fassung für die wahrscheinlichere hält.

⁶⁶⁴ M1, M3, M4: العدري – M2: العدرا.

⁶⁶⁵ M2, M4: الذي.

⁶⁶⁶ M1, M2, M3, M4: السماوية.

⁶⁶⁷ M1, M4: الابسا – M2: الانسان.

⁶⁶⁸ M1, M3, M4: جسدا.

⁶⁶⁹ M1, M3, M4: فاسدا.

⁶⁷⁰ M3: om.

⁶⁷¹ M1, M2, M3, M4: لابس.

⁶⁷² M4: om.

رسم ⁶⁷³ جلود ⁶⁷⁴ برسم الفساد نقض ⁶⁷⁵ الفساد	ein Abbild aus Häuten, (so dass) im Abbild der Verdorbenheit er die Ver- dorbenheit beendete.
بالوصايا الممسكة البارة اعطى البشرى	In den zu haltenden Geboten der Schuldlosigkeit gab er das Evange- lium,
الذي ⁶⁷⁶ علم بصوت الملكوت الذي ⁶⁷⁷ هو البشرى تصوير ⁶⁷⁸ مملكة حياة ⁶⁷⁹	das lehrt mit der Stimme der Reiche, das ein Evangelium als Zeichen des Reiches des Lebens ist,
الذي ⁶⁸⁰ به شقق رباطات إبليس	mit dem die Fesseln des Teufels ge- spalten wurden,
لنستأهل ⁶⁸¹ غير موت من الموت ونأخذ ⁶⁸² غسلا من الطهارة	so dass wir verdienen mögen Un- sterblichkeit statt des Todes und wir nehmen mögen Waschung statt Reinheit.
فهذا ⁶⁸³ بالبشرية ابن الله المسيح الأخذ ⁶⁸⁴ جنس آدم المائت بالخطيئة لجنس الانسان خلوا ⁶⁸⁵	Und jener in der Menschheit war der Sohn Gottes, der Christus, der annimmt die Rasse des sterbli- chen Adams mit den Sünden, indem er dem leeren Menschen gleich wurde,

⁶⁷³ M1, M3: برسم.

⁶⁷⁴ M1, M3: الجلود – M2, M4: خلود.

⁶⁷⁵ M3: ونقض.

⁶⁷⁶ M1, M3, M4: الذي.

⁶⁷⁷ M1, M2, M3: الذي.

⁶⁷⁸ M3: تصوير.

⁶⁷⁹ M1, M3: حيوه.

⁶⁸⁰ M1, M2, M4: الذي.

⁶⁸¹ M1: ليسبتاهل.

⁶⁸² M1, M4: وياخذ.

⁶⁸³ M1, M3: فهذا.

⁶⁸⁴ M1, M3: الاخذ.

⁶⁸⁵ M4: حلوا.

الذي ⁶⁸⁶ هو الله der Gott ist,
 المعترف به من قبل الانبياء der im Voraus bekannt gemacht wurde
 (durch) die Propheten
 والمكروز ⁶⁸⁷ به من الرسل und der gepredigt wurde durch die
 Apostel
 والمعترف به من البشر ⁶⁸⁸ und der bekannt gemacht wurde
 durch das Evangelium
 والممجد من الأب und der gepriesen wurde vom Vater
 والمشكور من المؤمنين und dem gedankt wurde von den
 Gläubigen
 والمسبح من الملائكة und dem lobgepriesen wurde von den
 Engeln.
 صلب ⁶⁸⁹ عنا Er wurde für uns gekreuzigt,
 الذي ⁶⁹⁰ صلبه لنا حياة ⁶⁹¹ dessen Kreuz für uns Leben ist,
 لنا ثبات ⁶⁹² إنقاذ سر خفي für uns Gewissheit, Rettung, verborgenes
 Geheimnis,
 الذي ⁶⁹³ هو فرح لا يحدث به das Freude ist, über die nicht gesprochen
 wird,
 لذلك ⁶⁹⁴ كل طبيعة بشرية خلوة darum vermag alle menschliche Natur
 من الله ⁶⁹⁵ لا تمتكن natur frei von Gott nicht,
 أن ⁶⁹⁶ تحتل sie zu ertragen,

⁶⁸⁶ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁶⁸⁷ M1, M3, M4: والمكروز.

⁶⁸⁸ M4: قبل الانبياء والمكرم.

⁶⁸⁹ M1, M3: صلبت.

⁶⁹⁰ M1, M3, M4: الذي.

⁶⁹¹ M1, M3: حيوه.

⁶⁹² M1, M3: ثبات – M4: ثبات.

⁶⁹³ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁶⁹⁴ M1, M3: لذلك.

⁶⁹⁵ M2: أمه.

⁶⁹⁶ M2, M4: يحتل.

الذي ⁶⁹⁷ هو فضيلة ⁶⁹⁸ جليلة ⁶⁹⁹	was die erhabene Tugend ist und un-
وغير ⁷⁰⁰ منفصل من الله	trennbar von Gott,
مؤهل ⁷⁰¹ هذه ⁷⁰² الشفاه أن	befähigt sind diese Lippen, dass sie
بصوت	aussprechen
السر المكتوم الغير الممكن ⁷⁰³ قديما	das verborgene Geheimnis, das einst
والآن ظاهر المؤمنين	unmöglich war und jetzt erscheinend
	ist für die Gläubigen,
ليس كالظاهر ⁷⁰⁴ بل كالمعلوم عقلا	nicht als Erscheinung, sondern als
	mit Verstand Gewusstes.
هذا ⁷⁰⁵ الصليب الذي ⁷⁰⁶ نفتخر به	Dies ist das Kreuz, in dem wir preisen
لتمجيد	für die Verehrung
الذي ⁷⁰⁷ يحمله مؤمنون وكاملون	der Gläubigen, die es tragen und Voll-
	endete sind,
كل حواس النفوس	alles Wahrnehmbare für uns selbst
التي لهم كل تظهير ⁷⁰⁸ غير	die für sie allesamt Erscheinungen
حقيقية ⁷⁰⁹	und nicht wahrhaftig sind.
لهذا ⁷¹⁰ المتشجعون ⁷¹¹ يفكرون	Deshalb, machen die Kühnen ihre
ذواتهم ⁷¹²	Wesenheiten arm.

⁶⁹⁷ M1, M2, M4: الذي.

⁶⁹⁸ M2, M4: فضله.

⁶⁹⁹ M2: خليله.

⁷⁰⁰ M3: غير.

⁷⁰¹ M4: ماءهل.

⁷⁰² M1, M3, M4: هذه.

⁷⁰³ M1, M3: ممكن.

⁷⁰⁴ M2: كالتاهر.

⁷⁰⁵ M1, M3, M4: هذا.

⁷⁰⁶ M1, M3: الذي.

⁷⁰⁷ M1, M3, M4: الذي.

⁷⁰⁸ M1, M2, M3, M4: تطهير.

⁷⁰⁹ M1: حقيقه - M4: حقيقية.

⁷¹⁰ M1: لهذا - M2: لهذا الان - M3, M4: لهذا الان.

⁷¹¹ M1: متشجعون - M2, M3, M4: المتشجعون.

⁷¹² M1, M2, M3, M4: ذواتهم.

أصمتوا أسماعكم هذه ⁷¹³ الظاهرة ⁷¹⁴	Macht taub eure Ohren für die Offenbarung!
أعموا أبصاركم التي تظهر ⁷¹⁵	Macht blind euer Augenlicht, mit dem ihr seht,
كيما تعلموا أرادة الله وكل فخر خلاصنا	auf dass ihr lernt den Willen Gottes und jeden Ruhm unserer Erlösung!
يا رجال ونساء الذين ⁷¹⁶ الفخر لخاصتهم بالمسيح	O, ihr Männer und Frauen, denen der Ruhm für ihren Vorrang bei Christus ist,
أنصتوا بالبشر الباطن الذي ⁷¹⁷ به يسكن المسيح فيكم	lauscht dem inneren Menschen, in dem Christus wohnt in euch!
بالابن ⁷¹⁸ الهابط بعد أن آلم إلى كل الجحيم	Mit dem Herabstieg des Sohnes, nachdem er gelitten hatte, in die ganze Unterwelt,
الذي ⁷¹⁹ سبي ⁷²⁰ طبعة ⁷²¹ الموت الذي ⁷²² سبي الحياة ⁷²³	hat er die Natur des Todes unterjocht, der (wiederum) das Leben unterjocht hatte,
الذي ⁷²⁴ لما نظره الموت هابط ⁷²⁵ بالجسد فرح	dem, als der Tod ihn sah, hinabgestiegen im Leib, freute er sich,

⁷¹³ M1, M3, M4: هذه.

⁷¹⁴ M2, M4: الطاهره.

⁷¹⁵ M1, M4: تظهر.

⁷¹⁶ M1, M2, M3, M4: الدين.

⁷¹⁷ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷¹⁸ M2: بالان – M4: بالاب.

⁷¹⁹ M1, M2, M3: الذي.

⁷²⁰ M2, M3, M4: سبا.

⁷²¹ M3: طبيعه.

⁷²² M1: الذي – M3: الدين.

⁷²³ M1, M3: للحيوه.

⁷²⁴ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷²⁵ M2, M4: هابطا.

726 ولحسب⁷²⁶ und er dachte,
 728 الشمائل⁷²⁷ أنه من ذوي⁷²⁷ dass es jemand mit Ehrbarkeit sei,
 كما غادته⁷²⁸ so wie er es gewollt hatte,
 ولما نظر اللاهوت⁷²⁹ und als er die Gottheit sah,
 الذي⁷²⁹ فيه بهاء⁷³⁰ die Pracht in ihm war,
 صرخ بصوت⁷³¹ عظيم⁷³² brüllte er danach mit lauter Stimme,
 قائلا⁷³² sagend:
 من هذا⁷³³ البشر المربوط مني⁷³³ ,Wer ist dieser Mensch, der von mir
 والغالب لي⁷³³ gefesselte und mich besiegende?
 من هذا⁷³⁴ المجتذب⁷³⁵ الجسد⁷³⁵ Wer ist dieser mit dem Leib beklei-
 الذي⁷³⁶ الهلاك⁷³⁷ مني⁷³⁶ dete, dem das Verderben ist durch
 mich?
 من هذا⁷³⁸ الذي⁷³⁹ صار باليا وهو⁷³⁹ Wer ist dieser, der hinfällig wurde,
 غير بال⁷⁴⁰ aber nicht hinfällig ist?
 من هذا⁷⁴¹ المربوط بالأرض والذي⁷⁴² 742
 هو سماوي⁷⁴³ Erde, aber der himmlisch ist?

726 M2, M3, M4: وحسب.

727 M1, M2, M4: ذوي.

728 M1, M2, M3, M4: الشمال.

729 M1, M3, M4: الذي.

730 M1: بعدا - M2: بهذا - M3, M4: بهذا.

731 M2, M4: صوتا - M3: صوت.

732 M2, M4: عظيما.

733 M1, M4: هدا.

734 M1, M3, M4: هدا.

735 M1: المحدت - M2, M4, M3: المجتذب.

736 M1, M2, M3, M4: الذي.

737 M3, M4: للهلاك.

738 M1, M3, M4: هدا.

739 M1, M2, M3: الذي.

740 M4: بالي.

741 M1, M3, M4: هدا.

742 M1, M2, M3, M4: والدي.

743 M1, M3: سماني - M4: سمايي.

- 746 من هذا الذي 745 هو غريب 746 Wer ist dieser, der fremd für meine
747 من شرائعي Gesetze ist?
- 750 من هذا المسم 749 مني أممي 750 Wer ist dieser Hinaufführende von
mir meine Nationen?
- 751 من هذا المخاصم لقوة 752 لهب
753 الموت وغالب Macht der Flamme des Todes und
der Siegende?
- 754 من هذا الغير المنفصل 754 من
755 مخادع نورانية 755 leuchtenden Kammern?
- 756 ما هذا المنظر هكذا 757 مجد 758
759 جديد مختصب 759 أن أصنع الذي
760 أريد was ich will?
- 761 من هذا الفارغ بالا خطئة 762
ميت storbene?

744 M1, M3, M4: هذا.

745 M1, M2, M3, M4: الذي.

746 M1, M3: om.

747 M1, M3: om.

748 M1, M3, M4: هذا.

749 M1, M2, M3, M4: المسمي.

750 M1: امني.

751 M1, M3, M4: هذا.

752 M2, M4: قوة.

753 M1, M3, M4: هذا.

754 M1, M3: منفصل.

755 M1: مزاييه - M4: برابيه - M2, M3: نرابيه.

756 M1: يالهدا - M2: ياهذا - M3, M4: يالهدا.

757 M1, M2, M3, M4: هكذا.

758 M1, M3: مجداً.

759 M1, M3: منعني - M2: صغنى - M4: مبغضي.

760 M1, M2, M3: الذي.

761 M1: يالهدا - M3, M4: هذا.

762 M1: بالخطيه.

من هذا ⁷⁶³ المتزايد ⁷⁶⁴ النور الغير أسود بالظلمة غير مؤيد ⁷⁶⁵ الرئاسة التي لي	Wer ist dieser Überbieter des Lichts, der nicht schwarz ist vor Dunkelheit, kein Helfer bei der Leitung derer, die mir gehören,
بل حادب ⁷⁶⁶ النفوس التي أعطيت لي إلى السموات	sondern ein Umsorgender der Seelen, die mir gegeben wurden in die Him- mel?
ما هذا ⁷⁶⁷ المجد المنيع أن يكون باليا	Was ist diese Ehre, die verhindert, dass er hinfällig ist?
من هذا ⁷⁶⁸ الذي ⁷⁶⁹ لا أتمكن أن أطوه ⁷⁷⁰	Wer ist dieser, dessen ich mich nicht bemächtigen kann?
ما هذا ⁷⁷¹ المجد الذي ⁷⁷² له الذي ⁷⁷³ لا يقفا ⁷⁷⁴ أثره ⁷⁷⁵ تقضني	Was ist diese Ehre, von der gilt, dass man sie nicht nachahmen kann, die mir entgegengesetzt ist?
هذا ⁷⁷⁶ فويلي ولأنني أفسد في الذي ⁷⁷⁷ له	Wehe mir, und deshalb verderbe ich in dem, was ihm ist.'
فهذا ⁷⁷⁸ المسيح الذي ⁷⁷⁹ صلب	Und dies ist Christus, der gekreuzigt wurde,

⁷⁶³ M1, M3, M4: هذا.

⁷⁶⁴ M1: المزايد.

⁷⁶⁵ M2, M4: مايد.

⁷⁶⁶ M1, M3, M4: جادب.

⁷⁶⁷ M1: يالهدا - M3: هذا - M4: لهدا.

⁷⁶⁸ M1: يالهدا - M3, M4: من هذا.

⁷⁶⁹ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷⁷⁰ M1, M2, M3, M4: اطاه.

⁷⁷¹ M1, M3, M4: هذا.

⁷⁷² M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷⁷³ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷⁷⁴ M4: يقفى.

⁷⁷⁵ M1, M3, M4: اتره.

⁷⁷⁶ M1, M3, M4: هذا.

⁷⁷⁷ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷⁷⁸ M1, M4: فهذا.

⁷⁷⁹ M1, M2, M3, M4: الذي.

- الذي ⁷⁸⁰ به صار الشمال يمينا bei dem das Linke rechts wird
 والأسفل كالأعلى ⁷⁸¹ والخلف كالأمام und das Niedrige wie das Obere und
 قام من الموتى ⁷⁸² Er erstand von den Toten,
 وداس الجحيم ⁷⁸³ und er zertrat die Hölle,
 وإمات الموت غير مستحيل ⁷⁸⁴ und er tötete den Tod nicht unmög-
 ًlich.
 بعد قيامته في اليوم الثالث شكر Nach seiner Auferstehung am dritten
 الأب قائلاً الكلام الذي ⁷⁸⁵ الله هكذا ⁷⁸⁶ Tag dankte er dem Vater diese Worte
 sagend, die Gottes sind, folgender-
 maßßen:
 أشكر يا أبتاه لا بهذه ⁷⁸⁷ الشفاه ⁷⁸⁸ المركوزة ⁷⁸⁹ ,Ich danke dir, mein Vater, nicht mit
 diesen fixierten Lippen
 ولا بلسان جسد ليحب الحق und nicht mit einer Zunge eines Kör-
 ويجوز ⁷⁹⁰ الكذب ⁷⁹¹ pers, denn sie liebt die Wahrheit und
 erlaubt die Lüge,
 ليس بهذا ⁷⁹² الكلام الذي ⁷⁹³ يصنعه طبائع
 نقلية ⁷⁹⁴ نقرب ⁷⁹⁵ wollen wir uns nähern,

⁷⁸⁰ M1, M2, M3: الذي.

⁷⁸¹ M1, M2, M3, M4: كالأعلى.

⁷⁸² M1: الموتى.

⁷⁸³ M1: لجحيم.

⁷⁸⁴ M1, M2, M4: متخيل – M3: مستحيل.

⁷⁸⁵ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷⁸⁶ M1, M3, M4: هكذا.

⁷⁸⁷ M1, M2, M3, M4: بهذه.

⁷⁸⁸ M1: الشفاهة.

⁷⁸⁹ M1, M3: المدكوره.

⁷⁹⁰ M1: ومجوز.

⁷⁹¹ M1, M2, M3, M4: الكذب.

⁷⁹² M1, M3, M4: بهذا.

⁷⁹³ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷⁹⁴ M1, M3: تقيلبه.

⁷⁹⁵ M2: نقرب – M3, M4: تقرب.

بل بذلك⁷⁹⁶ الصوت أشكرك يا
مالك الكل
sondern mit jener Stimme will ich dir
danken, o König des Alls,
الذي⁷⁹⁷ بك كرامة مفهومة مقتربة
كرامة بإرغي جسّد
die in dir Würde versteht, sich der
Würde nähert, in einem Organ des
Körpers
للجسدية أسمع⁷⁹⁸ ذاهبة⁷⁹⁹ كرامة
كائنة في العالم وفاسده في الارض
in die körperlichen Ohren gehend,
vornehm seiend in der Welt und ver-
derbend auf der Erde,
بل بالذي⁸⁰⁰ تمد روحك فقط
aber mit der sich nur dein Geist aus-
streckt.
الآن يقول أحد تبجيل أحد وكل
Jetzt spricht einer die Verehrung des
einen und allen,
وصف الكاملين القديسين⁸⁰¹
يدعوك جليلا
und der Chor der vollkommenen Heili-
gen nennt dich erhaben.
أنت المدبر
Du bist der Lenker,
أنت المعين لأن الكل لك
du bist der Bestimmer, denn das All
ist dein,
وأنت في الجميع الذي⁸⁰² أنت
وحدك الأزلي إلى الأبد
und du bist in allen, der du allein der
Ewige bist bis in alle Ewigkeit.
آمين
Amen.“
وليعلم الراعي كل طبيعة البشر
Und so soll der Hirte jede Natur des
Menschen kennen.
لأن بعد الصلاة للأب
„Denn nach dem Gebet zum Vater,
كما عرفتم
wie ihr wusstet
ورأيتم
und wie ihr saht,
أصعد
steige ich auf“,

⁷⁹⁶ M1, M3, M4: بذلك.

⁷⁹⁷ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁷⁹⁸ M1: اسممع.

⁷⁹⁹ M1, M2, M3, M4: داهبة.

⁸⁰⁰ M1, M3: بالدي - M2: بالي - M4: بالتتي.

⁸⁰¹ M1, M3: القديسون.

⁸⁰² M1, M2, M3, M4: الذي.

قال يسوع sprach Jesus.
 لأجل هذا⁸⁰³ يقول الراعي التحليل⁸⁰⁴ Deswegen spricht der Hirte die
 المحضر للسرائر Unterweisung der Präsentation der
 Geheimnisse,
 ليعرفوا يكن قوم⁸⁰⁵ so dass möglich ist, dass die Leute
 wissen,
 يشاركون⁸⁰⁶ القديسين dass sie die Heiligtümer teilen
 ويصنعون الذكر⁸⁰⁷ und das Gedächtnis machen.
 لأجل الشكر وليقول⁸⁰⁸ أخيرا⁸⁰⁹ Wegen des Danks soll man am Ende
 هكذا⁸¹⁰ folgendermaßen sprechen:
 فعلنا⁸¹¹ يا إخوة هذا⁸¹² „Wir haben so gehandelt, Brüder,
 فنلتجي⁸¹³ نحن dann nahmen wir Zuflucht,
 فهذا⁸¹⁴ فقط الذي⁸¹⁵ هو und nur er ist der.
 نتلمذون⁸¹⁶ ذلك⁸¹⁷ Lasst uns Schüler desjenigen werden,
 إذا⁸¹⁸ نصلوا⁸¹⁹ wenn wir zu dem beten,
 للذي⁸²⁰ قال der sprach:

⁸⁰³ M1, M3, M4: هذا.

⁸⁰⁴ M1: لانجيليل – M2, M4: الحليل – M3: الجليل.

⁸⁰⁵ M3: قوما.

⁸⁰⁶ M1, M3: يشاركوا.

⁸⁰⁷ M1, M3: الذكر.

⁸⁰⁸ M1, M3: وليقل.

⁸⁰⁹ M4: اخير.

⁸¹⁰ M1, M2, M3, M4: هكذا.

⁸¹¹ M1, M3: فعلي – M2, M4: فعل.

⁸¹² M1, M3, M4: هذا.

⁸¹³ M1: قلبني – M4: فنلتجي – M3: فلحيا.

⁸¹⁴ M1: وهذا – M2: فهذا – M4: وهذا.

⁸¹⁵ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁸¹⁶ M1, M2, M4: يتلمدون – M3: تلمدون.

⁸¹⁷ M1, M3: ذلك.

⁸¹⁸ M1, M2: اد – M3, M4: اذ.

⁸¹⁹ M1, M2, M4: تصلون – M3: يصلون.

⁸²⁰ M1, M2, M3, M4: للذي.

أعطيكم ,Ich gebe euch,
 ما لم تراه⁸²¹ عين was kein Auge gesehen hat
 ولم تسمع أذن⁸²² und was kein Ohr gehört
 ولم يخطر⁸²³ علي قلب بشر und kein menschliches Herz aufgenom-
 men hat,
 ما أعده الله was Gott denen bereitet hat,
 للذين⁸²⁴ يحبونه die ihn lieben',
 كموسى والقديسين الذين⁸²⁵ قالوا wie Mose und den Heiligen, die so
 gesprochen haben
 فعليه يتوكلون und auf ihn vertrauten.
 لو⁸²⁶ أعطينا سبحا Da er uns den Lobpreis gegeben hat,
 الذي⁸²⁷ له المجد والعز إلى أبد er, der die Ehre und die Kraft hat in die
 الأبدية Ewigkeit der Ewigkeiten.
 آمين Amen.“
 يقول الشعب Das Volk spricht:
 آمين „Amen“.
 وبعد إحضار السر⁸²⁸ للشعب Und nach der Unterweisung des Ge-
 الشكر ليتقدم⁸²⁹ heimnisses an das Volk, soll der Dank
 dargebracht werden,
 بل يحضره⁸³⁰ دائما السرائر⁸³¹ aber man soll nicht immer in die Ge-
 heimnisse unterweisen

⁸²¹ M3: تراه.

⁸²² M1, M2, M3, M4: اذن.

⁸²³ M2, M4: يصعد - M3: يخطر.

⁸²⁴ M1, M3: للدين.

⁸²⁵ M1, M2, M3: للدين.

⁸²⁶ M2, M4: له.

⁸²⁷ M1, M2, M3, M4: الذي.

⁸²⁸ M1, M3: om.

⁸²⁹ M1, M3: لتقديم - M2: ليقدم - M4: لتقديم.

⁸³⁰ M1, M3: يحضر - M2, M4: ليس يحضره.

⁸³¹ M2, M4: السرايه.

ويقال⁸³² بل الآلام في السبت
والحدود الظهورات⁸³³ أيام
الخمسين
und (die Unterweisung) soll nur ge-
sprochen werden zu den Schmerzen,
an den Samstagen und Sonntagen,
an Erscheinung und den Tagen der
Fünzig.

Der Text der arabischen Version bricht an dieser Stelle ein weiteres Mal ab, weil er ja bereits zuvor zitiert wurde, und fährt mit dem Wortlaut der Mystagogie (I.28) fort, deren erster Teil zu Beginn des Hochgebets bereits in die Christusanamnese eingebettet wurde. Nun wird diese Christusanamnese weiter entfaltet, wobei wesentliche Elemente der Heilsgeschichte memoriert werden, was in eine längere Klagerede des Todes angesichts seiner Entmachtung durch das Auftreten Christi mündet. Der Text schließt dann mit den Bestimmungen, wann die Mystagogie vorzutragen ist.

6 Fazit

In allen Studien zum Hochgebet des *Testamentum Domini* lässt sich dasselbe problematische Vorgehen beobachten: Eine Besonderheit des syrischen *Testamentum Domini* in der Rahmani-Edition wird beobachtet und beschrieben, und sodann werden theologische oder liturgiehistorische Argumente entwickelt, um diese Abweichung zu erklären. Nur in wenigen Fällen wird noch auf abweichende Lesarten in anderen Fassungen verwiesen. Dabei hat die arabische Version aufgrund der offensichtlichen Mängel von Beylots Edition des äthiopischen Textes auch jetzt schon eine erstaunliche Reputation. Praktisch nie jedoch wird darauf hingewiesen, dass Rahmanis Edition auf einem Manuskript aus dem 17. Jahrhundert aufbaut. Bereits bei Rahmanis Edition bzw. bei ihrer Drucklegung können jene Besonderheiten entstanden sein, sehr viel wahrscheinlicher aber noch in den Kopiervorgängen zwischen Rahmanis Mossul-Manuskript und der Übersetzung Jakobs von Edessa im siebten Jahrhundert, wobei manche Fehler vielleicht auch auf diese Übersetzung zurückgehen. Ausdrücklich müsste man daher warnen: Rahmanis Edition des *Testamentum*

⁸³² M1, M3: يقال.

⁸³³ M2, M4: الظهورات.

Domini ist eben nicht das *Testamentum Domini* – sie ist kein Text des fünften Jahrhunderts, sondern im allerbesten Fall eine Übersetzung aus dem siebten Jahrhundert auf Basis eines Textes aus dem fünften Jahrhundert, im schlimmsten Fall aber handelt es sich bei den Partikularitäten um Lesarten, die erst im Zuge der Drucklegung im 20. Jahrhundert auf Basis einer Kopie aus dem 19. Jahrhundert von einem Manuskript des 17. Jahrhunderts entstanden sind.

Und im Umgang mit den arabischen Quellen des *Testamentum Domini* zeigt sich ein nicht weniger problematisches Vorgehen sowohl bei Baumstark als auch bei Troupeau: Baumstark hatte die Manuskripte (oder nur das Manuskript?) nur flüchtig gesichtet und dann theologische Argumente entwickelt, um zu erklären, warum etwas nicht da ist, was aber durchaus da war und lediglich nicht von ihm gefunden wurde. Troupeau hingegen hatte zwar den ganzen relevanten Text im Blick, geht aber mit keiner Silbe auf die eigenartige Struktur ein, sondern korrigiert diese stillschweigend, ebenso wie er vermeintliche Fehler korrigiert. Nur so kann er zu dem überraschenden Fazit kommen, mit dem er eine Nähe zwischen der arabischen und der äthiopischen Redaktion konstatiert.⁸³⁴

Was beide nicht gesehen haben, ist, dass das Material vertauscht wurde. Der Abschnitt von I.23 bis I.28 teilt sich auf in vier Blöcke, die in der arabischen Fassung in umgekehrter Reihenfolge wiedergegeben werden.

Das eigentliche Hochgebet verteilt sich auf drei Blöcke, die in falscher Reihenfolge und unter Vermischung mit anderem Material wiedergegeben werden. Baumstark hat also keinen Einsetzungsbericht vorgefunden, weil er das Manuskript offenbar nur bis zu den Kommunionriten studiert hat und alles Folgende nicht einmal gesichtet hat – und das, obwohl ihm bereits aufgefallen war, dass Teile der Mystagogie in das Hochgebet aufgenommen worden waren.

Über die Gründe für eine solche Vertauschung kann letztlich nur spekuliert werden. Da die Blöcke jeweils relativ gleich lang sind und in exakt umgekehrter Reihenfolge wiedergegeben werden, könnte der Fehler auch bei der Übersetzung von einem links-nach-rechts-gebundenen Kodex in einen rechts-nach-links-gebundenen Kodex passiert sein, also als Vertauschung bei der Verarbeitung der Vorlage. Das würde auch erklären, warum

⁸³⁴ Vgl. TROUPEAU, Version Arabe, 256.

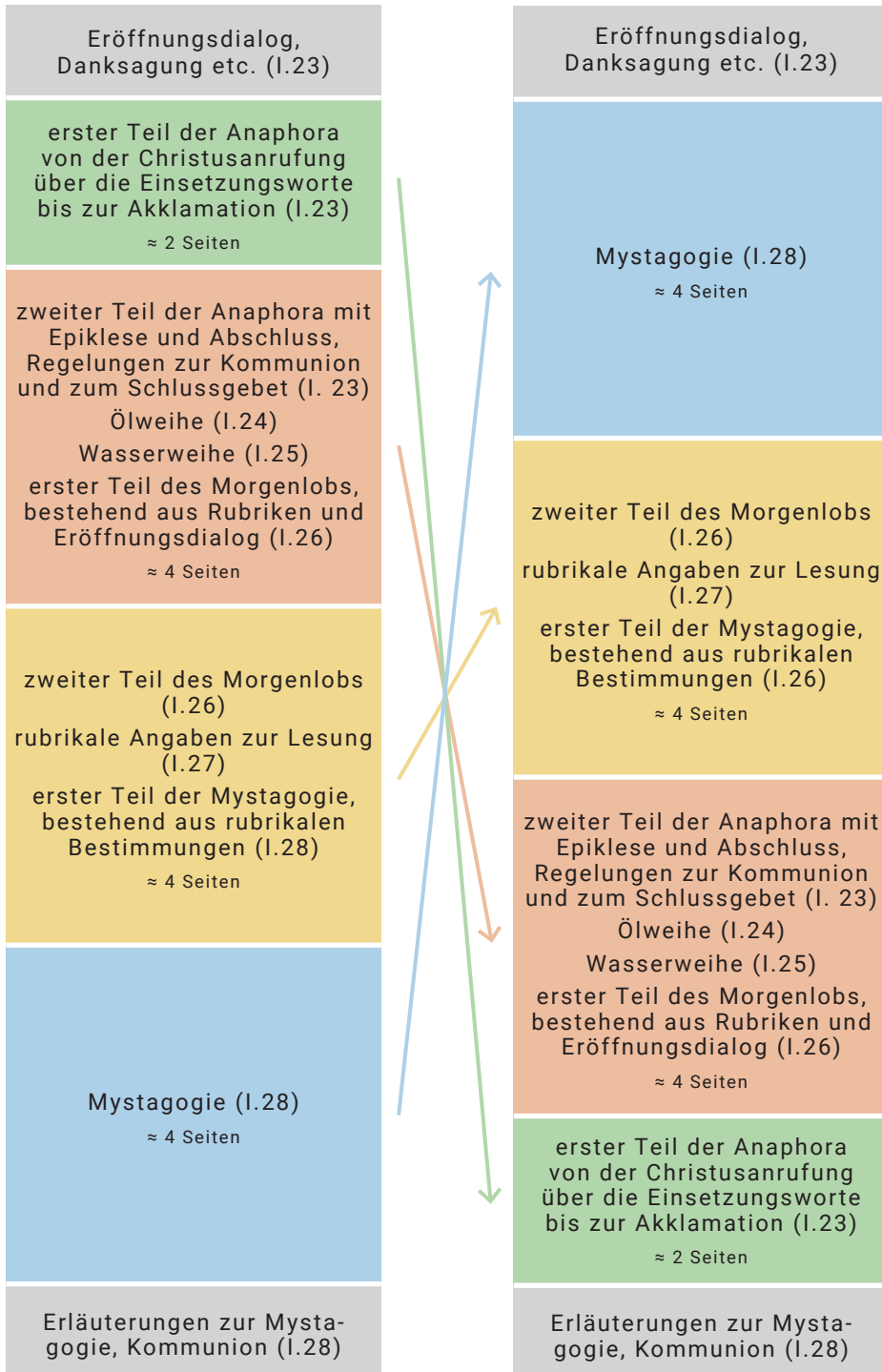


Abb.: Links: Reihenfolge nach Rahmani, rechts: Reihenfolge in allen Manuskripten der Rezension M.

der Fehler unabhängig von den Zeilen- und Seitenumbrüchen in allen Manuskripten auftaucht. Die Überforderung des Übersetzers, die in dem ganzen Dokument gut spürbar ist, hätte sich demnach auch bei der Zusammenstellung der Bögen gezeigt.

Eine weitere Ursache könnte aber auch bereits die Gliederung des mutmaßlichen Originals sein. Denn wenn man der Rahmani-Edition folgt, stehen hintereinander erst die Eucharistiefeyer, dann die Ölweihe, dann die Wasserweihe, dann das Morgenlob vor der Eucharistiefeyer und dann die Mystagogie, die zwischen Hochgebet und Kommunion zu sprechen ist.⁸³⁵ Vielleicht wurde hier in bester Absicht versucht, den Stoff chronologisch korrekt zu arrangieren, was dann zu einem sehr viel chaotischeren Resultat geführt hätte. Vielleicht ist die Vertauschung auch dadurch entstanden, dass mit der Eucharistiefeyer (I.23), dem Morgenlob (I.26) und dem Psalmenofizium (I.26) in dichter Folge drei Liturgien beschrieben werden, die jeweils mit einem Eröffnungsdialog beginnen und mit einer Doxologie schließen.⁸³⁶ Diese Parallelität könnte Vertauschungen begünstigt haben,⁸³⁷ sie sind auch in der griechischen Markosliturgie belegt, die Passagen aus dem *Testamentum Domini* zu zitieren scheint, dabei aber nicht das Hochgebet, sondern die Morgenhymnen (I.26) aufgreift.⁸³⁸

Als letzte Frage bliebe noch, welcher Zeugniswert aus dieser Beobachtung überhaupt für die Liturgie bzw. die Liturgiegeschichte erwächst. Es gibt, wie oben gezeigt, einige Texte aus dem *Testamentum Domini*, die in liturgische Formulare übernommen wurden, so das Ordinationsgebet für den Bischof, das bis heute bei Syrisch-Orthodoxen, Maroniten und Kopten in Gebrauch ist, aber erst ab dem neunten Jahrhundert rezipiert wurde.⁸³⁹ Weiterhin wurde das Hochgebet des *Testamentum Domini* in der äthiopischen „Anaphora unseres Herrn Jesus Christus“ rezipiert.⁸⁴⁰ Und allge-

⁸³⁵ Vgl. KENT, Syriac Testament, 266.

⁸³⁶ Vgl. LIGIER, Anaphore de la Tradition Apostolique, 95 f.

⁸³⁷ Es ist in der syrischen Fassung keineswegs so, dass der Eröffnungsdilog in der eucharistischen Liturgie dreimal ausgerufen würde, wie Winkler behauptet, vgl. WINKLER, Erbe Henochs, 236.

⁸³⁸ Vgl. STEWART, Testament of the Lord, 16.

⁸³⁹ Möglicherweise weil man es für einen Text mit maximaler Autorität – eben vom Auferstandenen selbst – hielt, vgl. BRAKMANN, Ordinationsgebete, 122.

⁸⁴⁰ Vgl. MESSNER – LANG, Ethiopian Anaphoras, 194.

mein steht die Vorstellung im Raum, dass Kirchenordnungen bei ihrer Abschrift angepasst wurden, um die bestehenden liturgischen Praktiken zu legitimieren.⁸⁴¹ In dem Fall wäre das *Testamentum Domini* ein Zeugnis für eine Liturgie, wie sie bereits gefeiert worden wäre.

Im konkreten Fall des *Testamentum Domini* scheint das nicht der Fall zu sein. Die dort beschriebene Liturgie ist allem Anschein nach „eine fiktive Liturgie“,⁸⁴² und die Manuskripte selbst bieten auch keine Anzeichen dafür, dass sie tatsächlich auch liturgisch genutzt wurden, denn dann würden sie deutlich stärkere Gebrauchsspuren oder sogar spätere Eingriffe aufweisen. Und gerade bei der arabischen Redaktion „M“ ist zu beachten, dass sie nicht in einem Euchologion, sondern in einer Kirchenrechtsammlung überliefert wurde, so dass es durchaus wahrscheinlich wäre, dass diese Version nie einen Bezug zur Liturgie hatte.⁸⁴³

⁸⁴¹ Vgl. BRADSHAW, *Search for the Origins*, 102.

⁸⁴² WINKLER, *Erbe Henochs*, 234.

⁸⁴³ Vgl. Reinhard MESSNER, *Das eucharistische Hochgebet in den Traditionen und Kirchen des Ostens*, in: Hans-Jürgen FEULNER – Alexander ZERFASS (Hgg.), *Ex Oriente Lux? Ostkirchliche Liturgien und westliche Kultur (ÖSLS 13)*, Münster 2020, 121–167, hier: 125.

7 *Abkürzungen*

ACC	Alcuin Club Collections
AIC	Adnotationes in Ius Canonicum
AJT	The American Journal of Theology
Aram	Aram Periodical
Aug.	Augustinianum. Periodicum semestre Instituti Patristici „Augustinianum“
BBGG	Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata. Terza Serie
BEL.S	Bibliotheca „Ephemerides Liturgicae“. Subsidia
Bijdr.	Bijdragen
BLE	Bulletin de Littérature Écclesiastique
CChr	Corpus Christianorum
CQR	The Church Quarterly Review
CSCO	Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium
DubIR	The Dublin Review
FBRG	Forschungen zur Byzantinischen Rechtsgeschichte
FChLDG	Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte
JA	Journal Asiatique
JAC	Jahrbuch für Antike und Christentum
JCPS	Jewish and Christian Perspectives Series
JEH	Journal of Ecclesiastical History
JThF	Jerusalem Theologisches Forum
JThS	The Journal of Theological Studies
Kath.	Der Katholik
Muséon	Le Muséon
NKZ	Neue kirchliche Zeitschrift
OCA	Orientalia Christiana Analecta
OCP	Orientalia Christiana Periodica
OrChr	Oriens Christianus
ÖSLS	Österreichische Studien zur Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie
ParOr	Parole de l’Orient. Revue Semestrielle des Études Syriaques et Arabes Chrétiennes

PO	Patrologia Orientalis
RBen	Revue Bénédictine
RITh	Revue Internationale de Théologie
ROC	Revue de l'Orient Chrétien
RQ	Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte
RTAM	Recherches de Théologie Ancienne et Médiévale
SGKA	Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums
SOKG	Studien zur orientalischen Kirchengeschichte
SPAW	Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften
STAC	Studien und Texte zu Antike und Christentum
STAR	Studies in Theology and Religion
StT	Studi e Testi
StTeol	Studii Teologice
SVPPS	St. Vladimir's Seminary Press „Popular Patristics“ Series
TaS	Texts and Studies. Contributions to Biblical and Patristic Literature
ThLZ	Theologische Literaturzeitung. Monatsschrift für das gesamte Gebiet der Theologie und Religionswissenschaft
ThQ	Theologische Quartalschrift
ThStKr	Theologische Studien und Kritiken
ZAC	Zeitschrift für antikes Christentum

8 *Literaturverzeichnis*

8.1 *Primärliteratur*

- AL-MAQĀRĪY, Ḥaṭnāsiyūs, *قوانين الرسل في تقليد الكنيسة القبطية* [Kanones der Apostel in der Tradition der koptischen Kirche], 1/4, al-'Ubūr 2012.
- ARENZEN, John P., A New Syriac Text of the Apocalyptic Part of the „Testament of the Lord“, in: JThS 2 (1901) 401–416.
- BAUMSTARK, Anton, Eine aegyptische Mess- und Tauf liturgie vermutlich des 6. Jahrhunderts, in: OrChr 1 (1901) 1–45.
- BEYLOT, Robert (Hg.), *Testamentum Domini Éthiopiens*, Louvain 1984.
- BURMESTER, Oswald H. E., The Coptic and Arabic Versions of the Mystagogia, in: Muséon 46 (1933) 203–235.
- CORCORAN, Simon – SALWAY, Benet, A Newly Identified Greek Fragment of the Testamentum Domini, in: JThS 62 (2011) 118–135.
- GAIN, Benoît, Fragments Grecs Inédits du Testamentum Domini Attribués à Saint Basile, in: Aug. 32 (1992) 261–277.
- GOAR, Jacobus, *Euchologion sive Rituale Graecorum. Complectens Ritus et Ordines Divinae Liturgiae, Officiorum, Sacramentorum, Consecrationum, Benedictionum, Funcrum, Orationum, &c. cuilibet personae, statui, vel tempori congruos, iuxta usum Orientalis Ecclesia*, Paris 1647.
- GUERRIER, Louis, *Le Testament en Galilée de Notre-Seigneur Jésus-Christ. Texte Éthiopien édité et traduit en Français*, in: PO 9 (1913) 144–236.
- ḤĀFĪZ, Dāwūd (Hg.), *الدسقلية أو تعاليم الرسل* [Die Dasqaliya oder Die Lehre der Apostel], Kairo ²1940.
- JAMES, Montague R., *Apocrypha Anecdota. A Collection of Thirteen Apocryphal Books and Fragments now First Edited from Manuscripts (TaS 2,3)*, Cambridge 1893.
- DE LAGARDE, Paul, *Reliquiae Iuris Ecclesiastici Antiquissimae, Graece et Syriace*, Leipzig 1856.
- NAU, François, *Fragment Inédit d'une Traduction Syriacque jusqu'ici Inconnue du Testamentum D. N. Jesu Christi*, in: JA 17 (1901) 233–256.
- , *Methodius – Clément – Andronicus. Textes Édités, Traduits et Annotés*, in: JA 11 (1917) 415–471.
- PÉRIER, Jean – PÉRIER, Augustin, *Les „127 Canons des Apôtres“. Texte Arabe en Partie Inédit, Publié et Traduit en Français d'après les Manuscrits de Paris, de Rome et de Londres (PO 8,4)*, Paris 1912.

- RAHMANI, Ignatius E. (Hg.), Testamentum Domini Nostri Jesu Christi. Nunc Primum Edidit, Latine Reddidit et Illustravit, Mainz 1899.
- TROUPEAU, Gérard, Une Version Arabe de l'Anaphore du Testamentum Domini, in: Charles CHARTOUNI (Hg.), Christianisme Oriental. Kérygme et Histoire [Mélanges offerts au Père Michel HAYEK], Paris 2007, 247–256.
- VÖÖBUS, Arthur, The Synodicon in the West Syrian Tradition, Bd. 1 (CSCO 367), Louvain 1975.

8.2 Sekundärliteratur

- ACHELIS, Hans, Rez. zu: Testamentum Domini nostri Jesu Christi, nunc primum edidit, latine reddidit et illustravit Ignatius Ephraem II Rahmani, patriarcha Antiochenus Syrorum. Mainz, F. Kirchheim, 1899, in: ThLZ 26 (1899) 704–706.
- BARDENHEWER, Otto, Rezension Rahmani, in: Litterarische Rundschau für das katholische Deutschland 27 (1901) 65–74.
- BATTIFOL, Pierre, Le soi-disant Testament de N.-S. J.-C., in: BLE 1 (1900) 51–57.
- BAUMSTARK, Anton, Die arabischen Texte der *διαθήκη τοῦ κυρίου*, in: RQ 14 (1900) 291–300.
- , Ueberlieferung und Bezeugung der *διαθήκη τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ*, in: RQ 14 (1900) 1–45.
- , Die nichtgriechischen Paralleltexte zum achten Buche der Apostolischen Konstitutionen, in: OrChr 1 (1901) 98–137.
- BOTTE, Bernhard, L'Épiclése de l'Anaphore d'Hippolyte, in: RTAM 14 (1947) 241–251.
- BRADSHAW, Paul F., The Search for the Origins of Christian Worship. Sources and Methods for the Study of Early Liturgy, London 1992.
- BRADSHAW, Paul F. – JOHNSON, Maxwell E., The Eucharistic Liturgies. Their Evolution and Interpretation, Collegeville 2012.
- BRAKMANN, Heinzgerd, Le Déroulement de la Messe Copte. Structure et Histoire, in: Achille M. TRIACCA – Constantin ANDRONIKOF (Hgg.), L'Eucharistie: Célébrations, Rites, Piétés. Conférence Saint-Serge, XLI^e Semaine d'Études Liturgiques, Paris, 28 juin – 1 juillet 1994 (BEL.S 79), Rom 1995, 107–132.
- , Die altkirchlichen Ordinationsgebete Jerusalems. Mit liturgiegeschichtlichen Beobachtungen zur christlichen Euchologie in Palaestina, Syria, Iberia und im Sasanidenreich, in: JAC 47 (2004) 108–127.
- BUDDE, Achim, Die ägyptische Basilios-Anaphora. Text – Kommentar – Geschichte (JThF 7), Münster 2004.

- CHRONZ, Tinatin – BRAKMANN, Heinzgerd, Fragmente des Testamentum Domini in georgischer Übersetzung, in: ZAC 13 (2010) 395–402.
- CONNOLLY, Richard H., *The so-called Egyptian Church Order and Derived Documents*, Cambridge 1916.
- COOPER, James – MACLEAN, Arthur J. (Hgg.), *The Testament of Our Lord. Translated into English from the Syriac*, Edinburgh 1902.
- COQUIN, René G., *Le Testamentum Domini. Problèmes de Tradition Textuelle*, in: ParOr 5 (1974) 165–188.
- COSTIN, Vasile, *Scrierea Pseudoepigrafă „Testamentum Domini“ ca Izvor Pentru Istoria Cultului Creștin*, in: StTeol 17 (1965) 205–218.
- DIB, Pierre S. D., *Les Versions Arabes du „Testamentum Domini Nostri Jesu Christi“*, in: ROC 10 (1905) 418–423.
- DREWS, Paul, *Rez. zu: Testamentum Domini Nostri Jesu Christi nunc primum edit, latine reddidit et illustravit Ignatius Ephram II Rahmani patriarcha Antiochenus Syrorum. Moguntiae sumptibus Francisci Kirchheim 1899*, in: ThStKr 74 (1901) 141–170.
- DRIJVERS, Han J. W., *The Testament of our Lord. Jacob of Edessa’s Response to Islam*, in: Aram 6 (1994) 104–114.
- ELLWARDT, Andreas J., *Textkritische Untersuchungen zu den syrischen und arabischen Redaktionen der Apokalypse aus dem Testamentum Domini Nostri Jesu Christi*, Tübingen.
- , *Die Kirchenordnung aus dem Testamentum Domini Nostri Jesu Christi nach den Redaktionen der Handschriften Borg. arab. 22 und Petersburg or. 3*, Kehl 2018.
- FAIVRE, Alexandre, *La Documentation Canonico-Liturgique*, in: Jean-Claude FREDOUILLE – René-Michel ROBERGE (Hgg.), *La Documentation Patristique. Bilan et Prospective*, Paris 1995, 3–41.
- FEULNER, Hans-Jürgen, *Zu den Editionen orientalischer Anaphoren*, in: DERS. u. a. (Hgg.), *Crossroads of Cultures. Studies in Liturgy and Patristics in Honor of Gabriele WINKLER (OCA 260)*, Rom 2000, 251–282.
- VON FUNK, Franz X., *Die apostolischen Konstitutionen. Eine litterar-historische Untersuchung*, Rottenburg 1891.
- , *Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift*, in: Kath. 21 (1900) 1–14.
- , *Das Testament unseres Herrn. Eine neu entdeckte Schrift*, in: ThQ 82 (1900) 161–174.

- , Das Testament unseres Herrn und die verwandten Schriften (FChLDG 2,1/2) Mainz 1901.
- GEERARD, Maurice, *Clavis Patrum Graecorum*, Bd. 1: *Patres Antenicani* (CChr), Turnhout 1983.
- GRAF, Georg, *Catalogue de Manuscrits Arabes Chrétiens Conservés au Caire* (StT 63), Rom 1934.
- , *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*. Erster Band: *Die Übersetzungen* (StT 118), Rom 1944.
- HARDEN, John M., *The Anaphora of the Ethiopic Testament of our Lord*, in: *JThS* 23 (1922) 44–49.
- VON HARNACK, Adolf, *Vorläufige Bemerkungen zu dem jüngst syrisch und lateinisch publicirten „Testamentum Domini Nostri Jesu Christi“*, in: *SPAW* 49 (1899) 878–891.
- KAUFHOLD, Hubert, *Welche Kirchenrechtsquellen kannte Patriarch Severos von Antiocheia (512–518)?*, in: Hartmut ZAPP (Hg.), *Ius Canonicum in Oriente et Occidente* [FS Carl G. FÜRST] (AIC 25), Frankfurt 2003, 259–274.
- , *Sources of Canon Law in the Eastern Churches*, in: Wilfried HARTMANN – Kenneth PENNINGTON (Hgg.), *History of Byzantine and Eastern Canon Law to 1500* (*History of Medieval Canon Law*), Washington 2012, 215–342.
- KENT, William H., *The Syriac Testament of Our Lord*, in: *DublR* 126 (1900) 245–274.
- KOHLBACHER, Michael, *Wessen Kirche ordnete das Testamentum Domini Nostri Jesu Christi? Anmerkungen zum historischen Kontext von CPG 1743*, in: Martin TAMCKE (Hg.), *Zu Geschichte, Theologie, Liturgie und Gegenwartsfrage der syrischen Kirchen*. *Ausgewählte Vorträge des Deutschen Syrologen-Symposiums vom 2.–4. Oktober 1998 in Hermannsburg* (SOKG 9), Münster 2000, 55–137.
- , *Das Kirchenbau-Kapitel des Testamentum Domini Nostri Jesu Christi*, in: Michael ALTRIPP (Hg.), *Architektur und Liturgie*. *Akten des Kolloquiums vom 25. bis 27. Juli 2003 in Greifswald* (Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz, Reihe B: *Studien und Perspektiven* 21), Wiesbaden 2006, 35–38.
- , *Georgische Paralleltex te zum Testament unseres Herrn Jesus Christus (CPG 1743)*, in: Rainer M. VOIGT (Hg.), *Akten des 5. Symposiums zur Sprache, Geschichte, Theologie und Gegenwartsfrage der Syrischen Kirchen* (*Semitica et Semitohamitica Berolinensia* 9), Aachen 2010, 97–126.
- LEDER, Stefan, *Die arabische Ecloga*. *Das vierte Buch der Kanones der Könige aus der Sammlung des Makarios* (FBRG 12), Frankfurt 1985.
- LIGIER, Louis, *L’Anaphore de la „Tradition Apostolique“ dans le „Testamentum Domini“*, in: Bryan D. SPINKS (Hg.), *The Sacrifice of Praise*. *Studies on the Themes*

- of Thanksgiving and Redemption in the Central Prayers of the Eucharist and Baptismal Liturgies in Honour of Arthur Hubert Couratin (BEL.S 19), Rom 1981, 91–106.
- MACOMBER, William F., Final Inventory of the Microfilmed Manuscripts of the Coptic Orthodox Patriarchate, Al-Azbakīyah, Cairo. Manuscripts in Arabic and Ethiopic, Bd. 1, Provo 1997.
- MCGOWAN, Anne, Eucharistic Epicleses, Ancient and Modern. Speaking of the Spirit in Eucharistic Prayer (ACC 89), London 2014.
- MESSNER, Reinhard, Probleme und Aufgaben bei der Edition, historischen Erforschung und theologischen Interpretation orientalischer Anaphoren, in: BBGG 4 (2007) 145–174.
- , Das eucharistische Hochgebet in den Traditionen und Kirchen des Ostens, in: Hans-Jürgen FEULNER – Alexander ZERFASS (Hgg.), *Ex Oriente Lux? Ostkirchliche Liturgien und westliche Kultur* (ÖSLS 13), Münster 2020, 121–167.
- MESSNER, Reinhard – LANG, Martin, Ethiopian Anaphoras. Status and Tasks in Current Research via an Edition of the Ethiopian Anaphora of the Apostles, in: Albert GERHARDS (Hg.), *Jewish and Christian Liturgy and Worship. New Insights into its History and Interaction* (JCPS 15), Leiden 2007, 185–206.
- MIHÁLYKÓ, Ágnes T., *The Christian Liturgical Papyri. An Introduction* (STAC 114), Tübingen 2019.
- MORIN, Germain, Le Testament du Seigneur, in: RBen 17 (1900) 10–28.
- NAṢṢŪR, Gūrġ – TĀBIT, Yūḥannā (Hgg.), *الديداكية، التقليد الرسولي، نافور اددي* [Die Didache, die Apostolische Tradition, die Anaphora von Addai und Mari, Serapion-Euchologion, Testament des Herrn. Ins Arabische übertragen] *سلسلة (أقدم النصوص المسيحية. سلسلة (النصوص الليتوجية 1*), Kaslik 1975.
- NAU, François, Rez. zu: Ernest W. BROOKS, *Selected Letters of Severus of Antioch*, in: ROC 9 (1904) 284–292.
- NESTLE, Eberhard, The Testament of Our Lord and Kindred Literature, in: AJT 7 (1903) 749–756.
- PALLAS, Dimitrios, L'Édifce Cultuel Chrétien et la Liturgie dans l'Illyricum Oriental, in: *Actes du Xe Congrès International d'Archéologie Chrétienne Thessalonique 28 Septembre–4 Octobre 1980*, Bd. 1: Rapports, Vatikan 1984, 85–158.
- PERADZE, Grigor, Zur vorbyzantinischen Liturgie Georgiens, in: Muséon 42 (1929) 90–99.
- PITT, W. E., The Anamneses and Institution Narrative in the Liturgy of Apostolic Constitutions Book VIII, in: JEH 9 (1958) 1–7.

- POST, Paul, La Liturgie en tant qu'Architecture? Remarques sur la Relation entre le „Testamentum Domini Jesu Christi“ et l'Architecture des Églises dans l'Illyricum Oriental, in: *Bijdr.* 42 (1981) 392–420.
- RAES, Alphonse, Les Paroles de la Consécration dans les Anaphores Syriennes, in: *OCP* 3 (1937) 486–504.
- RICHARDSON, Cyril C., A Note on the Epicleses in Hippolytus and the Testamentum Domini, in: *RTAM* 15 (1948) 357–359.
- RIEDEL, Wilhelm, Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien, Leipzig 1900.
- ROUWHORST, Gerhard A. M., The Descent of Christ into the Underworld in Early Christian Liturgy, in: Marcel SAROT – Archibald L. H. M. VAN WIERINGEN (Hgg.), *The Apostles' Creed. „He Descended into Hell“* (STAR 24), Leiden 2018, 54–78.
- RÜCKER, Adolf, Das dritte Buch der Mēmrē des Kyriakos von Antiochien und seine Väterzitate, in: *OrChr* 31 (1934) 107–115.
- SCHERMANN, Theodor, Ägyptische Abendmahlsliturgien des ersten Jahrtausends. In ihrer Überlieferung dargestellt (SGKA 6), Paderborn 1912.
- SCHMIDT, Carl, Eine Benutzung des Testamentum Domini Nostri Jesu Christi, in: *Harnack-Ehrung. Beiträge zur Kirchengeschichte; ihrem Lehrer Adolf von Harnack zu seinem siebenzigsten Geburtstag (7. Mai 1921) dargebracht von einer Reihe seiner Schüler*, Leipzig 1921, 263–267.
- SCHWARTZ, Eduard, Über die pseudapostolischen Kirchenordnungen (Schriften der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Straßburg 6), Straßburg 1910.
- SIMAYKA BĀŠĀ, Marqus, قهارس المخطوطات القبطية والعربية الموجودة بالمتحف القبطي والدار البطريركية وأهم كنائس القاهرة والإسكندرية [Verzeichnisse der im koptischen Museum, im Haus des Patriarchen und in den wichtigsten Kirchen Kairos und Alexandriens und den Klöstern Ägyptens befindlichen koptischen und arabischen Handschriften. Der zweite Teil, der erste Abschnitt], Kairo 1942.
- SPERRY-WHITE, Grant, *The Testamentum Domini. A Text for Students, with Introduction, Translation, and Notes*, Nottingham 1991.
- STEIMER, Bruno, *Vertex Traditionis. Die Gattung der altchristlichen Kirchenordnungen*, Berlin 1992.
- STEWART, Alistair C., The Apocalyptic Section of Testamentum Domini. An Attempt at Dating, in: *JThS* 62 (2011) 136–143.
- , *The Testament of the Lord. An English Version* (SVPPS 58), New York 2018.
- SŪNĪY, Bihnām, فهرس المخطوطات البطريركية في دير الشرفة لبنان [Verzeichnis der Handschriften des Patriarchats im Kloster al-Šarfa], Beirut 1993.

- VARFOLOMEEV, Maksim I., Особенности литургических диалогов перед анафорой и Причащением в тексте литургико-канонического памятника „Завещание Господа нашего Иисуса Христа“ [Besonderheiten liturgischer Dialoge vor der Anaphora und der Kommunion im Text des liturgisch-kanonischen Denkmals „Das Testament unseres Herrn Jesus Christus“], in: Вестник Православного Свято-Тихоновского гуманитарного университета. Серия I: Богословие. Философия. Религиоведение 66 (2016) 9–23.
- VÖÖBUS, Arthur, Nouvelles Sources de l’Octateuque Clémentin Syriaque, in: Muséeon 86 (1973) 105–109.
- , The Synodicon in the West Syrian Tradition, Bd. 2 (CSCO 368), Louvain 1975.
- WINKLER, Gabriele, Über das christliche Erbe Henochs und einige Probleme des Testamentum Domini, in: OrChr 93 (2009) 201–247.
- WORDSWORTH, John, The Testament of our Lord, in: RITH 8 (1900) 452–472.
- , The Testament of Our Lord. An Early Christian Church Ordinance. Part I: Its Date and Relation to other Similar Writings, in: CQR 98 (1900) 273–292.
- , The Testament of Our Lord, Part II: Its Connection with the School of Apollinarius of Laodicea, in: CQR 99 (1901) 1–29.
- ZAHN, Theodor, Neue Funde aus der alten Kirche. Das neue Testament unseres Herrn, in: NKZ 11 (1900) 438–450.